

Zukunft schützen



# Jahresbericht 2006



# Eine sichere Bank ...



# Jahresbericht 2006



Im Leben geht's mal auf, mal ab. Was auch immer kommen mag – die Versicherungskammer Bayern ist immer da. Ob als Sponsor des DAV oder als zuverlässige Versicherung für unsere Kunden, ob Wanderweg oder Lebensweg – wir kümmern uns drum.

Welche Möglichkeiten und Vorteile wir Ihnen noch bieten, erfahren Sie in über 4 000 Versicherungsagenturen, Sparkassen oder auf [www.versicherungskammer-bayern.de](http://www.versicherungskammer-bayern.de)

VER | **SICHER** | UNGS  
KAMMER  
BAYERN

**Wir versichern Bayern.**

 Finanzgruppe



# Inhalt

Vorwort	3
Das Bergsteigerjahr 2006	4
Vereinsleitung	5
Sonderthema „Zukunft der Hütten“	7
Breitenbergsport, Ausbildung, Sicherheit	9
Spitzenbergsport	15
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete und Kletteranlagen	21
Natur- und Umweltschutz	28
Gender Mainstreaming	39
Jugend	40
Familienbergsteigen	44
Redaktion	46
Öffentlichkeitsarbeit	48
Marketing & Vertrieb	50
Kultur	56
Kartographie	61
Summit Club	63
Chronik 2006	67
Statistik	71
Struktur des DAV	75
Ansprechpartner beim DAV	76

**Herausgeber:** Deutscher Alpenverein e.V., Von-Kahr-Str. 2 - 4, 80997 München, Tel.: 0 89 / 1 40 03 - 0, Fax: 0 89 / 14 00 3 - 11, E-mail: info@alpenverein.de, Internet: www.alpenverein.de • **Redaktion:** DAV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Für den Inhalt verantwortlich: Thomas Urban, Hauptgeschäftsführer (für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die jeweiligen Abteilungen verantwortlich) • **Grafik und Layout:** Gschwendtner & Partner • **Titelfoto:** DAV • **Fotos:** Abteilungen des DAV • **Druck:** Mediengruppe Universal • gedruckt auf Recycling-Papier • Alle Angaben ohne Gewähr

Der besseren Lesbarkeit zuliebe wurde auf das Anhängen der weiblichen Form („innen“) verzichtet. Selbstverständlich schließt die männliche Form immer die weibliche mit ein.

München, März 2007, Auflage 2.500 Stück

# Liebe Bergkameradinnen, liebe Bergkameraden,



mit Zufriedenheit können wir auf das Jahr 2006 zurückblicken. Gerade im Bereich Hütten, aber auch im Bergsport sind uns einige wichtige Schritte gelungen, die den DAV als weltgrößten Bergsteigerverband wieder ein Stück in Richtung Zukunft und Zukunftssicherung gebracht haben.

Vereinspolitischer Höhepunkt war die Hauptversammlung des DAV im Herbst in Bad Kissingen. Hauptthema waren erneut der Erhalt und die Finanzierung der Hütten. Beeindruckend dabei, dass auch die nicht Hütten besitzenden Sektionen einer Erhöhung der Hüttenumlage zugestimmt und damit gezeigt haben, dass sie zu dieser Zukunftsaufgabe des DAV solidarisch ihren Beitrag leisten.

Apropos finanzieller Beitrag: Trotz intensiver Bemühungen ist es auch 2006 nicht gelungen, die Bayerische Staatsregierung zu überzeugen, dass der Erhalt der alpinen Infrastruktur eine Herausforderung ist, bei der sie den DAV nicht alleine lassen darf. Hier ist intensive Lobbyarbeit erforderlich. Neben Gesprächen auf Bundes- und Landesebene wurde deshalb erstmals die europäische Ebene bearbeitet.

Auch 2007 stehen große Aufgaben an. Zuvorderst möchte ich dabei die konsequente Fortführung des Projektes „Zukunft der Hütten“ nennen. Ich bin überzeugt, dass der Deutsche Alpenverein auf einem guten Weg ist, sein Hüttennetz langfristig zu sichern. Das gleiche gilt für die Arbeitsgebiete und das Wegenetz. Mit der Erarbeitung und Verabschiedung eines einheitlichen Wegekonzeptes haben wir in 2006 einen wichtigen Schritt getan, dem 2007 nun die Umsetzung folgen muss. Gerade im Wegebereich zeigt sich auch die große Stärke des DAV: das Engagement und die Begeisterung der vielen Ehrenamtlichen, ohne die 50.000 Kilometer Wege in den gesamten Ostalpen niemals in Stand gehalten werden könnten.

Dieses Engagement ist auch für meine Präsidiumskollegen und mich Ansporn, uns weiter in den Dienst des DAV zu stellen und mit Begeisterung an der Fortentwicklung des Bergsports, der Wahrung unserer Interessen im kulturellen Bereich sowie im Umweltschutz und der Stärkung der Position des DAV im gesellschaftlichen Umfeld zu arbeiten.

Prof. Dr. Heinz Röhle  
Präsident

# Der DAV im Jahr 2006

Aus Sicht des DAV kann man das Jahr 2006 damit charakterisieren, dass viel Wichtiges, aber nichts Außergewöhnliches passiert ist.

Zuvorderst erfreulich: Der Blick auf die Mitgliederzahlen. Mit einem Zuwachs von 21.000 Mitgliedern hat der DAV zum 31. Dezember 2006 einen Mitgliederstand von über 755.000 erreicht. Den höchsten Anteil hatte wie im Vorjahr die Altersgruppe der 0-bis 27-Jährigen, die um 6,0 Prozent auf 21,9 Prozent wuchs. Wenn man nach Gründen dieser Entwicklung fragt, spielt sicherlich der Run auf die Kletterhallen eine wesentliche Rolle. Doch der Erfolg darf uns nicht blind machen – ein „Tennisplatzsyndrom“ muss auf jeden Fall vermieden werden. Zudem wäre es auch falsch, unseren Blick in Bezug auf die Mitgliederentwicklung nur auf Kinder und Jugendliche zu richten. Die zunehmende „Seniorisierung“ der Gesellschaft ist ein Fakt und auch der DAV muss mit seinem Angebot darauf reagieren.

Große Veränderungen gab es in der deutschen Sportpolitik. Durch die Fusion von Deutschem Sportbund und Nationalem Olympischen Komitee wurde der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gegründet. Zwar steht mit dem ehemaligen DAV-Präsidenten Josef Klenner ein erfahrener Vereinspolitiker an der Spitze der Interessengemeinschaft der nicht olympischen Verbände (NOV), gleichwohl ist zu befürchten, dass das Gewicht der NOV weiter geschwächt wird und auch der DAV an Einfluss verliert.

Stürmische Entwicklungen gab es 2006 bei der UIAA, dem internationalen Dachverband der Alpenvereine. Auf der Mitgliederversammlung im kanadischen Banff spaltete sich der Sportklettbereich ab. Eine Arbeitsgruppe, der u. a. DAV-Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle angehört, hat jetzt die Aufgabe, Vorschläge über Aufgaben und Struktur der „Rest“-UIAA vorzulegen.

Erfreuliche Entwicklungen dagegen beim CAA, dem Zusammenschluss der alpinen Verbände des Alpenbogens. Der CAA (Club Arc Alpin) hat mittlerweile den Sitz seiner Geschäftsstelle in den Räumlichkeiten der Bundesgeschäftsstelle des DAV in München; der ehemalige DAV-Präsident Josef Klenner steht auch diesem Verband als Präsident vor. Inhaltlich entwickelt sich der CAA zum starken politischen Sprachrohr der Alpenvereine, insbesondere in Sachen Alpenkonvention.

Sehr positiv entwickelte sich im Jahr 2006 die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG). Nach intensiven Verhandlungen mit der VBG ist es gelungen, einen Pauschalvertrag abzuschließen, der alle freiwilligen Helfer, z. B. bei Hütten- und Wegebaumaßnahmen, und alle ehrenamtlich gewählten Vorstandsmitglieder in diesen Funktionen versichert.

Weiter konsequent verfolgt wird der Weg, die Sektionen von zeit- aufwändigen „Verwaltungsaufgaben“ weitgehend zu entlasten, damit diese sich auf ihre eigentliche Aufgabe, die bergsteigerische Arbeit mit den Mitgliedern, konzentrieren können. In einem Pilotversuch mit sechs Sektionen wurde ein direkter Ausweisversand erprobt, der den Sektionen personelle und finanzielle Aufwendungen erspart.

Die Bundesgeschäftsstelle unterzog sich im Jahr 2006 einem Organisationsentwicklungsprozess. Mit Hilfe der Führungsakademie des DOSB wurden Aufbau- und Ablauforganisationen analysiert und Vorschläge für eine Neustrukturierung erarbeitet. Ziel ist es, Synergieeffekte zu schaffen und die Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten. Erstes Ergebnis ist die Zusammenfassung der elf Abteilungen in fünf Geschäftsbereiche. Die Leiter der Geschäftsbereiche bilden zusammen mit dem Hauptgeschäftsführer die Geschäftsleitung der Bundesgeschäftsstelle. Im zweiten Teil dieses Prozesses werden mit den Themen „Führen mit Zielvereinbarung“ und „Projektmanagement“ im Lauf des Jahres 2007 neue Führungs- und Managementmethoden eingeführt. Damit wird die Bundesgeschäftsstelle fit gemacht, um auch künftig ihre Servicefunktion, insbesondere für die Sektionen des DAV, optimal wahrnehmen zu können.

# Jahresrechnung

## Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2006 ergab sich eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl von 2,92 Prozent auf nunmehr insgesamt 754.553 Mitglieder.

## Mitgliederzahlen – jeweils zum 31.12. des Jahres

	2004	2005	2006	= ZUWACHS	= IN %
A-Mitglieder	397.890	403.581	410.083	+ 6.502	+ 1,61
B-Mitglieder	167.789	173.208	178.830	+ 5.622	+ 3,25
Junioren	51.326	53.561	56.424	+ 2.863	+ 5,35
Jugendbergsteiger	29.543	31.740	33.920	+ 2.180	+ 6,86
Kinder	66.649	70.985	75.296	+ 4.311	+ 6,07
<b>Gesamt</b>	<b>713.197</b>	<b>733.075</b>	<b>754.553</b>	<b>+ 21.478</b>	<b>+ 2,92</b>

## Personelle Veränderungen

### EINTRITTE 2006:

Carolin Niggli	01.03.06	Hütten, Wege, Kletteranlagen
Birgit Haug	01.05.06	Hindelang, Hauswirtschafterin
Heike Schmitt	01.08.06	Breitenbergssport
Marließ Adelgoß	01.08.06	Hindelang, AZUBI 2. Lehrjahr
Dr. Martin Schwiersch	01.11.06	Hindelang, Pädagogischer Leiter
Anita Feicht	15.11.06	Empfang

### AUSTRITTE 2006:

Sirka Arndt	31.08.06	
Wilfried Dewald	24.04.06	verstorben
Waltraud Grüner	31.08.06	Ruhestand
Angela Leopold	30.09.06	
Susanne Laufka	31.03.06	
Martina Geßler	21.07.06	nach bestandener Prüfung (AZUBI Hindelang)

# Kooperation mit der Firma rbc it services

Sammelpunkt der Adressen aller DAV-Mitglieder ist die Zentrale Mitgliederverwaltung. Hier werden unter anderem die Anschriften für den zweimonatlichen Panoramaversand und den jährlichen Druck der Mitgliedsausweise aufbereitet. Die Daten der Zentralen Mitgliederverwaltung sind aber auch Grundlage für die Berechnung des Abführungsbeitrags der Sektionen.

Von den 354 DAV-Sektionen melden derzeit nur noch 51 Sektionen mit insgesamt etwa 29.000 Mitgliedern ihre Neumitglieder bzw. Änderungen per Datenerfassungsbeleg an die Zentrale Mitgliederverwaltung. Alle anderen 303 Sektionen mit mehr als 725.000 Mitgliedern arbeiten mit dem von der Firma rbc aus Olching speziell für DAV-Sektionen entwickelten Mitgliederverwaltungsprogramm MV-Manager. Dieses ist auch seit 1998 das einzige vom DAV zum Datenaustausch zwischen den DAV-Sektionen und der Zentralen Mitgliederverwaltung autorisierte EDV-Programm.

Seit der Integration der Zentralen Mitgliederverwaltung in die Bundesgeschäftsstelle wurde die Zusammenarbeit zwischen der Bundesgeschäftsstelle und der Firma rbc deutlich intensiviert. Um den Service für die Sektionen weiter zu verbessern und die Sektionen finanziell zu entlasten, schloss der Hauptverein mit der Firma rbc eine Kooperation, die am 1. Januar 2006 in Kraft getreten ist. Hauptbestandteile dieser Kooperation sind vor allem kosten-

lose Updates für den MV-Manager und die kostenlose Servicehotline für das Programm durch die Firma rbc. Weiter können von den Sektionen zusätzliche MV-Manager-Lizenzen zu einem Sonderpreis erworben werden. Außerdem werden jährlich zwei kostenlose Informationsveranstaltungen zum MV-Manager angeboten.

Die Resonanz der Sektionen ist nach dem ersten Kooperationsjahr weitestgehend sehr positiv ausgefallen. Die Service-Hotline wird durchwegs sehr gut angenommen, was vor allem auf den Wegfall der Minuten basierenden Preise zurückzuführen ist. Durch das jährlich kostenlos angebotene Update des MV-Managers kommen auch jene Sektionen in den Genuss der Programmoptimierungen, die bislang aus Kostengründen darauf verzichtet haben. Die Firma rbc versucht, möglichst viele Wünsche der Sektionen in das Programm aufzunehmen. Die Infoveranstaltungen fanden im Jahr 2006 in München und Frankfurt statt. Das Feedback der Teilnehmer war durchwegs sehr positiv.

# Zukunft der Hütten



*Wie kann das Hüttennetz dauerhaft erhalten werden? Was ist zu tun, um den Schutzhüttencharakter zu bewahren? Wie kann die Eigenertragskraft gestärkt werden? Wie lassen sich Qualitätsoffensive und Betriebsoptimierung am besten umsetzen? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich der Deutsche Alpenverein verstärkt seit der Verabschiedung des Strategiekonzepts zur nachhaltigen Erhaltung des Hüttennetzes in der Hauptversammlung im Jahr 2005.*

## Ziel der „betriebswirtschaftlichen Objektberatung“

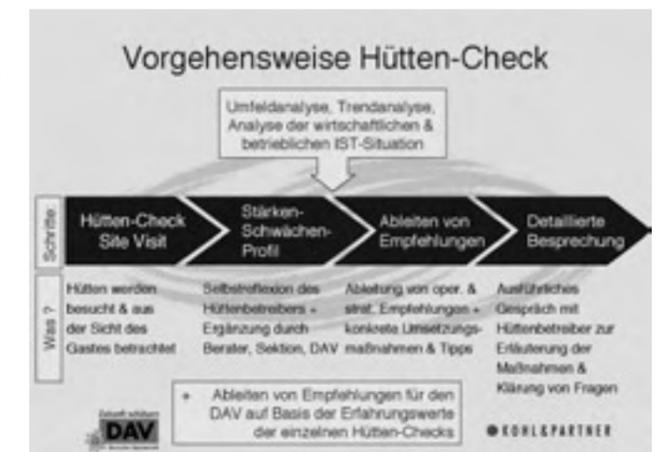
Die Projektgruppe „Zukunft der Hütten“, der unter anderem Sektionsvorsitzende, Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsleitung des Hauptvereins sowie Mitarbeiter des Ressorts Hütten, Arbeitsgebiete, Wege und Kletteranlagen angehören, startete die „betriebswirtschaftliche Objektberatung“ mit drei Pilothütten. Ziel ist es, Stärken und Schwächen der einzelnen Hütten zu analysieren, Potenziale zu ermitteln und Maßnahmen abzuleiten, um sie fit für die Zukunft zu machen.

## Auswahlkriterien

Für das Pilotprojekt wählte die Projektgruppe drei Hütten aus: Die Otto-Mayr-Hütte der Sektion Augsburg, die Tannheimer Hütte der Sektion Allgäu-Kempton, beide in den Allgäuer Alpen, und die Neue Traunsteiner Hütte der Sektion Traunstein in den Berchtesgadener Alpen. Entscheidend für die Auswahl war einerseits, dass Technik und Ausstattung der Hütten in gutem Zustand sind. Nur wenn die Rahmenbedingungen stimmen, können Gastronomie, Service und unternehmerische Initiative entsprechend verbessert werden. Weitere Voraussetzungen waren, dass die Hütten in der Größe repräsentativ sind, unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und außerdem gut erreichbar sind, weil beim Pilotprojekt Wirtschaftlichkeit, Qualitätsorientierung und Marketingpotenzial im Vordergrund stehen. Wichtig für den Erfolg des Projekts ist auch, dass Sektionen bzw. Pächter engagiert mitarbeiten.

## Vorgehensweise

Die Vorgehensweise bei der „betriebswirtschaftlichen Objektberatung“, bei der der DAV von der Tourismusberatung Kohl & Partner unterstützt wurde, stellt das folgende Schaubild vor:



## Potenziale und Maßnahmen

### GASTRONOMISCHES ANGEBOT

Ein großes Potenzial beim Hüttenbetrieb steckt im gastronomischen Angebot, weil es auch ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Vergleich zu den Mitbewerbern ist. Gelingt es einem Hüttenwirt, ein einzigartiges Angebot an Speisen zu bieten, können auf diese Art und Weise auch der Bekanntheitsgrad der Hütte und die Zahl der Gäste gesteigert werden. Die Gäste erwarten in erster Linie die Verwendung regionaler Zutaten und die frische Zubereitung der Gerichte.

Das einzigartige Angebot kann ein spezielles Gericht sein, für das die Hütte bekannt ist. Es können aber auch saisonale Schwerpunkte, beispielsweise eine Frühlingswoche, oder auch zielgruppenspezifische Frühstücksvariationen sein. Darüber hinaus sind auch kulinarische Kooperationen mit anderen Hütten möglich. Schon jetzt macht die Kampagne „So schmecken die Berge“ auf Betriebe aufmerksam, die regionale Produkte verwenden.

**UNTERSTÜTZUNG DES HÜTTENCHARAKTERS**

Die Atmosphäre in der Hütte und ihrer unmittelbaren Umgebung beeinflusst das „Wohlfühlgefühl“ der Hüttenbesucher. Der Hüttencharakter prägt das Bild, das die Besucher von der Hütte mit nach Hause nehmen.

Der erste Eindruck kann verbessert werden, indem beispielsweise Baumaterial, Leergut oder Müll nicht beim Hütteneingang abgestellt werden. Gasträume gewinnen an Attraktivität, wenn sie nach einem einfachen, aber ansprechenden Konzept gestaltet werden. Möglichkeiten sind, Plakate und Bilder „wohldosiert“ anzubringen und nüchterne Verbotsschilder durch urige Hinweisschilder mit netten Sprüchen und dem Corporate Design des DAV auszutauschen.

**ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ANGEBOTE**

Das Angebot einer Hütte kann nur dann auf die Gäste abgestimmt werden, wenn die Zielgruppen genau definiert sind:

**Familien:**

Familien zählen zu den wichtigsten Zielgruppen. Einerseits ist ihre Förderung im Leitbild des DAV verankert, andererseits sollen Kinder an das Thema „Hütte“ herangeführt werden. Ein spezielles Angebot mit einem Spielplatz, Bouldermöglichkeiten sowie Erlebnis- und Abenteuerpfaden im unmittelbaren Umfeld der Hütte lassen Familien den Aufenthalt auf einer Hütte zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Darüber hinaus sind „Hütten-Erlebnis-Pakete“ mit Nächtigung, Lagerfeuer und Familienabendessen möglich.

**Gruppen:**

Gerade in nachfrageschwächeren Zeiten sind Firmen, Schulklassen oder Jugendgruppen eine wichtige Zielgruppe, denn sie sind weniger vom Wetter abhängig als Individualwanderer und verursachen kaum kurzfristige Stornierungen. Gruppen können auf den Hütten Ausbildungskurse und Firmenseminare abhalten. Allerdings müssen sich dazu auch die Kapazitäten in der Beherbergung und der Gastronomie sowie der Standort eignen. Die Funktion der Unterkunft als Schutzhütte darf nicht beeinträchtigt werden.

**Einheimische und Tourismusorganisationen:**

Große Bedeutung als Zielgruppe haben auch die Einheimischen. Nur wenn sie vom Angebot einer Hütte überzeugt sind, können sie die Rolle als Multiplikator übernehmen und in Gesprächen mit anderen Einheimischen und Touristen für die Hütten werben. Mögliche Maßnahmen sind die Organisation eines „Einheimischen-Festes“, z. B. mit einer Bergmesse, zu Saisonbeginn oder Kooperationen mit Vermietern bzw. Jugendherbergen.

**Tagesausflügler:**

Eine besondere Aktion unter dem Motto „Auf die Hütten, fertig los“ initiierten 2005 die Sektion Allgäu-Kempton, die Allgäuer Hüttenwirte und die Allgäuer Zeitung: Die Tageszeitung stellte in einer Serie das Leben und Arbeiten auf den Allgäuer Hütten vor, gleichzeitig konnten die Leser auf 13 Alpenvereinshöfen in den Allgäuer Alpen Stempel sammeln und am Ende der Aktion attraktive Preise gewinnen. Die Resonanz war überwältigend: 1136 Wanderer haben insgesamt sechs Millionen Höhenmeter bewältigt.

**MARKENBILDUNG UND WERBEMITTEL**

Um das Qualitätssiegel „DAV“ in der Kommunikation zu nutzen und den Wiedererkennungswert zu verbessern, sind Alpenvereinsfahnen, gut lesbare Hüttschilder und die Hüttenordnung unverzichtbare Elemente. Der Bekanntheitsgrad einer Hütte kann durch professionelles Marketing deutlich gesteigert werden. Neben Prospekten gewinnt das Internet hier zunehmend an Bedeutung. Bei der Erstellung von Broschüren und Foldern werden die Sektionen vom Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundesgeschäftsstelle unterstützt, so entstand 2006 beispielsweise ein Folder über Hütten und Touren im Steinernen Meer.

**KOOPERATIONEN**

Zusätzlich können bestehende Plattformen wie die Via Alpina oder der Adlerweg für das Hüttenmarketing genutzt werden. Die Wirte der Hütten am jeweiligen Weg profitieren von den internationalen Marketing- und Vertriebsmaßnahmen der Plattformen und können diese mit Bezug auf den regionalen Streckenverlauf in ihre eigene Werbung integrieren.

**ÜBERNACHTUNGSgebühren**

Neben den Marketingmaßnahmen muss es Ziel sein, die Obergrenzen der Übernachtungsgebühren auszuschöpfen, da diese Stärkung der Eigenertragskraft unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten nach den Richtlinien bei der Vergabe von Beihilfen und Darlehen vorausgesetzt wird.

**ÜBERPRÜFUNG DER VERTRAGLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN**

Einige Pachtverhältnisse bestehen Jahrzehnte lang, ohne dass die vertraglichen Gegebenheiten angepasst wurden. Um den Eigenbeitrag der Hütten zu steigern, müssen Vertragsbedingungen wie Pachtzins, Nächtigungsrückvergütung, Anreizsysteme und gesetzliche Änderung regelmäßig überprüft und gegebenenfalls geändert werden. Eine langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit der Sektion mit ihrem Pächter kann nur dann gesichert werden, wenn für beide Parteien eine Win-win-Situation herbeigeführt wird.

**Empfehlungen für den Hauptverein**

Die „betriebswirtschaftliche Objektberatung“, die auch im Jahr 2007 fortgeführt wird, kommt nicht nur den Sektionen und Hüttenwirten zugute. Aus deren Ergebnissen wurden auch Empfehlungen für den Hauptverein abgeleitet. Themen, die nun bearbeitet werden, sind unter anderem die Modifizierung der Hütten- und Gebührenordnung, die Vereinheitlichung der Rahmenbedingungen für die Pachtverträge, die Entwicklung einer Anleitung zur Selbsteinschätzung für Hütten oder auch die verstärkte ganzheitliche Betrachtung bei baulichen Maßnahmen.

# Das Jahr der Veröffentlichungen



Die Organisation der Aus- und Fortbildung von Trainern, Fachübungs- und Gruppenleitern war die Kerntätigkeit der Abteilung Breitenbergssport im vergangenen Jahr. Die Anzahl der Kursplätze konnte um etwa 250 erhöht werden, an 261 Veranstaltungen nahmen 2784 Personen teil. 2006 war auch das Jahr der Publikationen: Vier Bände der Alpin-Lehrplanreihe wurden neu herausgegeben, die DAV SnowCard wurde neu aufgelegt, die DAV BergwanderCard publiziert und eine neuartige Lawinen-DVD auf den Markt gebracht.

**Aus- und Fortbildung**

Das Angebot an Kursplätzen konnte dank eines etwas erhöhten Etats auf 261 Maßnahmen erweitert werden – und das Kontingent wurde auch voll genutzt: Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 2784, was einem Plus von 254 Teilnehmern entspricht. Am meisten gefragt war die Ausbildung zum Kletterwandbetreuer (191 Teilnehmer), was deutlich den Bedarf an qualifizierten Kletterausbildern in den Sektionen aufzeigt.

Der „Jahrhundertwinter“ bescherte allen Ski-Maßnahmen gute Bedingungen, der eisige August dagegen stellte die Ausrüstung und das Durchhaltevermögen der Teilnehmer auf einige harte Proben. Während die meisten Lehrgänge und Fortbildungen ausgebucht waren, blieben bei den Fortbildungen für Sportklettertrainer noch Plätze offen.

Die meisten FÜL-Lizenzen wurden für Klettersport vergeben, nämlich 110, gefolgt von Bergsteigen (55), Hochtouren (44) und Skibergsteigen (41).

Neu im Programm war die Ausbildung „Zusatzqualifikation Schneeschuhbergsteigen“. Der einwöchige Lehrgang ist zugänglich für Personen, die bereits eine FÜL- oder Wanderleiterqualifikation haben. Schwerpunkt der Ausbildung ist das Führen von Schneeschuhbergtouren, ein maßgeblicher Ausbildungsinhalt ist die Planung und Durchführung von Touren unter Berücksichtigung der Lawinsituation.

Es gab während der Lehrgänge zwei bedauerliche Unfälle mit Verletzungsfolgen, einen beim Klettern und einen beim Mountainbiken.

**Die DAV-Bundeslehrteams**

Die Zusammensetzung und Stärke der Teams wurde in den vergangenen Jahren ziemlich konstant gehalten. Durch regelmäßige, verpflichtende Fortbildungen sollen Ausbildungskontinuität und Koordination gewährleistet werden.

**SCHWERPUNKTE DER EINZELNEN TEAMS 2006:**

**Bergsteigen:** Sicherungstechnik und Standplatzbau, neueste Erkenntnisse aus der DAV-Unfallforschung; Info zur Neuentwicklung bei den LVS-Geräten und Suchtraining, persönliches Können Skilauf, Bewertung der Skitechnik.

**Sportklettern:** Weiterentwicklung der Trainerausbildung, Koordination von Inhalten.

**Mountainbike:** Fahrtechnik/ Methodik; Neuer Lehrplan; Ausbildungs-/ Fortbildungsprogramm; Abstimmung des Lehrteams.

**Skilauf:** Umsetzung des neuen Skilehrplans

**STAATLICH GEPRÜFTE BERG- UND SKIFÜHRER**

Die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer wird vom DAV unterstützt. Den Vorsitz in der Ausbildungskommission hat der Vorsitzende des DAV-Bundesausschusses für Breitenbergssport, Michael Lentrodt, inne. Zehn Bergführer-Anwärter konnten im Jahr 2006 die Ausbildung erfolgreich beenden und bekamen das begehrte Abzeichen überreicht.

**Schwerpunkte 2006****NEUSTRUKTURIERUNG DER TRAINERAUSBILDUNG**

Die Trainerausbildung soll ab 2008 klarer auf das Wettkampfklettern und seine Disziplinen Sportklettern, Bouldern und Speed ausgerichtet sein. Jugendtraining und Talentförderung sind Schwerpunkte bei der Ausbildung zum Trainer C. Beim Trainer B stehen individuelles Training und zielgerichtete Wettkampfvorbereitung im Mittelpunkt. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Ausbildung, Spitzenbergssport, Trainern und dem Lehrteam Sportklettern entwickelt die neuen Strukturen und Inhalte. Das Ressort Spitzenbergssport ist an der Festlegung der Ziele und Inhalte beteiligt. Der erste Lehrgang mit den neuen Inhalten wird im Spätherbst 2007 angeboten.

**NEUAUFLAGE DER ALPINLEHRPLÄNE**

Die Neuauflage der Reihe „Alpin-Lehrpläne“ wurde mit Band 1 Bergwandern – Trekking (Autor Schrag) gestartet. Es folgten Band 7 Mountainbiken (Autoren Böhler/ Ebert/ Head) sowie die Bände 6 Orientierung – Wetterkunde (Michael Hoffmann/ Gerhard Hoffmann) und 4 Skibersteigen – Freeriding (Geyer/ Pohl).

**DAV SNOWCARD**

Nachdem die erste Auflage von 30.000 Stück der DAV SnowCard abverkauft war, übernahm der DAV von den Erfindern der DAV SnowCard, Martin Engler und Jan Mersch, die Lizenz, überarbeitete das Begleitheft und ließ die DAV SnowCard neu auflegen. Die DAV SnowCard ist ein anerkanntes Hilfsmittel zur Risikoabschätzung beim Begehen von Lawinengelände und wird seit dem Jahr 2001 in der Ausbildung verwendet.

**DVD „NOTFALL LAWINE“**

DAV-Sicherheitsforschung und Lehrteam zeigen auf dieser DVD in realen Kurssituationen und Animationen den richtigen Umgang mit LVS-Geräten, LVS-Check, Suchstrategien usw.

**UMSETZUNG DER BAYERISCHEN BERGSCHULVERORDNUNG**

Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde in einem Koordinationsgespräch der Bereich Kletterkurse an Mittelgebirgsfelsen präziser formuliert. Anlass war die zunehmende Zahl von nicht genehmigten Anbietern für erwerbsmäßige Kletterkurse an Mittelgebirgsfelsen. Dazu gehören auch Fachübungsleiter des DAV, die privat Kletterkurse anbieten. Es wurde ein Zusatz zur Bayerischen Bergschulverordnung verfasst, der besagt, dass auch Kletterkurse an Mittelgebirgsklettergärten in die Bestimmungen eingeschlossen sind, jedoch nicht Kurse in Kletterhallen. Die Sektionen und Fachübungsleiter wurden informiert.

**Publikationen****NEUAUFLAGE ALPINLEHRPLÄNE:**

- Band 1 Bergwandern –Trekking
- Band 4 Skibersteigen – Freeriding
- Band 6 Wetter – Orientierung
- Band 7 Mountainbiken

- DAV BergwanderCard
- Lawinen DVD
- DAV SnowCard neu

**Termine 2006****JANUAR**

- Bundesausschuss Breitenbergssport, gemeinsam mit Bundesausschuss Spitzenbergssport

**FEBRUAR**

- Seminar für die Ausbildungsreferenten Baden-Württemberg

**APRIL**

- Bergforum 2006 (vier Veranstaltungen zum Risikomanagement im Bergsport) in München
- CAA Konstituierende Sitzung der Bergsportkommission in München, Karl Schrag wird Vorsitzender
- Lehrteamschulung Mountainbike

**MAI**

- Alpinforum des AVS „Berge im Sommer - Eigenverantwortung“ in Bozen mit Dr. Martin Schwiersch als Referent
- Lehrteamschulung Bergsteigen

**JULI**

- Bundesausschuss Breitenbergssport

**SEPTEMBER**

- CAA Mitgliederversammlung in Chur

**OKTOBER**

- Seminar für die Ausbildungsreferenten Nordbayern
- Sitzung CAA Commission Bergsport in München
- Symposium Alpinrecht mit Jahressitzung Gutachterkreis Alpinunfälle in Bad Reichenhall

**NOVEMBER**

- Seminar für die Ausbildungsreferenten Südwestbayern und Rheinland-Pfalz
- Bergführertag in Garmisch-Partenkirchen
- Lehrteamschulung Ski

**DEZEMBER**

- Lehrteamschulung Bergsteigen: Teamtreffen und Schulung im DAV-Haus Obertauern
- Lehrteamschulung Sportklettern
- Akademieprogramm: 3 Seminare Krisenmanagement, 2 Seminare Risikomanagement
- Lehrteamschulung Sportklettern

# Die Ausbildung in Zahlen

**Aus- und Fortbildungskurse für Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder**

AUSBILDUNGSKURSE WINTER	Veranstaltungen Teilnehmer	
<b>FACHÜBUNGSLEITER</b>		
Skilauf, Lehrgang 1	2	24
Skilauf, Lehrgang 2	2	15
Skilauf, Lehrgang 3	2	9
Skibersteigen, Lehrgang 1	6	74
Skibersteigen, Lehrgang 2	6	45
Skibersteigen, Aufbaulehrgang 2 <i>alte Prüfungsordnung</i>	1	8
Skihochtour, Aufbaulehrgang 2	2	21
<b>ZUSATZQUALIFIKATION</b>		
Schneeschuhbergsteigen	3	33
<i>Zwischensumme Ausbildung Winter</i>	24	229
<b>AUSBILDUNGSKURSE SOMMER</b>		
<b>FACHÜBUNGSLEITER</b>		
Grundlehrgang alpin	12	115
Bergsteigen, Teil 1	5	54
Bergsteigen, Teil 2	5	61
Hochtouren, Fels	5	50
Hochtouren, Eis	5	48
Skihochtour, Aufbaulehrgang 1 <i>Klettern &amp; Sichern</i>	2	13
Alpinklettern, Mittelgebirge	3	23
Alpinklettern, Hochgebirge	3	28
Klettersport, künstliche Anlagen <i>Kletterwandbetreuer</i>	16	191
Klettersport, Mittelgebirge	12	116
<b>TRAINER C SPORTKLETTERN/WETTKAMPFKLETTERN</b>		
Eingangsprüfung	3	32
Teil 1	3	27
Teil 2, künstliche Anlagen	3	21
Teil 3	3	25
<b>TRAINER SPORTKLETTERN/WETTKAMPFKLETTERN</b>		
Teil 1	1	9
Teil 2	1	8

FÜL MOUNTAINBIKE	Veranstaltungen Teilnehmer	
Teil 1	2	42
Teil 2	2	44
Teil 3	2	39
Teil 4	2	37
<b>WANDERLEITER</b>		
Ausbildung	5	79
<b>ZUSATZQUALIFIKATION</b>		
Seniorenbergssport	1	6
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer</i>	96	1068
<b>SONDERLEHRGÄNGE</b>	18	162
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer + Winter</i>	138	1459
<b>FORTBILDUNGSKURSE</b>		
Fächerübergreifende FÜL-Fortbildungen	26	351
Fachbezogene Fortbildungen FÜL + Trainer	61	653
Sonderlehrgänge	36	321
<i>Zwischensumme Fortbildungskurse</i>	123	1325
<b>Gesamtsumme aller Kurse</b>	<b>261</b>	<b>2784</b>

Schulungen	Teilnehmer
Lehrteams Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern, Mountainbike	11
Sitzung Bundesausschuss Breitenbergssport	2
Seminare Ausbildungsreferenten	3

DAV-Bundeslehrteams	Mitarbeiter
Es bestehen folgende Lehrteams:	
Bergsteigen	39 Mitarbeiter
Skilauf	15 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	12 Mitarbeiter
Mountainbike	11 Mitarbeiter

# Sicherheitsforschung im DAV



Die DAV-Sicherheitsforschung beschäftigt sich mit dem Unfallgeschehen beim Bergsteigen, insbesondere mit der Frage nach Unfallursachen. Schwerpunkte sind dabei die Mitarbeit in den Normengremien für den Bergsport, Verhaltensbeobachtungen, Materialuntersuchungen, aber auch das Erstellen von Gutachten und das Erarbeiten von Verhaltensempfehlungen.

## Aufgaben

Die Schnittstelle zwischen Sicherheitsforschung und Ausbildung liegt in erster Linie beim Erarbeiten und Veröffentlichen von Verhaltensempfehlungen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrteams des DAV, aber auch mit Ausbildungseinrichtungen des Verbands Deutscher Berg- und Skiführer (VdBS), des Deutschen Skiverbandes (DSV), des Österreichischen Alpenvereins (OeAV) und anderen Vereinigungen stellen die Erkenntnisse der DAV-Sicherheitsforschung auf eine breite Basis. Veröffentlicht werden sie unter anderem in den Fachzeitschriften DAV Panorama und „bergundsteigen“.

## Projekte

### STUDIE ZUM BERGWANDERN

Die Studie zum Verhalten von Bergwanderern ist abgeschlossen, der Forschungsbericht wird momentan fertig gestellt. Die DAV BergwanderCard wurde in der Zeitschrift „Panorama“ und bei einer Pressekonferenz im September 2006 vorgestellt. Die Resonanz der Medien war groß, so dass die DAV BergwanderCard einem breiten Publikum nahe gebracht werden konnte.



BERGWEGE MIT SCHWARZEM PUNKT SIND SCHMAL, OFT STEIL ANGELEGT UND ABSTURZGEFÄHRlich. DIE DAV BERGWANDERCARD HILFT BEI DER SELBSTEINSCHÄTZUNG.

Mit der Bergwander-Studie wurde ein Handbuch zur Kategorisierung von Wegen erstellt. Dieses Handbuch zur DAV-Bergwege-Einteilung ist für die Sektionen eine praktische Hilfe, die in ihrem Arbeitsgebiet die Wege kategorisieren wollen.

### PIKTOGRAMME BEIM SKIBERGSTEIGEN

Zur Visualisierung von Lawinenlageberichten wurden von der DAV-Sicherheitsforschung Piktogramme angefertigt und den Lawinenwarnzentralen Bayern, Salzburg und Tirol vorgestellt. Die Ergebnisse der DAV-Sicherheitsforschung sind nun fester Bestandteil in den Diskussionen des internationalen Gremiums der Lawinenwarnzentralen zur Vereinheitlichung und „Piktogrammisierung“ der Lawinenlageberichte.



### DVD „NOTFALL LAWINE“

In Zusammenarbeit mit einem Film- und Regieteam wurde eine Lehr-DVD erstellt, die den Ablauf einer Verschüttetensuche detailliert zeigt. Zu sehen sind die Lösungen von Einfach- und Mehrfachverschüttungen mit der DAV-3-Kreismethode. Kleiner und großer VS-Check werden vermittelt und der gesamte Ablauf einer Suche dargestellt. Die Nachfrage nach der DVD, die über den DAV-Shop erhältlich ist, war von Anfang an sehr groß.

### „CHECK YOUR RISK“

Aufgrund des tödlichen Lawinenunfalls eines Schülers im Allgäu wurde unter Mitwirkung der DAV-Sicherheitsforschung von der JDAV ein Konzept entwickelt, das die Lawinenproblematik an Schulen vermitteln soll. Die Pilotphase ist bereits angelaufen.

## Unfälle und Ursachen

### BERGUNFALLSTATISTIK

Die Bergunfallstatistik 2004/2005 wurde fertig gestellt und Ende Mai der Öffentlichkeit präsentiert: Die Anzahl tödlich Verunglückter ist seit Jahren konstant niedrig; mit jeweils zirka 30 Prozent Unfall-Anteil sind Bergwandern und Pistenskilauf Spitzenreiter, vor Klettern und Bergsteigen mit jeweils zirka zehn Prozent Anteil am Unfallgeschehen. Erst dann folgen Unfälle beim Skitourengehen (etwa acht Prozent) und Mountainbiken.

### UNTERSUCHUNGEN

- Im Sommer 2006 gab es einen Seilriss eines DAV-Mitglieds mit tödlichem Ausgang in den Dolomiten. Die Staatsanwaltschaft in Bozen hat das Einfachseil im Auftrag der Hinterbliebenen an die Sicherheitsforschung geschickt und darum gebeten, weitere Untersuchungen durchzuführen. Die Rekonstruktion des Unfalls und eine mikroskopische Untersuchung des Seils ergaben, dass das Seil mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit unter Scharfkanteneinfluss gerissen ist.



- Ein Sektionsmitglied hat Bohrhakenlaschen eingeschickt. Die Belastungsuntersuchung und eine weitere optische Untersuchung ergaben, dass die Laschen in vielen Punkten nicht den Normvorgaben entsprachen.
- Die DAV-Sicherheitsforschung erhielt eine Fünf-Millimeter-Reepschnur, die angeblich unter Handzugkraft in einer Eissanduhr gerissen ist. Zugversuche zeigten, dass die Festigkeit der Reepschnur im normalen Rahmen lag. Die Untersuchung der Filamente ergab, dass die Reepschnur an einer scharfen Kante durchgeschnitten wurde.
- Mit einem Gutachten arbeitete die DAV-Sicherheitsforschung einen Gurtriss an der Martinswand auf, die Ergebnisse wurden der zuständigen Staatsanwaltschaft übergeben.
- Ein Seilriss in einer Kletterhalle aufgrund eines nicht Norm konformen Umlenkkarabiners mit scharfen Kanten wurde analysiert und veröffentlicht. Alle DAV-Kletterhallen wurden informiert.

- Die Untersuchung eines weiteren Gurtrisses ergab eine „vorhersehbare“ Fehlanwendung durch den Nutzer. Hersteller und DAV-Lehrteams wurden über die Konstruktionsmängel informiert. Der Gurt wird nicht mehr produziert.
- Getestet wurden stark ausgebleichte Expressschlingen aus einem Klettergarten in Tirol. Die Bruchwerte lagen im zu erwartenden Bereich.
- Aus dem Elbsandsteingebirge wurde ein Karabiner nach München geschickt. Bei einem Sturz hatte sich Seil ausgehängt und der Schnapper des Karabiners war außen gestanden. Der Unfallhergang konnte rekonstruiert werden.

## Forschung und Normung

### UIAA SITZUNG DER SAFETY COMMISSION

Bei der Sitzung der UIAA Safety Commission wurden notwendige Änderungen fast aller Normen für Bergsteigerausrüstung diskutiert und einige Änderungen beschlossen. Neben einem Vortrag über die Problematik der Korrosionsbeständigkeit von Edelstahl in extrem aggressiver Umgebung wurden neue Vorschläge zur Neufassung der EN 959 für Bohrhaken formuliert. Diese Änderungsvorschläge wurden auf der CEN-Sitzung in Berlin Anfang Mai beschlossen und werden in der Neufassung der EN 959 eingearbeitet. Die EN 959 ist rechtsverbindlich.

### NORMVORSCHLAG FÜR SCHNITTFESTIGKEIT VON BERGSEILEN

Für die Prüfung der Schnittfestigkeit von Bergseilen wird in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München ein neuer Normvorschlag erarbeitet. Bei zwei Diplomarbeiten, die Grundlagen für die Schnittprüfung geschaffen haben, stand die Sicherheitsforschung in engem Kontakt zu den Diplomanden. Ein dritter Diplomand erarbeitet nun eine praktikable Normprüfung zur Feststellung der Schnittfestigkeit von Bergseilen.

### UNTERSUCHUNG VON BOHRHAKEN

Eine Untersuchung von formschlüssigen, kraftschlüssigen und chemischen Bohrhaken in unterschiedlichen Gesteinen wurde durchgeführt. Zudem gab die DAV-Sicherheitsforschung Schwellbelastungsversuche an der Uni Kaiserslautern in Auftrag. Die Erkenntnisse werden in einer „Bohrhakenbroschüre“ und im DAV-Panorama veröffentlicht.

### ANKERSTICH ZUM ANSEILEN

Als Einbindemethode für den Mittellmann einer Seilschaft ohne Sicherungsknoten (Inhalt Lehrbuch Hoffmann „Sicher Sichern“) wurde der Ankerstich untersucht. Das Ergebnis: Von dieser Methode muss dringend abgeraten werden – sie ist nur mit Sicherungsknoten vor dem Ankerstich geeignet.

### LEHRMEINUNG ZUM STANDPLATZBAU

Die neuen Inhalte zum Standplatzbau wurden dem Lehrteam präsentiert und mit dem OeAV abgesprochen. Sie wurden außerdem bei den Schweizer, den Schwedischen, den Südtiroler und den Italienischen Bergführerverbänden vorgestellt und sollen in „bergundsteigen“ veröffentlicht werden.

**BREMSKRÄFTE DÜNNER BERGSEILE**

Die Bremskraft dünner Bergseile wurde gemeinsam mit der Technischen Universität München im Rahmen einer Diplomarbeit untersucht. Diese widmet sich der Abnahme der Bremskräfte in Abhängigkeit von der Abnahme des Seildurchmessers bei dynamischen Sicherungsgeräten. Die Ergebnisse werden in „bergundsteigen“ und im „DAV Panorama“ veröffentlicht.

**KNOTENFESTIGKEIT**

Die DAV-Sicherheitsforschung führte mit der Firma Mammut einen Test zu Knotenfestigkeiten bei Polyethylen- sowie Kevlar-Material durch. Dabei wurden verschiedene Knoten in unterschiedlichen Belastungsrichtungen geprüft und auf unterschiedlichen Materialien getestet. Ausschlaggebend für diesen Test waren ein Unfall in Amerika sowie Anfragen von DAV-Mitgliedern.

**Fortbildung****BOHRHAKENSYSTEME**

Die Sicherheitsforschung organisierte auch 2006 eine Fachübungsleiterfortbildung zum Setzen von verschiedenen Bohrhakensystemen und deren Vor- bzw. Nachteilen. Zudem wurden Tipps zum fachgerechten Einrichten und Sanieren von Routen gegeben. Abschließend vermittelte ein Mitglied des Lehrteams Natur- und Umweltschutz ökologische Aspekte beim Sanieren und Einrichten von Kletterfelsen. Auf Grund der regen Nachfrage wurden in einer zentralen Schulung Mitglieder des DAV-Lehrteams ausgebildet, die künftig diese Schulungen im Auftrag der Sicherheitsforschung durchführen.

**3-KREIS-METHODE**

Bei der Tagung der Technischen Kommission (TK) des Internationalen Verbandes der Bergführerverbände (IVBV) wurde die von der DAV-Sicherheitsforschung erarbeitete Suchstrategie zur Lösung einer Mehrfachverschüttung (3-Kreis-Methode) vorgestellt und deren Vorteile gegenüber der Mikrosuchstreifen-Methode erläutert.

**Veröffentlichungen**

Die DAV-Sicherheitsforschung veröffentlichte folgende Artikel im DAV Panorama:

- Verständnis und Reproduzierbarkeit des Lawinenlageberichts
- Frequenzdrift bei LVS-Geräten
- Planung und Ergebnisse der Bergwanderuntersuchung
- Untersuchung neuer halbautomatischer Sicherungsgeräte
- Bericht zu Setzfehlern bei Verbundhaken (Klebehaken)

Ferner erschienen in „bergundsteigen“ sowie in anderen Fachmagazinen wie „Bergsteiger“ und „Climb“ Artikel über

- Unfälle beim Hallenklettern
- das Bedienen der halbautomatischen Sicherungsgeräte
- Setzfehler bei mechanischen Bohrhakensystemen
- die Lawinenbeurteilung
- die Skitourenstudie der Sicherheitsforschung
- die Lehrmeinung zur Lawinenbeurteilung im DAV.

# Klettern



Das Jahr 2006 war geprägt durch die Umsetzung des Sportentwicklungsplanes in den drei Sportarten Klettern, Expeditionsbergsteigen und Skibergsteigen. Dabei wurde insbesondere auf die Nachwuchsarbeit Wert gelegt. Beim Klettern sind besonders die gute Saisonleistung der Nationalkader, vor allem der Jugend, und der erste Weltcup Sieg beim Sportklettern seit 1999 durch Timo Preußler hervorzuheben. Wichtigstes Event war der Weltcup in Dresden.

**Klettern international**

Um die Erfolge der deutschen Kletterer im vergangenen Jahr beurteilen zu können, ist eine differenzierte Betrachtung notwendig: Im Sportklettern festigten die Herren ihren Platz im Bereich der Weltspitze, die Leistungen der Damen ließen zu wünschen übrig, den Boulderern gelang der Anschluss an die Weltspitze, weibliche deutsche Starterinnen waren leider Fehlanzeige und die Jugend- und Junioren-Starterinnen und -Starter konnten ihr hohes Niveau halten:

**Gesamtplatzierung Weltcup Herren Sportklettern**

11. Platz: Timo Preußler (Schwäbisch Gmünd)
12. Christian Bindhammer (Allgäu-Kempton)

Herausragend war der Sieg Timo Preußlers in Malaysia, den er gegen die gesamte Weltelite erzielte. Die ganze Saison über belegten Timo und Christian Bindhammer regelmäßig Top 15-Platzierungen.

Im Bouldern gelang den deutschen Kletterern der Anschluss an die Weltspitze: Jonas Baumann (Wuppertal) belegte in seiner ersten internationalen Bouldersaison den sehr guten zwölften Platz. Aber auch Andre Borowka platzierte sich immer wieder in den Top 15. Die Aufbauarbeit der vergangenen Jahre zeigte weitere Früchte:

**Gesamtplatzierung Weltcup Herren Bouldern**

12. Platz: Jonas Baumann (Wuppertal)
14. Platz: Andre Borowka (SBB)

Leider waren 2006 keine Damen im Boulderkader.



FELIX NEUMÄRKER UND MARKUS JUNG AUF DEM PODEST BEIM EUROPACUP IN DANZIG.

Im Jugend- und Juniorenbereich sorgten die DAV-Nachwuchskletterer für Furore: Vor allem im Gesamtstand des europäischen Jugendcups und bei der Jugend-WM in Imst wurden sehr gute Resultate erzielt: Lisa Knoche (Freising) wurde bei der WM in der Juniorinnen-Altersklasse hervorragende Dritte; alle neun DAV-Starter kamen ins Halbfinale, drei davon ins Finale. Im Europäischen Jugendcup EYC 2006 war die Jugend B männlich die beste Klasse: Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd) wurde Dritter, Jan Hoyer (Rheinland Köln) Vierter. Vierter wurde z. B. auch Felix Neumärker (SBB) bei den Junioren.

## National

In den beiden Disziplinen Sportklettern und Bouldern wurden 2006 zwei getrennte Wettkampferien veranstaltet, der Deutsche Sportklettercup und die Deutsche Meisterschaft: Die drei Durchgänge des Deutschen Sportklettercups wurden in Frankenthal, Ingolstadt und Karlsruhe ausgetragen. Wie schon 2005 wurden die Deutschen Meister im Sportklettern bei der Jugend und den Damen und Herren in Einzelveranstaltungen ermittelt: Die Jugend kürte ihre Meister in Scheidegg; bei den Damen und Herren war Wuppertal zum ersten Mal Ausrichter der Deutschen Meisterschaft.



DIE STARTERINNEN BEI DER DM SPORTKLETTERN 2006 IN WUPPERTAL.

Die Disziplin Bouldern wurde mittels einer Serie von drei Veranstaltungen im Deutschen Boulder Cup weiter etabliert. Die Deutschen Boulder-Meister wurden bei den Veranstaltungen in Münster, Traunstein und Überlingen ermittelt. Zum zweiten Mal wurde eine Deutsche Jugend- und Junioren-Meisterschaft im Bouldern in München-Thalkirchen ausgetragen.

Sehr erfreulich war die Entwicklung bei den Regional- und Landesmeisterschaften. In vielen Landesverbänden bzw. Sektionsverbänden wurden Landesmeisterschaften als Serien oder Einzelwettkämpfe durchgeführt. Diese Zunahme regionaler Wettbewerbe lässt sich auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und Sektionen zurückführen.

## Bewährter Trainerstab beim Klettern

Christoph Finkel (Innsbruck) war die zweite volle Saison gesamtverantwortlicher Bundestrainer Klettern. Ihm standen als Betreuer auf ausgewählten Weltcups Maxi Klaus (Kempten) und Erwin Marz (Kaufbeuren) zur Verfügung. Bei der Trainerschaft im Jugendkader leistete das Dreierteam Farid Touchi (Region Süd), Gunther Gäbel (Region Ost) und Matthias Keller (Region West) sehr gute Arbeit. Der Jugendkader ist räumlich aufgeteilt, so dass eine Betreuungsoptimierung stattfinden konnte. Alle Trainer arbeiten auf Honorarbasis.



DER JUGENDKADER KLETTERN MIT TRAINER MATTHIAS KELLER.

## Vertretung in internationalen Gremien

Auch 2006 konnte der DAV seinen Einfluss im Klettern in der UIAA/ICC wieder durch intensive Mitarbeit geltend machen. Dr. Wolfgang Wabel ist im Management Committee der UIAA Climbing tätig. Er ist zuständig für die Bereiche „Internationaler Wettkampfkalender“, „Wettkampfformate“ und „Veranstaltungsmanagement“. Martin Joisten als internationaler Schiedsrichter bleibt weiterhin in der Kommission „Rules and Regulations“. Beim internationalen Schiedsrichter-Kurs wurden Burgi Beste (NRW) und Johannes Altner (Hessen) lizenziert und können nun als Schiedsrichter auf Weltcups eingesetzt werden.

## Nationalkader 2006

Der Deutsche Alpenverein ist der in Deutschland zuständige Fachverband für Bergsport. Als solcher nominiert und betreut er die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft. 2006 wurden für den A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- 5 Trainingslehrgänge u.a. Vorbereitung für die Jugend-WM in Imst (DAV SALEWA Trainingscamps)
- diverse dezentrale Maßnahmen im Jugendbereich
- 4 Lehrgänge Bouldern (Boulderkader) sowie dezentrale Maßnahmen
- 4 Trainingslehrgänge für Sportklettern sowie dezentrale Maßnahmen.

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen übernahm der DAV die organisatorische und sportliche Leitung:

- Deutscher Sportklettercup 2006 in Frankenthal, Ingolstadt, Karlsruhe
- Deutsche Meisterschaft in Wuppertal
- DAV-Jugend- und Juniorencup in Frankenthal, Ingolstadt, Karlsruhe
- Deutsche Jugendmeisterschaft in Scheidegg
- Deutscher Boulder Cup in Münster, Traunstein und Überlingen sowie Deutsche Jugendmeisterschaft in München.

## Deutsche Meisterschaften 2006

### SPORTKLETTERN DAMEN

1. Juliane Wurm (Wuppertal)
2. Jule Winter (SBB)
3. Lisa Knoche (Freising)

### SPORTKLETTERN HERREN

1. Andreas Bindhammer (Allgäu Kempten)
2. Felix Neumärker (SBB)
3. Christian Bindhammer (Allgäu Kempten)

### BOULDERN DAMEN

1. Juliane Wurm (Wuppertal)
2. Sonja Schade (Bielefeld)
3. Luisa Neumärker (SBB)

### BOULDERN HERREN

1. Jonas Baumann (Wuppertal)
2. Markus Hoppe (SBB)
3. Karsten Borowka (SBB)

## Jugend und Junioren

### WEIBLICHE JUGEND

JUNIORINNEN: Lisa Knoche (Freising)  
 JUGEND A: Juliane Wurm (Wuppertal)  
 JUGEND B: Ines Dull (Allgäu Kempten)

### MÄNNLICHE JUGEND

JUNIOREN: Felix Neumärker (SBB)  
 JUGEND A: Alexander Hille (Schwäbisch Gmünd)  
 JUGEND B: Thomas Tauporn (Sektion Schwäbisch-Gmünd)

## Statistik der Veranstaltungen 2006

	Veranstaltungen	Teilnehmer	Betreuer
Trainingslehrgänge für Senioren	7	28	8
Trainingslehrgänge für Junioren	10	51	9
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	15	58	25
Internat. Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	6	63	11
Internat. Wettbewerbe (im Inland)	1	85	18
Sportliche Leitung bei nationalen Wettkämpfen	22	ca. 1860	140 **
Sportliche Leitung bei nationalen Jugend Wettkämpfen	24	ca. 950	85 *

\* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation

\*\* Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

# Das Expeditionsjahr 2006



Beim Leistungsbergsteigen blickt der DAV auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Das Freewall Team des Expeditionskadern konnte bei seiner Abschlussfahrt einige anspruchsvolle Erstbegehungen und Wiederholungen verbuchen. Für insgesamt neun Expeditionen von DAV-Mitgliedern wurden Gelder bewilligt.

## Expeditionen

Entsprechend den Richtlinien zur Förderung von Expeditionen haben DAV-Mitglieder die Möglichkeit, sich Expeditionen bezuschussen zu lassen, wenn es sich um eine anspruchsvolle Erstbesteigung, Erstbegehung oder Wiederholung einer anspruchsvollen Route handelt.

Sämtliche Expeditionen lieferten ihre Berichte an das Expeditionsarchiv im Alpinen Museum des DAV auf der Praterinsel in München ab. Folgende Expeditionen wurden im Jahr 2005 nach einer entsprechenden Prüfung gefördert.

<b>Gasherbrum II,</b>		
Hans Mitterer (Sektion Alpiner Skiclub)	Erfolgreiche Erstbegehung einer Route auf den Ostgipfel	1000,- €
<b>Shimshal Whitehorn,</b>		
Matthias Robl et al (Sektionen Hindelang, Bonn und Oberstdorf)	Erfolgreiche Erstbesteigung und Besteigungen anderer Gipfel im selten besuchten Shimshal Valley	1200,- €
<b>Peru – Snowboard Expedition</b>		
Berny Stoll (Sektion Weilheim)	Erfolgreiche Erstbefahrungen diverser Steilwände an Anden – 5000ern	800,- €
<b>Pik Pobjeda</b>		
Dieter Porsche (Sektion Tübingen)	Versuch der Begehung der Nordroute, Abbruch	600,- €
<b>Grönland</b>		
Christoph Bickel et al (Sektion Gießen-Oberhessen und Karpaten)	Erfolgreiche Erstbegehungen im Sermilik Fjord bis VII. Grad	1250,- €
<b>Grönland</b>		
Gerd und Franziska Dönhuber (Sektion Landshut)	Erfolgreiche Erstbegehungen u. a. am Ulamertorsuaq bis VII. Grad sowie Kajakfahrten	1200,- €
<b>Gasherbrum IV</b>		
Michi Wärthl (Sektion Hochland)	Unverschuldet konnte die Expedition nicht stattfinden	4000,- € (zurückbezahlt)
<b>Restzahlungen für Expeditionen über den Jahreswechsel 2005/2006</b>		€ 1500,-
Tom Tivadar, Torres del Brujo (Sektion Bayerland)		
Ulrich Lossen, Cordillera Apolobamba (Sektion Oberland)		
<b>Summe</b>		<b>€ 7550,-</b>

## Nachwuchsförderung

Seit 1999 fördert der DAV junge Nachwuchsalpinisten im DAV-Expeditionskader. Ziel ist es, dass deutsche Bergsteiger und Kletterer beim Extrembergsteigen international vertreten sind. Im Jahr 2006 war das Freewall Team bei seiner Abschlussfahrt in Marokko, wo die Teilnehmer sehr anspruchsvolle Erstbegehungen und Wiederholungen verbuchen konnten.

Die Kombination aus Können und Erfahrung der Teilnehmer, passender Ausrüstung und dem nötigen Quäntchen Glück beim Wetter und Felspotential in Taghia ermöglichte dem Freewall Team eine vollständige Umsetzung der ursprünglichen Abschlussexpeditionsziele. Allein eine Fußverletzung von Markus Griebhammer am fünften Tag in der Schlucht trübte die Stimmung und die positive Bilanz.

Die sehr unkomplizierte Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeit in einer Lodge in Taghia erlaubte den Teilnehmern, sich absolut auf das Klettern zu konzentrieren. Rund um das Dorf Taghia boten mehrere Schluchten und freistehende Felsgipfel reichlich Potential zum Erstbegehen und Wiederholen von Mehrseillängenrouten in hohen Schwierigkeitsgraden.

Es wurden insgesamt fünf Erstbegehungen gemacht, drei lange Routen in der Nordwand des Taoujdad und zwei kurze Sportklettereien in der Schlucht beim Zustieg zur Wand:

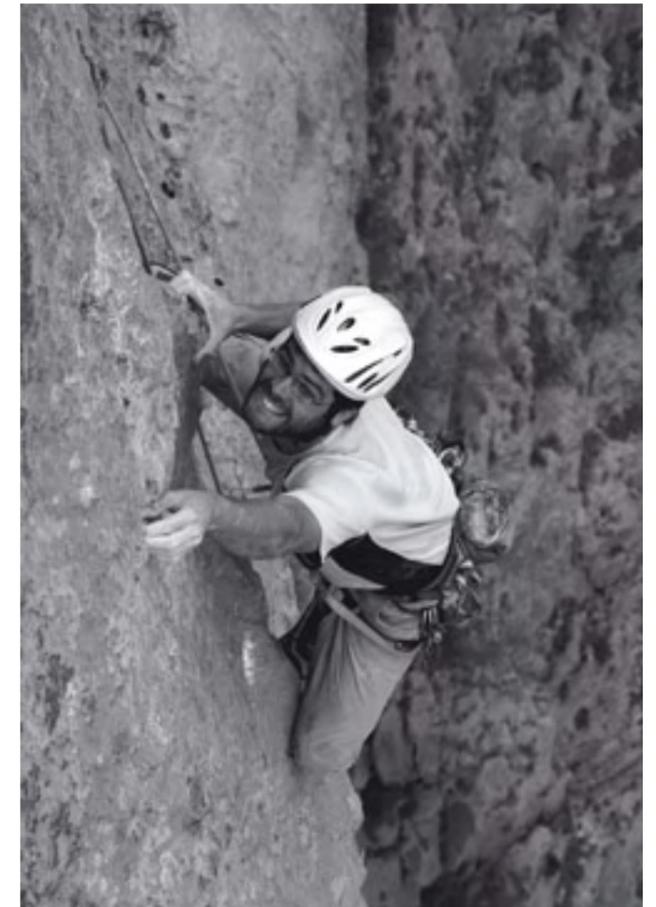
„**Fata Morgana**“, 7c, 330m, 10 Seillängen, Erstbegehung: Daniel Gebel und Christoph Gotschke (3. bis 7. April) mit anschließender Rotpunktbegehung an einem Tag (13. April)

„**D' Antonion und die 3 Musketiere**“, 7c+, 350m, 11 Seillängen, Erstbegehung: Paul Sass, Benno Wagner, Markus Griebhammer und Toni Lamprecht (4. bis 9. April) mit anschließender Rotpunktbegehung an einem Tag (16. April)

„**Mastermind**“, 7c+, 150m, 5 Seillängen (Direkteinstieg zu „Jamiro“), Erstbegehung: Daniel Gebel, Christoph Gotschke und Toni Lamprecht (12. bis 14. April) mit anschließender Rotpunktbegehung an einem Tag (16. April)

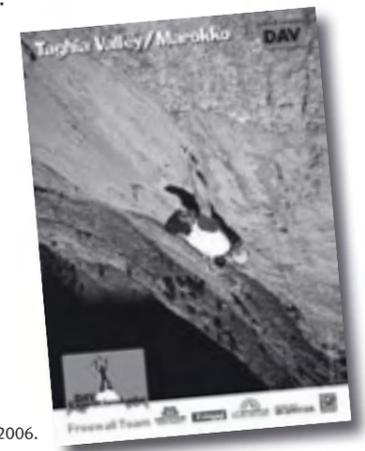
„**Fire Inside**“, 8a, Daniel Gebel (18. April)

„**Muy Benno**“, 8ab, Daniel Gebel und Benno Wagner (20. April)



DEM TEAM GELANGEN IN MAROKKO ANSPRUCHSVOLLE ERSTBEGEHUNGEN UND WIEDERHOLUNGEN.

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit im Expeditionsbereich war 2006 die Bearbeitung der zunehmenden Anfragen nach adäquaten Versicherungen für Expeditionen. Der DAV tritt hier vermittelnd für die ELVIA GmbH auf.



DIE POSTKARTE DES FREEWALL TEAMS 2006.

# Skibergsteigen



Der DAV war 2006 beim Skibergsteigen wieder auf nationaler und internationaler Ebene aktiv: Die deutsche Nationalmannschaft nahm unter anderem an der UIAA-Weltmeisterschaft teil. Der DAV organisierte wieder die drei Rennen um den DAV Black Diamond Skitourencup und die Deutsche Meisterschaft Skibergsteigen.

## International

Im März 2006 nahm die Deutsche Nationalmannschaft an der UIAA-Weltmeisterschaft im Skibergsteigen in Cuneo in Italien sowie an großen Events wie der Patrouille des Glaciers teil. Die deutsche Mannschaft belegte in der Nationenwertung einen hervorragenden fünften Gesamtrang hinter dem SAC (SUI), der FFME (FRA), der FIS (ITA) und der FEDME (ESP). Die deutschen Damen konnten in der Staffel und im Team je einmal einen guten vierten Platz erzielen.

Insgesamt bestand die Nationalmannschaft aus 13 Athleten, die an den Team- und Singlewettkämpfen der ISMC teilnahmen. Im Rahmen der Deutschen Meisterschaft am Jenner fand zum ersten Mal ein Sichtungscamp für zehn junge Nachwuchstalente statt. Diese Nachwuchsgruppe nahm im Dezember 2006 auch an einer erstmaligen internationalen Förderveranstaltung mit vier Nationen teil und belegte Rang zwei hinter Italien.



BEI DER PATROUILLE DES GLACIERS WAREN AUCH DIE DEUTSCHEN FRAUEN VERTRETEN.

## National

National fanden 2006 unter der sportlichen und naturschutzfachlichen Leitung des DAV der DAV Black Diamond Skitourencup und die Deutsche Meisterschaft Skibergsteigen als Eintagesveranstaltung in Berchtesgaden statt. Alle drei Rennen wurden erfolgreich von den lokalen Ausrichtern und der Abteilung Spitzenbergssport durchgeführt. Sie waren jeweils im Vorfeld von den zuständigen Naturschutzbehörden geprüft und genehmigt worden.

Hochgrat-Skirallye	Sektion Oberstaufen	84 Anmeldungen
Jennerstier	Sektion Berchtesgaden	104 Anmeldungen
Dammkarwurm	Sektion Mittenwald	95 Anmeldungen



BARBARA GRUBER IN AKTION

# Zahlen und Fakten



Die hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins haben im Berichtsjahr 332 allgemein zugängliche Hütten betreut: 68 in Bayern, 182 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 81 in deutschen Mittelgebirgen. Den Bergsteigern und Wanderern standen rund 20.000 Schlafplätze und 24.000 Gastraumplätze zur Verfügung.

## Ausgaben für Baumaßnahmen

Anträge auf Baumaßnahmen gesamt	15.308.400 €
davon zurückgestellt	4.918.000 €
zurückgezogen	988.000 €
abgelehnt	346.500 €
<b>genehmigte Anträge 2006</b>	<b>9.055.900 €</b>

Der Anteil der von der Hauptversammlung bewilligten Umweltmaßnahmen inklusive der Baukosten für Bau- und Erhaltungsarbeiten im Wegebereich betrug im Jahr 2006 insgesamt 4.142.700 Euro (46 Prozent), für allgemeine Baumaßnahmen 4.913.200 Euro (54 Prozent). Der Schwerpunkt der Arbeiten lag auf der Erfüllung von Behördenauflagen, insbesondere der Sicherheitskonzepte und des Brandschutzes.

## Finanzierung der Gesamtbausumme

<b>Gesamtbausumme 2006</b>	<b>9.055.900 €</b>
a) DAV-Mittel (Beihilfen und Darlehen)	4.150.300 €
b) Sektionsmittel	3.149.600 €
c) öffentliche Gelder, Zuschüsse	1.756.000 €

### A) DAV-MITTEL

<b>DAV-Mittel 2006 (Beihilfen und Darlehen)</b>	<b>4.150.300 €</b>
davon Umweltmaßnahmen	788.500 €
Wegemaßnahmen	302.000 €
allgemeine Baumaßnahmen	3.059.800 €

Auch 2006 sorgten Mittel aus Nachlässen für eine Entlastung der Finanzsituation; sie sind in der Summe von 4.150.300 Euro bereits enthalten.

### B) SEKTIONSMITTEL

In der Summe von 3.149.600 Euro sind Sektionsmittel, Eigenleistungen der Sektion, Fremddarlehen sowie Spenden enthalten.

### C) STAATZUSCHÜSSE

An Staatszuschüssen und Zuschüssen anderer Institutionen wurden im Jahr 2006 für DAV-Hütten folgende Summen beantragt:

Österreichische Kommunalkredit AG	986.500 €
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	267.000 €
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	171.700 €
Kommunalzuschüsse	115.800 €
Versicherungskammer Bayern	66.000 €
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (reduziert für Wegebemaßnahmen)*	63.000 €
Nationalparkverwaltungen	46.000 €
Europäische Union	29.000 €
Versicherung	11.000 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.756.000 €</b>

\* Gemäß eines Beschlusses der Bayerischen Staatsregierung gibt es keine Möglichkeiten mehr, Alpenvereinshöfen mit Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums zu bezuschussen. Für den Erhalt des alpinen Wegenetzes in Bayern stellte das Bayerische Umweltministerium entgegen der Beantragung von 63.000 Euro nur insgesamt 30.000 Euro zur Verfügung.

Für die Aktion „Sicher auf den Alpenvereinswegen“ kamen des Weiteren Sponsorengelder der Versicherungskammer Bayern in Höhe von 66.000 Euro zum Einsatz. Diese wurden zum Erhalt und zur Sicherung von Alpenvereinswegen verwendet.

## Hüttenfürsorge/ Elementarschäden

Für Ersatzleistungen wurden aus der Hüttenfürsorge und den rückversicherten Schadensleistungen für Feuer-, Lawinen-, Sturm-, Blitz- und Induktionsschäden 195.770 Euro gezahlt. Die größten Schäden waren Sturmschäden, beispielsweise auf der Tölzer Hütte, Göppinger Hütte, Barmer Hütte und der Mindelheimer Hütte.

## Hüttenumlage

Im Berichtsjahr bestanden für 59 hüttenbesitzende Sektionen insgesamt 104 Hüttenpatenschaften. Die Hüttenumlage wird für diese Patenschaften direkt an die Patensektion abgeführt. Die Summe der an den DAV abgeführten Hüttenumlage betrug von den restlichen nicht hüttenbesitzenden Sektionen für 2006 insgesamt 67.044 Euro.

## Hoher Besuch

Anlässlich einer privaten Bergtour besuchte Bundespräsident Horst Köhler im August 2006 die Greizer Hütte in den Zillertaler Alpen. Zusammen mit dem Tiroler Landeshauptmann Dr. Herwig van Staa und weiteren Begleitern stieg er trotz Regen und Schneefall zur Hütte der Sektion Greiz auf und verbrachte nach einem zünftigen Hüttenabend eine Nacht auf der Greizer Hütte.

## „Zukunft der Hütten“

Mit der Zustimmung der Hauptversammlung 2005 zu dem vom Verbandsrat vorgelegten Strategiekonzept zur nachhaltigen Sicherung des Hüttennetzes wurde der Weg für eine Neuausrichtung der Hüttenpolitik des Deutschen Alpenvereins ermöglicht.

Der Verbandsrat hat des Weiteren zur Umsetzung des Konzepts und zur Unterstützung der Projektgruppe eine Erweiterung des Stellenplans der Bundesgeschäftsstelle beschlossen. Dieser Beschluss wurde mit Wirkung zum 1. April 2006 vollzogen und mit Frau Sabine Brunner, einer entsprechenden Fachkraft, besetzt.

Mit dem Ziel, die Projektgruppenarbeit effektiver zu gestalten, wurden für die Ausgestaltung und Umsetzung des Strategiekonzepts in den Folgejahren zehn Themenschwerpunkte definiert und Arbeitsgruppen gebildet.

- **Modul I – Stärkung der Eigenertragskraft:** Modifikation des Hüttentests, Betriebsoptimierungsprojekte, Musterpachtvertrag, Jugendgebühr, Hüttenmarketing und Hüttenkommunikation, Firmenempfehlung, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Hüttenpächter und Modifikation des Hüttenberichts
- **Modul II – Gerechtere DAV Förderpolitik:** Überarbeitung der Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen
- **Modul III – Gerechtere Lastenverteilung:** Hüttenumlage/ Patenschaft

Als wichtiger Baustein der Umsetzung von „Modul I – Stärkung der Eigenertragskraft“ wurde 2006 die Qualitätsoffensive Hütten-test modifiziert und fortgesetzt. Die in der Qualitätsoffensive 2005 gewonnenen Erkenntnisse verdeutlichen den Nachholbedarf der Hütten hinsichtlich Gastronomie, Service und unternehmerischer Initiative. In der Folge wurden anhand von drei Pilohtütten mit externen Tourismusspezialisten Betriebsoptimierungskonzepte entwickelt. Themen dabei waren unter anderem die Organisation der betrieblichen Abläufe, gastronomische Angebote, Personalplanung und -schulung und auch Marketingmaßnahmen. Auch der Hauptverein erhielt Optimierungshinweise zur Hütten- und Gebührenordnung, zur Musterpachtvertragsgestaltung oder auch zur Pächterschulung. Die Ergebnisse werden unter anderem bei den anstehenden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Hüttenpächter und bei „Modul II – Überarbeitung der Richtlinien“ berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden zu „Modul III – Gerechtere Lastenverteilung“ das Konzept zur Erhöhung der Hüttenumlage gemäß der neuen Beitragsstruktur ab 2008 formuliert und auf Antrag des Verbandsrates von der Hauptversammlung 2006 in Bad Kissingen verabschiedet.

Das Thema „Zukunft der Hütten“ bildete das Schwerpunktthema der Hauptversammlung 2006. Dort wurden zu folgenden Themenbereichen Workshops durchgeführt:

- Zentraler und dezentraler Hüttenbesitz
- Betriebswirtschaftliche Objektberatung
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Hüttenpächter
- Hüttenkommunikationsmaßnahmen

Ziel der Workshops war es, den Sektionen detaillierte Informationen zu den Themenbereichen zu liefern und gleichzeitig die Meinungen der Sektionen abzufragen, um mit diesem Wissen an den verschiedenen Konzepten weiter zu arbeiten.

# Praktizierter Umweltschutz für Hütten



Grundlage für die Arbeit der Abteilung Hütten-Wege-Kletteranlagen ist der sowohl im Leitbild als auch im Grundsatzprogramm verankerte praktizierte Umweltschutz auf Hütten. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf den „Wiener Gesprächen“, der Evaluierung von Ver- und Entsorgungssystemen und der Fortführung des Forschungsprojekts „Klärschlammproblematik im Hochgebirge“. Vier ökologisch vorbildlich arbeitende Hütten des DAV wurden mit dem Umweltgütesiegel ausgezeichnet.

## Projekte

### „WIENER GESPRÄCHE“ – BEHÖRDENAUFLAGEN

Die „Wiener Gespräche“ wurden im Berichtsjahr fortgeführt: Ziel ist es, behördliche Forderungen im Hüttenbetrieb und in der Hüttentechnik zu minimieren und insbesondere das Betriebsanlagengenehmigungsverfahren zu vereinfachen. Zu diesem Zweck finden Gesprächsrunden statt, an denen Vertreter der zuständigen Ministerien ebenso teilnehmen wie Vertreter von DAV, OeAV und dem Verband alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ). Themenbereiche sind in erster Linie Brandschutz, Gewerbeteknik und Hygiene.

### EVALUIERUNG VON VER- UND ENTSORGUNGSSYSTEMEN

Um behördliche Auflagen zu erfüllen, wurden in den vergangenen Jahren an Schutzhütten zahlreiche Kläranlagen umgebaut und erweitert sowie Energieversorgungsanlagen realisiert. Der DAV bemüht sich, die Sektionen als Errichter und Betreiber dieser Anlagen zu unterstützen. So hat das Projekt „Integrale Evaluierung der Ver- und Entsorgungssysteme bei Berg- und Schutzhütten“ zum Ziel, Grundlagen für eine Standardisierung der Anlagen zu schaffen. Das Projekt wird durch die Alpenvereine, die österreichischen Bundesländer, das Land Bayern und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.



### GEWÄSSERSCHUTZ UND RESTSTOFFPROJEKT

Mit Unterstützung der DBU wird auch das Forschungsprojekt „Klärschlammproblematik im Hochgebirge“ durchgeführt. Partner sind der DAV, das Institut für Umwelttechnik der Universität Innsbruck, das Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr München, die Firma Grammer Solar + Bau GmbH sowie das Ingenieurbüro Pabsch & Partner GmbH. Ziel des Projektes ist es, Verfahren zur Behandlung von Klärschlamm im Hochgebirge zu untersuchen und entsprechend zu optimieren. Die Untersuchungsergebnisse sollen für sämtliche Berg- und Schutzhütten des Alpenraumes modellhafte Lösungen aufzeigen.

Im Rahmen des Projekts werden bereits vorhandene Systeme ebenso wie neu errichtete Anlagen untersucht. Die Leistung der Behandlungsverfahren wird nach den Kriterien Volumenreduktion, Hygienisierung sowie Abbau und Verbleib von Nähr- und Schadstoffen bewertet. Untersucht wurden folgende Verfahren: Solarer Kompaktrockner (Nördlinger Hütte, Leutkircher Hütte), Schlammbehandlung im Pflanzenbeet (Stuttgarter Hütte, Kärlingerhaus), Komposttoiletten (Brunnsteinhütte, Klostertaler Umwelthütte), Stufenkomposter (Kaiserjochhaus), Schlammwässerung in Filtersäcken (Memminger Hütte) und Schlammbehandlung im Trockenbeet (Mindelheimer Hütte).

## Hüttenjubiläen und wichtige Bautermine

### Mehrere Hütten des Deutschen Alpenvereins feierten im Berichtsjahr Jubiläum:

- 125 Jahre: Ramolhaus der Sektion Hamburg-Niederelbe
- 120 Jahre: Memminger Hütte der Sektion Memmingen
- 110 Jahre: Hildesheimer Hütte der Sektion Hildesheim
- 100 Jahre: Ansbacher Hütte der Sektion Ansbach, Kreuzeckhaus der Sektion Garmisch-Partenkirchen, Madlener Haus der Sektion Wiesbaden
- 80 Jahre: Rüsselsheimer Hütte (ehemals Neue Chemnitzer Hütte) der Sektion Rüsselsheim
- 75 Jahre: Brauneck-Gipfelhaus der Sektion Alpiner Ski-Club, Erlanger Hütte der Sektion Erlangen, Niederelbehütte der Sektion Hamburg-Niederelbe, Rastkogelhütte der Sektion Oberkochen, Neue Regensburger Hütte der Sektion Regensburg
- 70 Jahre: Edelweißhaus der Sektion Stuttgart
- 25 Jahre: Spitzsteinhaus der Sektion Spitzstein.

### Im Jahr 2006 wurden Baumaßnahmen abgeschlossen und Großprojekte fortgeführt:

- Abschluss von Baumaßnahmen: Otto-Mayr-Hütte der Sektion Augsburg, Leutkircher Hütte der Sektion Leutkirch, Watzmannhaus der Sektion München, Guben-Schweinfurter Hütte der Sektion Schweinfurt, Tegernseer Hütte der Sektion Tegernsee



DIE OTTO-MAYR-HÜTTE DER SEKTION AUGSBURG WURDE GRUNDLEGEND SANIERT.

- Großprojekte: Am Brauneck-Gipfelhaus der Sektion Alpiner Skiclub wurden die abschließenden Arbeiten zur Generalsanierung erledigt, beispielsweise die Pelletsheizung eingebaut. Bei der Generalsanierung des Zubaus des Taschachhauses der Sektion Frankfurt wurden die Baumeisterarbeiten und der Innenausbau fortgeführt. Für den Ersatzbau der Olpererhütte der Sektion Neumarkt wurden ein Architekten-Wettbewerb durchgeführt und die ersten Arbeiten für die Umsetzung des Ersatzbaus ausgeführt. Auch der zweite Bauabschnitt auf der Tegernseer Hütte der Sektion Tegernsee wurde 2006 fertig gestellt. Darüber hinaus wurden Arbeiten zur Erfüllung von Behördenauflagen, vorwiegend die Installation von Brandmeldeanlagen und die Umsetzung von Sicherheitskonzepten durchgeführt, beispielsweise auf dem Purtschellerhaus, der Ludwigsburger Hütte und der Breslauer Hütte.

DIE BAD KISSINGER HÜTTE WURDE MIT DEM UMWELTGÜTESIEGEL AUSGEZEICHNET.



### Umweltgütesiegel

Im Rahmen der Hauptversammlung in Bad Kissingen wurde vier Hütten des Deutschen Alpenvereins das Umweltgütesiegel verliehen:

Die **Bad Kissinger Hütte** der Sektion Bad Kissingen liegt auf 1.782 m Höhe in den Allgäuer Alpen. Die ehemalige Pfrontner Hütte wurde 1891 erbaut und mit der Übernahme durch die Sektion Bad Kissingen 1994 in Bad Kissinger Hütte umbenannt. Sie wird von Mitte Mai bis Ende Oktober von Hüttenwirtin Andrea Walch bewirtschaftet. Die Hütte ist nicht nur ein beliebtes Wanderziel, sondern aufgrund ihrer Lage direkt unter dem Aggenstein zugleich auch Kletterhütte. Die Sektion setzte stets Verbesserungen um: So wurde das Diesellaggregat durch einen Stromanschluss ersetzt. Die Wasserversorgung der Hütte erfolgt über drei Pumpstationen, das Abwasser wird über einen Abwasserkanal direkt ins Tal geleitet.

Die im Rätikon auf 1.744 m Höhe liegende **Lindauer Hütte** der Sektion Lindau wurde 1899 erbaut. Die Sommersaison dauert auf der Lindauer Hütte von Anfang Juni bis Mitte Oktober. Während der Wintermonate ist sie Ende Dezember sowie von Ende Februar bis Ende März geöffnet. Neben der Hütte bewirtschaftet die Wirtsfamilie Beck einen Bauernhof im Tal und bietet so auf der Hütte heimische Produkte an. Die Abwasserentsorgung der Hütte erfolgt über eine Klärgrube mit vier Kammern. Weitere technische Anlagen sind ein Fettabscheider und eine Brandmeldeanlage. Im Umfeld der Hütte liegt der bekannte Alpengarten.

Das **Kalser Tauernhaus** der Sektion Mönchengladbach liegt auf 1.755 m Höhe in der Glocknergruppe. Die Hütte befindet sich nicht nur in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern/ Osttirol, sondern auch an der „Glocknerrunde“. Die Hütte wird von Mitte Juni bis Ende Oktober von Hüttenwirtin Gerlinde Gliber bewirtschaftet. Auf der Hütte werden Erzeugnisse vom Bauernhof der Wirtsfamilie angeboten. Das Kalser Tauernhaus wurde in den vergangenen Jahren umfassend saniert, es besitzt ein eigenes Kleinwasserkraftwerk, das umweltfreundliche Energie und warmes Wasser liefert. Das Abwasser wird von einer vollbiologischen Belebungsanlage gereinigt.

Auf 1.327 m Höhe in den Bayerischen Voralpen liegt die **Tutzinger Hütte** der Sektion Tutzing. Sie ging 1907 aus einer ehemaligen Station des königlich bayerischen Heeres hervor. Im Jahr 2000 wurde die Hütte als Ersatzbau neu errichtet. Die Tutzinger Hütte wird von Mitte April bis Mitte November von Hüttenwirt Hans Mayr bewirtschaftet. Ein Blockheizkraftwerk, das mit Gas betrieben wird, versorgt die Hütte mit Energie. Überschüssiger Strom wird in Batterien, die anfallende Wärme in Wärmepuffern gespeichert. Das Abwasser wird durch eine mechanisch-biologische Kläranlage mit Pflanzen- und Schönungsteichen gereinigt.

### DAV-Haus Obertauern

Absolute Schneesicherheit auch in milden Wintermonaten zeichnet den in den Radstädter Tauern auf 1700 Meter hoch gelegenen Wintersportort Obertauern aus. Im Ortskern liegt das im Besitz des Hauptvereins befindliche DAV-Haus Obertauern. Skifahrer können in unmittelbarer Nähe des Hauses in die so genannte Tauern-Runde mit Abfahrten in allen Schwierigkeitslagen und einem Gesamtpistennetz von mehr als 95 Kilometer einsteigen.

Im Jahr 2004 wurde für das DAV Haus Obertauern ein neues Nutzungskonzept erarbeitet, das unter anderem das Haus als zentralen Ausbildungstützpunkt des DAV vorsieht, aber auch für Sektionen und DAV-Mitglieder ein attraktives Angebot bieten wird. Im Rahmen dieses Nutzungskonzepts wurden in den Jahren 2004 und 2005 umfangreiche Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Diese wurden im Jahr 2006 fortgeführt; unter anderem wurden die Türen und Böden im ersten Stock erneuert sowie eine moderne Schließanlage mit Kartensystem installiert.

Das junge engagierte Pächterehepaar des DAV Hauses, Gerald und Daniela Zehner, hatte großen Anteil an der aktiven Umsetzung des Nutzungskonzepts. Dies bestätigten viele positive Rückmeldungen von den DAV-Veranstaltungen, DAV-Sektionen und Mitgliedern, die vor allem die freundliche Atmosphäre und die exzellente Küche des Hauses lobten. Familie Zehner setzt hierbei besonders auf regionale Bioerzeugnisse.

Reservierungen sind unter Tel. 0043/6456 7307 oder per E-Mail unter [info@dav-obertauern.de](mailto:info@dav-obertauern.de) möglich.

Internet: [www.dav-obertauern.de](http://www.dav-obertauern.de).

Es gibt nicht nur Sonderpreise für Sektionsveranstaltungen, sondern auch ermäßigte Preise für Familien.



DAS DAV HAUS OBERTAUERN LIEGT DIREKT AN DER „TAUERN-RUNDE“.

# Arbeitsgebiete und Wege



Ein einheitliches Konzept für Wege und Arbeitsgebiete und die Weiterentwicklung des Wege-Informationssystems stand im Bereich „Arbeitsgebiete und Wege“ auf dem Programm.

## DAV-Wegekonzept

Im Berichtsjahr wurde ein einheitliches Wegekonzept für Wege und Arbeitsgebiete in Deutschland verabschiedet. Ziel ist es, für die Wander- und Bergwege eine einheitliche Beschilderung zu erreichen. Das Wegekonzept beinhaltet eine Klassifizierung der Wander- und Bergwege nach deren Schwierigkeit.

## Wege-Informationssystem

Der DAV und der OeAV erarbeiten in Zusammenarbeit mit dem AlpS-Zentrum für Naturgefahren Management unter wissenschaftlicher Begleitung des Geographischen Instituts der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ein Konzept für ein Geographisches Informationssystem (GIS). Ziel des Projekts „Sicher unterwegs in den Alpen“ ist es, die Betreuung der alpinen Arbeitsgebiete langfristig zu erhalten und damit die Sicherheit beim Bergwandern zu erhöhen.

## Wegesanierung am Geigelstein

Am Geigelstein wurde 2006 eine umfangreiche Wegesanierung durchgeführt. Damit wurde auch ein Schlussstrich unter die Streitigkeiten um den Ausbau des „Rossalmweges“ gezogen. Die Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz und der Bürgerinitiative „Rettet den Geigelstein“ erledigt. Federführend war dabei die Sektion Prien, in deren Arbeitsgebiet der Geigelstein liegt.

## Via Alpina

Die Via Alpina, ein internationaler Weitwanderweg durch acht Alpenstaaten und offizielles Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention, ist ein Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum. Im Sommer 2006 fand die Sitzung des Internationalen Steuerungsausschusses mit Vertretern von allen acht Alpenstaaten in Ruhpolding im Chiemgau statt. Daneben wurden Workshops und eine Wanderwoche durchgeführt.

## Veranstaltungen des Ressorts Hütten, Wege, Kletteranlagen

Mit Förderung der DBU fand das internationale Fachseminar „Umweltgerechte Ver- und Entsorgung für Berg- und Schutzhütten. Innovative Projekte im Alpenraum“ bereits zum sechsten Mal in Benediktbeuern statt. Präsentiert wurden unter anderem umweltgerechte Hüttenkonzepte und technische Innovationen im Hüttenwesen.

Der Beitrag des Ressorts in der Reihe Bergforum stand unter dem Titel „Alpenvereinshöhlen - Zwischen Hotel und Biwakschachtel“. Dabei wurde unter anderem über die veränderte Benutzerstruktur, die Rolle der Hüttenwirte sowie die architektonischen und technischen Entwicklungen bei den alpinen Schutzhütten diskutiert.

Zur Schulung und Ausbildung der Hüttenwirte und -warte fanden in Zusammenarbeit mit Fachbehörden in Tirol Kleinkläranlagen-Kurse statt.

Unter dem Titel „Energieeffizientes und sicheres Bauen in den Alpen“ organisierten CIPRA-Österreich und Klimabündnis Vorarlberg die Climalp-Tagung. Im Fokus der Veranstaltung standen Themen wie Naturgefahren und Raumplanung sowie Passiv- und Niedrigenergiebauweise mit regionalen Holzbaustoffen.

Zur Schulung und Ausbildung der Hüttenwirte und -warte fanden in Zusammenarbeit mit Fachbehörden in Tirol Kleinkläranlagen-Kurse statt.

### WEITERE VERANSTALTUNGEN IM BERICHTSJAHRE:

- Seminar „Sicheres und gesundes Bauen und Renovieren“ in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft
- „Reststoffrunde“ unter Beteiligung der Universität der Bundeswehr München und dem Institut für Umwelttechnik der Universität Innsbruck
- Workshop „Alm- und Bergbauernprodukte auf Alpenvereinshöhlen“
- Infotour der Abteilung Hütten-Wege-Kletteranlagen
- Wegewartetag des Salzburger Landesverbandes
- Tagungen der ARGE Wege Innerötzt, Wanderweggemeinschaft Achensee, des Zillertaler Arbeitskreises, des Nationalpark Hohe Tauern und des Adlerwegs

### INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Auf Einladung des SAC trafen sich die Hüttenverantwortlichen der Alpenvereine, die im Club Arc Alpin (CAA) zusammenarbeiten, in Airolo, Schweiz. Die neue Kommissionsstruktur im CAA wurde präsentiert, gemeinsame Tätigkeiten wurden festgelegt und Erfahrungen ausgetauscht.

Das jährliche Treffen der Verantwortlichen von DAV, OeAV und AVS für den Bereich der Hütten fand 2006 auf der Mitteralm in den Bayerischen Voralpen statt. Es wurden Informationen ausgetauscht, grundlegende Richtlinien festgelegt und die weitere Gestaltung der Zusammenarbeit festgelegt.

# Kletteranlagen



Der Zulauf in den DAV-Kletterzentren ist ungebrochen. Dies bestätigt die Sektionen in ihrem finanziellen und ehrenamtlichen Einsatz beim Bau und Betrieb der Anlagen. Der Mitgliederzuwachs, besonders bei Sektionen, die eine Kletterhalle eröffnen, ist teilweise enorm. Bei Kindern und Jugendlichen wird Klettern sehr oft als Wunschsport Nummer 1 angegeben. Die Sektionen sind hier sehr stark gefordert, ihrem sozialen Auftrag bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden.

## www.dav-kletteranlagensuche.de

Der neue Internetservice [www.dav-kletteranlagensuche.de](http://www.dav-kletteranlagensuche.de) ist seit Mai 2006 online. Hier können Kletteranlagen nach verschiedenen Kriterien gesucht und ausgewählt werden. Die Anlagen werden zunächst – nach Bundesländern geordnet – grafisch dargestellt. Die erweiterte Suche ermöglicht unter anderem die „Umkreissuche“.

## Normung

Der erste Teil der Norm DIN-EN 12572, sicherheitstechnische Anforderungen für künstliche Kletteranlagen mit Sicherungspunkten, hat mittlerweile alle Hürden durchlaufen und wird im Sommer 2007 veröffentlicht. Die planmäßigen Beratungen über die beiden weiteren Teile der Norm, Boulder-Anlagen und Griffe, wurde im Herbst 2006 abgeschlossen. Seitdem läuft das Einspruchsverfahren.

## Seminare

In Zusammenarbeit mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft wurde in Lautrach das Seminar „Bau und Betrieb von Kletteranlagen“ wiederholt. Die Veranstaltung war erneut ausgebucht.

Die Fachübungsleiter Klettersport können sich im Rahmen der zyklisch vorgeschriebenen Fortbildung nun auch in Wartung und Inspektion von Kletteranlagen weiterbilden.

## Neueröffnungen

In Wuppertal schlossen sich die beiden Sektionen Wuppertal, Barmen und Hagen zu einem Trägerverein zusammen, um das Kletterzentrum Wupperwände zu bauen und zu betreiben. Die Anlage wurde im Frühjahr 2006 eröffnet. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen nutzt sie als Landesleistungsstützpunkt für die Spitzensportförderung.

Die Kletteranlage der Sektion Hamburg aus dem Jahre 2002 war so überlaufen, dass der Bau einer zweiten Kletterhalle notwendig wurde. Seit der Fusion mit der Sektion Niederelbe und dem erneuten starken Mitgliederzuwachs seit der Eröffnung der Kletterhalle ist „Hamburg u. Niederelbe“ die fünftgrößte Sektion des DAV.

Das neue DAV-Kletterzentrum der Sektion Hanau wurde an den Neubau der Turnhalle am Schulzentrum Hessen Homburg gebaut und im

September eröffnet. Durch die räumliche Trennung können die Kletterwände unabhängig vom restlichen Sportbetrieb genutzt werden.

In Ravensburg errichtete die Stadt auf Initiative der Sektion eine Bewegungs- und Kletterhalle. Die Anlage wurde vom Land Württemberg als Ganztagsbetreuungsprojekt gefördert. Die Sektion hat ihre eigenen Kletterwände eingebaut und betreibt die Anlage am Abend und am Wochenende in ihrem Namen.

Die Sektion München eröffnete im Herbst in Gilching ein zweites DAV-Kletterzentrum im Großraum München. Die Anlage deckt den Bedarf im einwohnerstarken Münchner Westen bis nach Landsberg am Lech. Die Mitgliedersektionen der Trägervereine München und Oberbayern Süd und die Sektion München räumten sich gegenseitig Nutzungsrechte ein.

Der Bau der eigenen Kletterhalle in Garmisch-Partenkirchen verzögerte sich, so dass die Sektion mit viel Eigenleistung eine eigene Boulderhalle installierte.

Das Bergsteigerhaus Ganz der Sektion Berchtesgaden war 1991 die erste größere Kletterhalle in Deutschland. Nun wurden die Kletterplatten erneuert und auf einen klettertechnisch zeitgemäßen Stand gebracht.

Die Sektion Schorndorf errichtete ihr neues Kletterzentrum an einer bestehenden Turnhalle. Für Hallenwände und Decken wurde eine Platten-Rippen-Konstruktion in umweltschonender Holzbauweise gewählt.

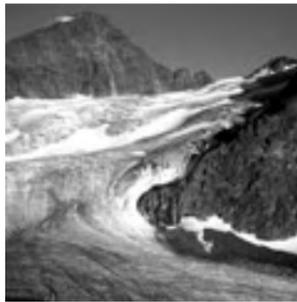
## Förderung

Im Berichtsjahr 2006 wurden die vorgemerkten Gelder für Baumaßnahmen in Höhe von 677.170 Euro an Beihilfen und Darlehen ausbezahlt. Bezuschusst wurden Projekte der Sektionen Füssen, Stuttgart und Schwaben, Mainz, Straubing, Main-Spessart, Rottenburg/Neckar, München, Moosburg, Ravensburg, Freising, Hamburg u. Niederelbe, Schorndorf, Konstanz, Ringsee und der Trägervereine der DAV-Kletterzentren in Bad Tölz und in Wuppertal.

Der Verbandsrat genehmigte für das Etatjahr 2006 Mittel in Höhe von 911.670 Euro.

Die Förderwilligkeit der öffentlichen Hand ist von Land zu Land und von Projekt zu Projekt sehr unterschiedlich: Im Jahr 2006 wurden von den Sektionen bei der öffentlichen Hand Mittel in Höhe von 1.751.785 Euro beantragt.

# Schutz des Alpenraums



*Schwerpunkte beim Schutz des Alpenraums waren im vergangenen Jahr die Initiativen gegen die Skierschließung am Pitztaler Gletscher und gegen die Pläne des Landes Tirol, die Nutzung der Wasserkraft weiter auszubauen.*

## Erschließung in Tirol

Auf der einen Seite leistet die Tiroler Landesregierung mit Vorzeigeprojekten Hervorragendes. So ist die Maßnahme der Landesregierung, für sämtliche Schutzgebiete in Tirol hauptamtliche Betreuer zu bestellen, vorbildlich. Auch der Beschluss im Raumordnungsprogramm für Skigebiete, in Tiroler Schutzgebieten – immerhin 25 Prozent der Landesfläche – keine Pisten oder Lifte zu bauen, verdient Anerkennung. Gleichzeitig werden jedoch im Schatten dieser Naturschutzmaßnahmen die naturschutzrechtlichen Grundwerte ausgehöhlt.

- 2004: Änderung des Tiroler Naturschutzgesetzes, um die Erweiterung von Gletscherskigebieten zu ermöglichen. Bis dahin standen die Gletscher unter absolutem Schutz.
- 2005: Das positiv zu bewertende Raumordnungsprogramm für Skigebiete wird verabschiedet.
- Mai 2006: Das Raumordnungsprogramm „über den Schutz der Gletscher“ liefert die raumplanerische Voraussetzung zur Erschließung der Gletscher im Pitztal (Linker Fernerkogel) sowie im Kaunertal (Weißseespitze).
- Oktober 2006: Beschluss zum Bau eines neuen Stausees im Kühtai. Weitere drei Seen sollen im Abstand von jeweils zwei Jahren folgen.
- November 2006: Gegen den Widerstand des DAV wird im Pitztal ein so genannter Sicherheitsweg vom Gletscher durch bis zu 45 Grad steiles Gelände gesprengt.



Der DAV unterhält in Tirol 129 Hütten mit knapp 9000 Schlafplätzen. Rund 300.000 Menschen übernachten dort jedes Jahr. 4,5 Millionen Euro investiert der DAV jährlich in Umweltmaßnahmen und Erhalt dieser Hütten in Tirol. Gegen alle Widerstände aus dem Nachbarland wird sich der DAV auch in Zukunft als Mahner für eine natur- und umweltverträgliche Entwicklung des Landes Tirol einsetzen – das ist er sich, seinen Mitgliedern und seinem Grundverständnis als Naturschutzverband schuldig.

## Talabfahrt Pitztaler Gletscher – staatlich genehmigte Landschaftszerstörung

Mit dem Beginn der Bauarbeiten für den so genannten Sicherheitsweg vom Pitztaler Gletscherskigebiet nach Mittelberg ist im November 2006 ein Stück ursprünglicher Naturlandschaft unwiederbringlich verloren gegangen.

Der Deutsche Alpenverein lehnt diese Talabfahrt, die an der Braunschweiger Hütte vorbei durch bis zu 45 Grad steiles Gelände führt, schon seit Jahren als nicht zu rechtfertigenden Eingriff in den alpinen Naturhaushalt ab.

Ein kurzer Abriss über die Vorkommnisse der letzten Jahre macht die Mechanismen zwischen Politik und Tourismus in Österreich deutlich: Zunächst hat die Tiroler Landesregierung nach einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) die Genehmigung für eine neue Talabfahrt versagt. Die Pitztaler Gletscherbahnen legten daraufhin Berufung ein und ließen Ende Juli 2006 einen Bagger zur Gletscherzunge einfliegen, um mit dem Bau der abgelehnten Talabfahrt zu beginnen. Dank des raschen Eingreifens der für Umwelt zuständigen Landesrätin, Frau Dr. Hosp, wurde der Schwarzbau von höchster Stelle eingestellt.

Im Herbst wurde der Druck auf die Tiroler Politiker erhöht: Das Wirtschaftsministerium in Wien versagte die Betriebsgenehmigungen für neue Lifтанlagen, die als Ersatzbauten für veraltete Anlagen errichtet wurden, solange es keine „Notabfahrt“ gäbe. Daraufhin wurden in Tirol die naturschutzrechtlichen Vorgaben geschickt umgangen:

- Zum einen sprach man von einem „Sicherheitsweg“ und nicht mehr von einer Skierschließung. Diese wäre nach dem eigenen Raumordnungsprogramm als Neuerschließung nicht möglich gewesen.

- Zum anderen kam die Tiroler Landesgeologie zum Ergebnis, dass auf der Baustrecke keine eiszeitlichen Moränen vorkommen, obwohl Gutachten der Universität Salzburg die Moränen belegen. Diese hätten den Bau ebenfalls verhindert, da sie nach dem Tiroler Naturschutzgesetz streng geschützt sind.

Die Erschließung des Linken Fernerkogels und der Zusammenschluss des Pitztaler Gebietes mit den Gletscherskigebieten des Rettenbach- und Tiefenkarfernes könnten in Kürze drohen. Die Braunschweiger Hütte, ein wichtiger Standort für die Alpinausbildung der Alpenvereinsjugend und der Bergrettung, wäre dann ihrer Attraktivität vollständig beraubt. Andere Skiorter warten bereits auf entsprechende Weichenstellungen, um den Druck auf die Politik für andere Erschließungsmaßnahmen erhöhen zu können:

- Ischgl: Erschließung des Piz Val Grondas
- See: Zusammenschluss des defizitären Skigebietes mit Serfaus
- St. Anton: Erweiterung des Skigebietes quer durch das Verwall nach Kappl
- Kaunertal: Erweiterung des Gletscherskigebiets auf die Weißseespitze.

## „Wasserschloss Alpen“ in Gefahr

Die Energiegewinnung aus Wasserkraft ist eines der schwierigsten Probleme für die Ökologie von Fließgewässern. Wurde in der Vergangenheit Strom aus Wasserkraftwerken als „sauber“, „erneuerbar“ und „CO<sub>2</sub>-neutral“ gelobt, so ist heute bekannt, dass die Auswirkungen auf die Gewässer schwerwiegender sind, als man in der Vergangenheit annahm. Mittlerweile gelten 90 Prozent der alpinen Fließgewässer nicht mehr als naturnah. Der freie Raum für Flüsse ist oft nicht ausreichend, die Wasserqualität ungenügend und die Restwassermengen zu gering. Das „Wasserschloss Alpen“ ist gefährdet! Der Schutz von unverbauten, natürlichen Fließgewässern sollte daher einen hohen Stellenwert haben.



Das Land Tirol will zur Eigenversorgung und zur Produktion teuren Spitzenstroms für den Export die Nutzung der Wasserkraft massiv ausbauen. Nach dem Optionenbericht aus dem Jahr 2004 wurde im Jahr 2005 an einer Auswahlstudie gearbeitet. Im „Fortschrittsbericht“ blieben schließlich vier Großprojekte übrig:

- das Kaunertal mit Stauseen entweder im Rofental (Vent/Ötztal) oder am Riffelsee (Pitztal),
- das Malfontal (Verwall),
- Raneburg/Matrei (Hohe Tauern) und
- der Ausbau der Kraftwerke bei Sellrain/Silz (Stubai).

Im Jahr 2006 wurden diese vier Projekte mit Untersuchungen, Machbarkeitsstudien sowie intensiver Öffentlichkeitsarbeit von der TIWAG „getestet“, um abzuklären bei welchem Projekt der Widerstand der Bevölkerung am geringsten ist. Im Herbst 2006 wurde schließlich bekannt gegeben, dass die abgespeckte Version der neuen Kraftwerksanlage im Kühtai, „Kraftwerk Sellrain-Silz“, als erstes der vier Projekte realisiert werden soll. In zahlreichen Verhandlungen konnte der OeAV immerhin erreichen, dass dabei die gewässerökologischen Kerngebiete im Stubai- und Gschnitztal verschont bleiben werden.

Der aktuelle Kenntnisstand zu den anderen drei Projekten ist folgender:

- Kaunertal: Der zunächst geplante Speicher „Riffelsee“ soll nicht gebaut werden. Vielmehr sind Ableitungen unterhalb von Vent und Obergurgl vorgesehen, von wo aus das Wasser ins Kaunertal geleitet werden soll. Mit billigem Nachtstrom soll das Wasser in einen noch zu bauenden Stausee im Taschachtal – unterhalb des Taschachhauses – gepumpt werden. Das dort gespeicherte Wasser wird veredelt als teurer Spitzenstrom über das Kaunertal bis hinunter zum Inn abgearbeitet. Um dieses Vorhaben zu realisieren, müsste der absolute Schutz der Gletschermoränen im Tiroler Naturschutzgesetz aufgehoben werden.
- Malfontal: Hier gibt es großen Widerstand der Gemeinde Kappl, denn das Vorhaben würde den Samnaunern das Trink- und Löschwasser abgraben.
- Raneburg/ Matrei: Dieses Projekt ist am großen Widerstand der Bevölkerung und des Nationalparks Hohe Tauern gescheitert.

# Aktiv für den Schutz der Natur

## DAV-Kinder- und Jugendumweltpreis

Im August beging die achtköpfige Gruppe der Sektion Rüsselsheim ihren ersten Preis: Ein viertägiger Kletteraufenthalt in der Fränkischen Schweiz. Besonders freuten sie sich über den Besuch von Alexander Huber, der sich Zeit für die jungen Kletterer nahm und einige Stunden mit der Gruppe am Felsen verbrachte.

Die Rüsselsheimer hatten die alpine Sektionshütte für das Umweltgütesiegel „fit gemacht“ und mit einem sorgfältig durchgeführten Projekt den Preis 2005 gewonnen. Noch im selben Jahr erhielt die Rüsselsheimer Hütte das begehrte Umweltgütesiegel.

Thomas und Alexander Huber unterstützen den DAV seit Jahren im Bereich Klettern und Naturschutz. Die Brüder sind sich dabei einig: „Wir trainieren viel in Klettergärten. Auch wenn unsere großen Erfolge woanders stattfinden, kennen wir die Situation an den heimischen Sportkletterfelsen gut. Hier geht es darum, Natur und Klettersport in der Form für unsere Kinder zu sichern, wie wir dies alles noch erleben durften und dürfen.“

Der Preis wurde 2006 das letzte Mal ausgelobt. Die Jury entschied sich dafür, den zwei eingereichten Projekten Anerkennungspreise, unter anderem Kletterhardware der Firma Vaude, zu verleihen.



## Aktion Schutzwald

„Das Engagement für die Natur“ und „aktiv sein für die Natur“ sind die wichtigsten Motive für die Teilnehmer an der Aktion Schutzwald. Eine Woche Aktion Schutzwald empfinden viele auch als große persönliche Bereicherung. „Diese Woche hat mir viel gegeben. Ich gehe jetzt mit anderen Augen durch den Wald“, so das Fazit eines Teilnehmers.

Unter den rund 100 freiwilligen Helfern im Sommer 2006 waren auch 15 Männer und Frauen, die mittlerweile zwischen fünf und fünfzehn Mal an der Aktion teilgenommen haben! Als Dankeschön für die Unterstützung wurden unter allen Helfern drei hochwertige VAUDE-Rucksäcke verlost.



Die Aktionswochen wurden 2006 das erste Mal im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen Deutschem Alpenverein e.V. (DAV) und Bayerischen Staatsforsten AöR durchgeführt. Somit ist die Fortführung dieser über 20 Jahre alten Aktion des DAV auch unter der geänderten Struktur im bayerischen Forst gewährleistet.



# Umweltbildung



Nach der Umstellung der alpinen Fachübungsleiterlehrgänge im Jahr 2005 wurde 2006 auch die Ausbildung im Mittelgebirge umstrukturiert. Die Umweltbildung lief deshalb 2006 in allen Bergsportlehrgängen als so genannter integrativer Tag ab. Dies bedeutet, dass Alpin- und Umweltausbilder mit den angehenden Fachübungsleitern eine gemeinsame Tour durchführen, in der sowohl Alpin- als auch Umwelteinhalte gelehrt werden. Die Fachübungsleiter bekommen somit vorgelebt, dass Umwelt- und Alpinausbildung in einer „normalen“ Bergtour integrierbar sind.

## Fortbildung des Lehrteams Natur- und Umweltschutz

Im April traf sich das Lehrteam Natur- und Umweltschutz in Hindelang zu einer internen Fortbildung. Dabei wurde mit Michael Hoffmann, der sowohl Mitglied des Alpin- als auch des Umweltlehrteams ist, ein möglicher integrativer Tag in den Kletterlehrgängen im Mittelgebirge exemplarisch durchgespielt. Des Weiteren erprobte das Team mit Pit Rohwedder (Erlebnispädagoge und Mitglied des Lehrteams Bergsteigen) „softe Elemente“ aus der Erlebnis- und Naturpädagogik, die in den letzten Jahren immer mehr von der reinen Faktenvermittlung aus der Fachübungsleiterausbildung verdrängt wurden.



## Fortbildung des Lehrteams Bergsteigen

Seit dem Jahr 2005 erarbeiten angehende Fachübungsleiter in den Grundlehrgängen wichtige Themen der Umweltbildung an Hand von Fernlehrgangskarten selbst. Um die Teilnehmer dabei unterstützen zu können, erhielten die Alpinausbilder eine thematische Fortbildung zu diesen Themen. Diese wurde im Mai von drei Mitgliedern des Lehrteams Natur- und Umweltschutz in Morschreuth durchgeführt. Dabei wurden in spielerischer Form die Themen „Schutt“, „Windkanten“ und „Feuchtgebiete“ behandelt.

## Reflexion des integrativen Tages

Die 2006 gewonnenen Erfahrungen der beiden Lehrteams zeigten, dass der integrative Tag sowohl von den Teilnehmern sehr gut angenommen wurde als auch die Zusammenarbeit von Alpin- und Umweltausbildern sehr förderte. In allen Ausbildungen mit Schwerpunkt Klettersport findet bei Schlechtwetter allerdings weiterhin eine gesonderte „Naturschutzexkursion“ statt. Bei Regen kann hier kein integrativer Tag im herkömmlichen Sinn mehr stattfinden, da sich die Alpinausbildung in Theorie und „Indoor-Lehrübungen“ erschöpft, die gut durch eine „Naturschutzexkursion“ aufgelockert werden kann.

## DAV-Akademie mit zwei Terminen

Zwei Fortbildungen aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz fanden im Rahmen der „DAV-Akademie“ statt:

Am 25. November 2006 trafen sich 32 amtierende Naturschutzbeiräte, die die Interessen des DAV in Naturschutzbehörden vertreten, und interessierte Naturschutzreferenten mit weiteren Fachleuten zu einem Erfahrungsaustausch. Regierungsdirektorin Viola Himmelsbach vom Bayerischen Umweltministerium erläuterte die neue Verordnung für Naturschutzbeiräte in Bayern, die seit dem 01. Januar 2007 Kraft ist, und legte Sinn und Nutzen der Beiratstätigkeit dar, was eine lebhaft Diskussions nach sich zog. Verschiedene Beiräte berichteten von ihren Erfahrungen. Markus Eckert von der Bundesgeschäftsstelle machte deutlich, dass das mögliche Engagement der Sektionen auch durch Satzungszwänge geprägt ist.

Die Fortbildung „Tierspuren im Schnee erkennen“ fand schließlich vom 12. bis 14. Januar 2007 in der Schwarzwasserhütte (Kleinwalsertal) statt. Die Teilnehmer spürten unter qualifizierter Leitung Trittschritte im Schnee, Verbissspuren, Losung etc. auf und lernten, diese Spuren bestimmten Tierarten zuzuordnen. Die Biologin und Jägerin Dagmar Wagner, die auch Mitglied der DAV-Projektgruppe „Skibergsteigen umweltfreundlich“ ist, gab ihr Wissen auf spannende Weise weiter. Zur Veranschaulichung gab es Präparate von Tierläufen, Zähnen und Tierschädeln sowie verbissene Zweige und getrocknete Tierlosung zum Anfassen.

# Klettern und Naturschutz



Die Erstellung von Kletterkonzeptionen bildet in vielen Regionen Deutschlands die Basis für den naturverträglichen Klettersport. Lenkungsmaßnahmen wie die Zonierung von Felsen oder befristete Kletterverbote stellen den Schutz sensibler Lebensräume sicher. Für die Umsetzung der Maßnahmen ist der Einsatz ehrenamtlicher Felsbetreuer vor Ort unerlässlich.

## Fachbeirat Klettern und Naturschutz

Die Vertreter der Kletterregionen in Deutschland treffen sich zweimal jährlich im Fachbeirat Klettern und Naturschutz, um aktuelle Probleme zu diskutieren und mögliche Lösungswege zu erarbeiten. Im Jahr 2006 richtete der Fachbeirat den Blick auch über die Grenzen Deutschlands hinaus, wie etwa im Frühjahr, bei einem Treffen im Südschwarzwald. Durch die räumliche Nähe zur Schweiz sind auch geplante Lenkungsmaßnahmen, wie etwa bei der Erarbeitung einer Kletterkonzeption für das Basler Jura, grenzüberschreitend zu betrachten. Vertreter der Schweizer Kletterverbände schilderten die Situation im Nachbarland.

Das Herbsttreffen des Fachbeirates, das im Hochsauerland stattfand, hatte unter anderem die Lage in Belgien zum Thema, wo der Zugang zu den Felsen streng reglementiert ist. Die Nähe zu Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden, wo die natürlichen Klettermöglichkeiten aus verschiedenen Gründen stark eingeschränkt sind, macht für die belgischen Gebiete besondere Regelungen notwendig, die in erster Linie auf eine Kontingentierung der Kletterer abzielen.



## Aus den Regionen

Positive Schlagzeilen machte die Region Hochsauerland im vergangenen Jahr vor allem durch die Eröffnung des ehemaligen Steinbruchs Steinschab als erstem Bestandteil der geplanten Kletterarena Sauerland. Durch eine entsprechende Kletterkonzeption wird die Naturverträglichkeit des Kletterns dort sichergestellt. Ein echter Lichtblick für den Natursport Klettern in Nordrhein-Westfalen, der hoffentlich dazu beiträgt, das nach wie vor gespannte Verhältnis von Klettern und Naturschutz in diesem Bundesland zu verbessern.



In der Fränkischen Schweiz wurde 2006 die Kletterkonzeption Gößweinstein öffentlich vorgestellt. Auch im Leinleitertal, ebenfalls im Frankenjura, wurden die Arbeiten zu einer Konzeption begonnen.

Auch das Klettern im Reinhäuser und Göttinger Wald findet seit verganginem Jahr auf der Basis einer Kletterkonzeption statt, die die Natur- und Umweltverträglichkeit sicherstellt.

Dass Kletterer auch über den Tellerrand ihrer Sportart hinausblicken, beweist das Beispiel der AG Klettern und Naturschutz im Odenwald, die einen Patenschaftsvertrag für einen Felsbereich in Ziegelhausen unterzeichnete, an dem nicht geklettert werden darf. Damit wird die Durchführung notwendiger Pflegemaßnahmen sichergestellt.



Ein Interessenausgleich zwischen den Belangen des Klettersports und denen des Naturschutzes war das Ziel des Projektes Schau-felsen (Baden-Württemberg), das auch im dritten Jahr seiner Umsetzung eine äußerst erfolgreiche Bilanz vorweisen kann. Umfangreiche Informationen zum Projekt stehen Interessierten inzwischen auf einer eigenen Internetseite unter [www.projekt-schau-felsen.de](http://www.projekt-schau-felsen.de) zur Verfügung.

Im deutschen Alpenraum wurden in den vergangenen Jahren an einigen talnahen Sportkletterfelsen Lenkungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt. Unbefriedigend aus Sicht des Klettersports stellte sich nach wie vor die Situation an der Roßsteinwand im Landkreis Miesbach dar. Mit Hilfe eines fundierten Gutachtens und dem Vorschlag zeitlicher und räumlicher Einschränkungen, hofft der DAV auch hier auf eine einvernehmliche Lösung.

## Klettersteige

Das Begehen von Klettersteigen erfreut sich in den vergangenen Jahren stark wachsender Beliebtheit. Um diese Entwicklung im Sinne des Alpenvereins zu beeinflussen und eine übermäßige Erschließung zu verhindern, wurde die Projektgruppe Klettersteige ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, gemeinsam mit dem Oesterreichischen Alpenverein einen Kriterienkatalog für die Errichtung von Klettersteigen zu erarbeiten.

## Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Entstehung des Kletterführers „Deutschrock“, 2005 im tms-Verlag erschienen, spielte die Zusammenarbeit mit den lokalen Felsbetreuern eine wichtige Rolle. Als Gegenleistung stellen die Autoren Timo Marschner und Martin Schepers nun einen Teil der Erlöse aus dem Verkauf von Deutschrock für Maßnahmen im Rahmen der Felsbetreuung in Deutschland zur Verfügung. So fließen fast 2000 Euro in die Kassen der Felsbetreuer, die die Mittel direkt für Umsetzungsmaßnahmen in den Klettergebieten, wie Beschilderung oder Wegebau verwenden können.

Die Broschüre zum naturverträglichen Klettern „Zu Gast in den Felsen“ wurde 2006 in einer völlig überarbeiteten Neuauflage veröffentlicht. Darin enthalten sind neben den Regeln zum naturverträglichen Klettern viele Hintergrundinformationen zum Naturraum Fels und das wichtigste zum Internet-Felsinformationssystem. Die Broschüre und das Internetportal zum naturverträglichen

Klettern in Deutschland wurden im Rahmen der OUTDOOR in Friedrichshafen zusammen mit Thomas und Alexander Huber vorgestellt.



# Skibergsteigen umweltfreundlich



Im Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ wurden die Arbeiten in den Alpen fortgesetzt. In bereits bearbeiteten Gebieten wurden Nachuntersuchungen durchgeführt. Über diese Kernaufgaben hinaus wurden Lenkungsmaßnahmen in neuen Gebieten (Südschwarzwald und Bayerischer Wald) begleitet sowie der Trend Schneeschuhwandern einbezogen.

## Ammergauer Alpen, Südschwarzwald und Bayerischer Wald

Die Exkursionen des DAV und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz führten 2006 in die Tourengebiete der Ammergauer Alpen zwischen Hörnle, Wolfskopf und Kreuzspitze. Rege Teilnahme belegte großes Interesse bei Vertretern der zuständigen DAV-Sektionen, Behörden, Verbände und privaten Grundeigentümer. Wieder konnten jeweils einvernehmliche Lösungen erzielt werden. Diese bewährte Arbeitsweise griffen engagierte Arbeitsgruppen im Südschwarzwald und im Bayerischen Wald auf, stellten Schilder auf und informierten Skitouren- und Schneeschuhgeher über naturverträgliche Routen. In die Neuauflage des Schwarzwald-Skitourenführers von Dr. Günter Baumann wurden diese Empfehlungen eingearbeitet, so dass das DAV-Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren“ verliehen werden konnte. Darüber hinaus gab es Vorgespräche über Konfliktbereiche im Tiroler Karwendelgebirge (Rißbachtal), die im Winter 2006/07 unter Federführung des OeAV bearbeitet werden sollen.



## Informationskampagnen und Nachuntersuchungen

Der schneereiche Winter 2005/2006 brachte einen starken Anstieg der Tourenaktivitäten in den Bayerischen Alpen mit sich, so dass es regional zu deutlich mehr Konflikten und Akzeptanzproblemen kam. Dennoch gab es bei den jährlichen Treffen der



gebietsbetreuenden Arbeitsgruppen auf Landkreisebene auch sehr positive Rückmeldungen, beispielsweise aus den Berchtesgadener Alpen, dem Vorkarwendel oder dem Kleinen Walsertal. Für zwei Schwerpunktregionen mit dringendem Handlungsbedarf, das Geigelstein- und das Rotwandgebiet, setzte der DAV Informationskampagnen und Nachuntersuchungen durch Diplomarbeiten in Gang. Die Abgrenzung und Beschilderung besonders empfindlicher Bereiche als Wald-Wild-Schongebiete, deren Beachtung auf Freiwilligkeit beruht, haben sich bewährt. Beispielsweise war die Akzeptanz des Wald-Wild-Schongebiets nahe der Schwarzwasserhütte, für das eine zweijährige Bewährungsfrist gilt, im ersten Jahr erfreulich hoch. Praktikanten übertrugen die Ergebnisse aller bearbeiteten Projektgebiete mit ArcGIS in Luftbilder des Bayerischen Landesvermessungsamtes. Der DAV stellt Ausdrucke dieser Luftbilder den Gebietsbetreuern als Arbeitsgrundlage zur Verfügung.



## Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Um Skitouren- und Schneeschuhgeher zu informieren und zu sensibilisieren ist fortwährende Öffentlichkeitsarbeit nötig. Dazu wurden weiterhin Beiträge im DAV-Panorama, Internet, Forum und über externe Medien veröffentlicht. Für den neuen Alpin-Lehrplan „Skibergsteigen/Freeriding“ (BLV-Verlag) entstand ein zwölfseitiges Kapitel „Umwelt- und Naturschutz“, gleichfalls ein Beitrag zum Naturschutz für eine CD der JDAV zum Thema Iglubau. Für die Vaude-Broschüre „Ski- und Schneeschuh-Touren“ wurden Texte verfasst und die Tourenauswahl vorgenommen. Hinzu kamen Vorträge bei diversen Veranstaltungen, z. B. im Rahmen der ALPIN-Tiefschneetage am 18. Februar 2006 in Maurach/ Achensee. Für Referenten der DAV-Sektionen und andere Interessierte



wurde eine aktuelle PowerPoint-Präsentation zum Thema „Skibergsteigen umweltfreundlich“ erstellt. Hans Kammerlander, der das DAV-Projekt seit Jahren unterstützt, konnte zusammen mit Thomas und Alexander Huber, die sich im Bereich Klettern und Naturschutz engagieren, auf der OUTDOOR in Friedrichshafen für eine öffentlichkeitswirksame Aktion gewonnen werden.

## Schneeschuhwandern

Schneeschuhgeher sind in den Bayerischen Alpen und Mittelgebirgen immer häufiger anzutreffen. Da sie mit ihrem Sportgerät nicht auf Wege angewiesen sind, durchqueren oder berühren sie zunehmend auch empfindliche Bereiche. Um Konflikte durch den neuen Trend vorzubeugen, bildete sich auf Anregung des Bayerischen Umweltministeriums und des DAV im Juni 2006 eine Arbeitsgruppe, die ein erstes Konzept erstellte. Maßnahmen, wie die Betreuung von Diplomarbeiten zur Gewinnung fundierter Daten und erste Lenkungsprojekte im Bayerischen Wald, folgten. Auch innerhalb der Gebietsbetreuung „Skibergsteigen umweltfreundlich“ wurde bereits mit gezielter Information und Lenkung auf das Schneeschuhwandern reagiert.

## Skitouren auf Skipisten

Trotz vielfach guter Bedingungen im Tourengebiete nutzten weiterhin zahlreiche Tourengänger auch die Skipisten. Konflikte traten jedoch deutlich seltener auf, was den allgemein gültigen Regeln sowie den örtlichen Routen- und Zeitvorgaben zu verdanken ist,

die 2003 im Rahmen der DAV-Aktion „Skitouren auf Pisten“ zusammen mit dem Verband Deutscher Seilbahnen, dem Deutschen Skiverband, Bayer. Innenministerium, Bayer. Umweltministerium, Lawinwarndienst, der Bergwacht, den zuständigen DAV-Sektionen, Bergbahnen und Gemeinden vereinbart wurden. Mit dem Unternberg bei Ruhpolding wurde das 16. bayerische Skigebiet in die Aktion einbezogen. Erfreulich ist, dass die meisten Tourenskifahrer die Regelungen von Beginn an beachtet haben. Mit dem Unternberg bei Ruhpolding wurde das 16. bayerische Skigebiet in die Aktion einbezogen.

## Naturschutz bei Skitouren-Wettkämpfen

Wie in den Jahren zuvor gaben die verbindlichen „Umweltstandards des DAV für Skialpinismus-Wettkämpfe in Deutschland“ den naturschutzfachlichen Rahmen für die Deutsche Meisterschaft bzw. den DAV Black Diamond Skitourcup 2006 vor. Nach sorgfältiger Planung fanden an zwei neuen Austragungsorten Jenner und Hochgrat in vorbildlicher Weise naturverträgliche Wettkämpfe statt. Ein Antrag der DAV-Sektion Mittenwald auf Erweiterung des Dammkar-Rennens ins Viererkar wurde von der Regierung von Oberbayern aus Naturschutzgründen abgelehnt.

## Projektgruppe

Die „Projektgruppe Skibergsteigen umweltfreundlich“ begleitet das Projekt seit Beginn im Jahr 1995. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder verfügen über hohe Fachkompetenz und jahrelange Tourenerfahrung, stellen somit die Nähe zu Praxis und aktuellen Entwicklungen und Trends sicher. Aufgaben sind zum Beispiel: Erfahrungsaustausch mit Verantwortlichen von Behörden und Verbänden, Konzeption von Faltblättern, Plakaten, Verhaltenstipps oder konkrete Hilfestellung bei der Lösung von Konflikten in besonders schwierigen Fällen. 2006 gab es zwei Arbeitstreffen der Projektgruppe, beide in Schleching/Chiemgau. Aufgabe war die Erarbeitung eines komplexen regionalen Konzeptes zur Lösung von erheblichen Problemen im Naturschutzgebiet Geigelstein.



# Lobby für nachhaltige Entwicklung



Unter dem Motto „Zukunft schützen – der DAV ein bundesweit anerkannter Naturschutzverband“ trafen sich im Mai 2006 die Naturschutzbeauftragten des Deutschen Alpenvereins in Recklinghausen zu einer international besetzten Fachtagung. Die Kampagne „So schmecken die Berge“ wurde fortgesetzt und verlief ebenfalls sehr erfolgreich.

## Naturschutztagung Recklinghausen

Zentrales Thema der Naturschutztagung in Recklinghausen war die bundesweite Anerkennung des DAV als Naturschutzverband im Jahr 2005. Diskutiert wurden unter anderem Aktivitäten des DAV zum naturverträglichen Klettersport, zur Umweltbildung der Bergsportler und der Beitrag des Alpenvereins zum Klimaschutz. Dr. Hans-Joachim Mader, Mitglied im Präsidium des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), verdeutlichte die Rechte und Pflichten, die dem DAV durch den neuen Status zu Teil wurden: „Mit der Anerkennung als bundesweiter Naturschutzverband hat der DAV nicht nur das Recht erworben, sich zu Verfahren der Behörden zu äußern, sondern auch die Verpflichtung, verstärkt den Naturschutz als eine Querschnittsaufgabe in das Vereinsleben zu integrieren.“

In fünf Arbeitskreisen wurden die Folgen der nationalen Anerkennung auf verschiedene Aktivitätsfelder des DAV im Bereich Natur- und Umweltschutz diskutiert:

### Welche Auswirkungen hat die Anerkennung des DAV als Naturschutzverband ...

#### ... auf Ehrenamt und Naturschutz in den DAV-Sektionen

Der Arbeitskreis Ehrenamt sah den Auftrag, die Stellung des Naturschutzreferenten in der Sektion aufzuwerten, zum Beispiel durch dessen Mitgliedschaft im Vorstand. Außerdem wünschten sich die Teilnehmer eine genauere Beschreibung der Aufgaben der Naturschutzreferenten und eine Ausweitung des Angebotes an Fortbildungen.

#### ... auf die Entwicklung des Klettersports in Deutschland

Fritz Blach (DAV-NRW) stellte die aktuelle Situation im Bereich Klettern und Naturschutz in Nordrhein-Westfalen dar, wo der Klettersport mit massiven Einschränkungen zu kämpfen hat. In der Diskussion wurden eine Vision für das Klettern in NRW erarbeitet und Möglichkeiten diskutiert, wie der DAV sein Gewicht als Naturschutzverband im Sinne des naturverträglichen Kletterns einbringen kann.

#### ... auf die Inhalte der Ausbildungsgänge im DAV

Bernd Schröder, Geschäftsführer der Sektion Berlin, referierte zunächst über die Umweltbildungsmaßnahmen in der Sektion. Ergebnis der Diskussion war, dass die Aufgabe des Naturschutzes stärker in allen Aktivitätsfeldern des DAV zu verankern sei. Zudem wurde ein Qualitätsmanagement für Kurse und Touren empfohlen.

#### ... auf die DAV-Umweltpolitik im Alpenraum

Dr. Jürg Meyer (Schweizer Alpenclub) führte in die Thematik der Umweltpolitik im Alpenraum ein. Die Diskussion machte deutlich, dass das politische Engagement des DAV zwar durch den Spagat Naturschutzverband - Natursportverband geprägt ist, darin aber auch die Chance liegt, ein eigenes Profil zu entwickeln.

#### ... auf das Selbstverständnis des DAV beim Klimaschutz

Natascha Schwagerus vom Institut für Verkehr und Umwelt in Baden-Württemberg erläuterte das Projekt „Mobilität und Sport“. Daneben wurde das Projekt „Klima-aktiv“ des Schweizer Alpenclubs vorgestellt und Georg Kaiser (Sektion München) präsentierte die Initiative „Bergsteigerbus ins Karwendel“ als Best-Practice-Beispiel zum Klimaschutz.

Zwei Exkursionen rundeten das Programm ab: Exkursion 1 führte in den Landschaftspark Duisburg Nord, eine Industriehalle, in deren Zentrum ein stillgelegtes Hüttenwerk steht. Anschließend besuchte die Gruppe das Weltkulturerbe Kokerei Zollverein in Essen. Die Leitung hatten Elisabeth Przybylski (Sektion Gelsenkirchen) und Thomas Latacz (Sektion Essen) sowie Horst Neuendorf (Sektion Duisburg). Exkursion 2 führte unter der Leitung von Dr. Gertrud Hein (Sektion Recklinghausen) zu der zwischen 1969 und 1993 aufgeschütteten 65 Meter hohen Halde der ehemaligen Zeche Prosper in Bottrop. Anschließend besuchte die Gruppe die Indoor-Skihalle in Bottrop.



## DAV – anerkannter Naturschutzverband

In Bayern ist der DAV bereits seit 1984 anerkannter Naturschutzverband. Die Historie zeigt, dass der Alpenverein aber schon früher eine wichtige Rolle spielte: Bereits 1906 hatte die Sektion München ein Naturschutzgesetz gefordert und damit den amtlichen Naturschutz in Bayern initiiert. Vor diesem Hintergrund veranstaltete das Bayerische Umweltministerium am 24. März 2006 den Festakt „100 Jahre kooperativer Naturschutz“.

Der DAV ist in Bayern in den Nationalparkbeiräten Berchtesgaden und Bayerischer Wald, in Naturschutzbeiräten an Landratsämtern, kreisfreien Städten, sechs Bezirksregierungen und im Umweltministerium vertreten. Das Präsidium der Akademie für Naturschutz in Laufen wurde neu bestellt, weiterhin mit einem Vertreter des DAV. Der DAV arbeitet auch in der Isar-Allianz mit.

Der DAV wird auf Bundesebene und in Bayern auf Landesebene beteiligt. Im Jahr 2006 standen unter anderem folgende Verfahren auf der Tagesordnung:

- Das erste NSG-Verfahren, das der DAV wegen unzulänglicher Beteiligung und Unterlagen völlig ablehnte, war das Verfahren zum NSG Himmeldunk (Rhön). Eine Entscheidung steht noch aus.
- Bedingt durch die Hochwasserereignisse 1999, 2002 und 2005 verbesserten viele Gemeinden den Hochwasserschutz: Oberau, Eschenlohe, Lindau, Scheidegg, Obere Iller bei Fischen, Kloster Weltenburg und Hochwasserausgleich Tegernsee.
- Viel diskutiert waren die Beschneigungsanlagen in Sutteln und am Brauneck.
- Um das Thema Klettern und Naturschutz ging es im Ankatal und beim Sprungstein in der Fränkischen Schweiz. Bei der Fortschreibung der Regionalpläne, zum Beispiel für das Allgäu, engagierten sich viele Sektionen.
- Der Sächsische Bergsteigerbund bezog gegen den geplanten Bau von Elbestaustufen in Tschechien Stellung, der massive Auswirkungen auf die Elbe, auch in der Sächsischen Schweiz, nach sich ziehen würde.



## Kampagne „So schmecken die Berge“

Die Kampagne „So schmecken die Berge“ fördert die Regionalvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf DAV-Schutzhütten. Die Zahl der Teilnehmer stieg von 22 auf 27, hinzukamen Kemptner, Weilheimer und Stüdl-Hütte sowie Ramol- und Staufner Haus.

### WORKSHOPS UND AKTIONSTAG

Während eines Workshops des OeAV in Salzburg wurde die DAV-Kampagne am 25. Januar österreichischen Sektionen- und Behördenvertretern vorgestellt. Es zeigte sich großes Interesse und 2007 wollen Österreichischer und Südtiroler Alpenverein voraussichtlich in die Kampagne „einsteigen“.

Vom 25. bis 28. Mai informierten sich die Mitglieder von Naturschutzgruppen in DAV-Sektionen auf dem Spitzsteinhaus über die Kampagne. Dabei besuchte man auch die Hatzenstätter Bio-Käseerei und einen Bauernhof, der diese beliefert.

Am 29. September fand auf der Hochries die höchstgelegene Feier in Deutschland zum „Tag der Regionen“ statt. In Zusammenarbeit mit der Sektion Rosenheim und der Hüttenwirtin wurden mehr als 300 Besucher mit regionalen Kostproben versorgt und über die DAV-Kampagne „So schmecken die Berge“ informiert.



### ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Im Haus Haunleiten bei Bad Tölz (Sektion Oberland) fand ein Erfahrungsaustausch von Kampagnenwirten, Sektions-, Behörden- und Firmenvertretern statt. Hüttenwirte zeigten sich einerseits angetan von der Kampagne, andererseits waren sie der Meinung, dass sie zu wenig beworben werde. Die Behördenvertreter riefen dazu auf, zu kontrollieren, ob die Vorgaben der Kampagne eingehalten werden und kritisierten die unterschiedliche Umsetzung der EU-Hygienevorschriften in Deutschland und Österreich.

# Räumliche Informationen im DAV (GIS)



Ob ehrenamtlich betreute Wege und Mittelgebirgsfelsen oder die auf Naturverträglichkeit geprüften Skirouten in den Alpen – räumliche Informationen spielen im DAV eine große Rolle. Der dabei anfallende „Datenberg“ kann mit neuen technischen Möglichkeiten handhabbar gemacht werden. So lassen sich mit Hilfe eines Geografischen Informationssystems (GIS) Informationen mit räumlichem Bezug darstellen, verwalten und analysieren. Der DAV setzt diese neue Technologie vor allem im Bereich Klettern und Naturschutz, im Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich und in der Wegebetreuung ein.

## DAV-Felsinfo

Das neue Internetportal für Deutschlands Kletterfelsen ist im April 2006 mit den ersten 200 Felsen online gegangen und erfreut sich großer Beliebtheit. Bis Ende des Jahres verzeichnete die Seite mehr als 100.000 Besuche. Das Portal, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird, wird inhaltlich sukzessive ausgebaut. Weitere 600 Felsen wurden 2006 von Praktikanten und Ehrenamtlichen im Nördlichen und Südlichen Frankenjura, im Bayerischen Wald und in sächsischen Mittelgebirgen erfasst und für die Präsentation im Internet aufbereitet.

Ziel des Felsinformationssystems ist zum einen die Information von klettersportlich Aktiven über Felsen, deren Lebensraum und die aktuellen Kletterregelungen. Kletterer sollen für das Thema Naturschutz sensibilisiert und eine Besucherlenkung zur Entlastung von Konfliktbereichen soll erreicht werden, so dass naturverträgliches Klettern gefördert wird. Zum anderen wird das Informationssystem als Hilfswerkzeug für Felspaten und örtliche Betreuer entwickelt, um eine langfristige Betreuung der außeralpinen Klettergebiete zu unterstützen.

Entsprechend der verschiedenen Nutzer – Kletterer und Felsbetreuer – gibt es einen öffentlich zugänglichen und einen internen, passwortgeschützten Bereich. Im internen Bereich können unter anderem die Felsdaten geändert werden, so dass die Datenbank aktuell bleibt und auf kurzfristige Änderungen, wie eine Sperrung wegen Vogelbrut,



reagiert werden kann. Zur Nutzung des internen Bereichs existiert ein Handbuch, das in der Bundesgeschäftsstelle erhältlich ist.

Sind die verfolgten Ziele erreicht worden? Ist die Seite verständlich und nutzerfreundlich aufgebaut? Diese Fragen soll eine wissenschaftliche Evaluation beantworten, die im Dezember mit Unterstützung der Uni Augsburg begonnen hat.

## Betreuung alpiner Arbeitsgebiete mit GIS

Die Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Wegeinformationssystems im Ostalpenraum wurde 2006 in Zusammenarbeit mit dem OeAV, der Uni Innsbruck und dem alpS Zentrum für Naturgefahren Management fortgeführt. Die Datenerfassung im Modellgebiet Hohe Munde/Wetterstein und die Entwicklung des Internetportals edelweiss sind abgeschlossen. Nun liegt der Schwerpunkt auf der Finanzierung und damit auf der Suche nach Kooperationspartnern hinsichtlich eines gemeinsamen Interreg-Projektes (EU-Förderung).

Die flächenhafte Bearbeitung aller DAV- und OeAV-Arbeitsgebiete soll ab 2008 erfolgen. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden die Grenzen aller DAV- und OeAV-Arbeitsgebiete vollständig mit einem Geografischen Informationssystem erfasst. Als weitere Testregionen werden 2007 der Nationalpark Berchtesgaden und die Arbeitsgebiete der Sektion Berchtesgaden aufgenommen.

Der Einsatz eines Geografischen Informationssystems für die alpinen Arbeitsgebiete soll den ehrenamtlichen Gebietsbetreuern und Wegehaltern ein professionelles Hilfswerkzeug für ihre Arbeit sein und somit auch einen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit beim Bergwandern leisten.

## Kartenerstellung „Skibergsteigen umweltfreundlich“

Alle Ergebnisse aus den 2006 bearbeiteten Tourengebieten wurden mit Hilfe eines GIS dokumentiert und visualisiert. Die Überführung älterer Arbeitskarten in ein GIS machte große Fortschritte. Genaue und aktuelle Karten sind Grundvoraussetzung für die exakte Umsetzung der Routenempfehlungen im Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“. Diese Anforderung wird durch den Einsatz eines GIS und digitaler Luftbilder, die vom Bayerischen Umweltministerium zur Verfügung gestellt werden, erfüllt.

# Frauen im DAV



„Frauen auf dem Vormarsch“ – so lautete der Titel einer Pressemeldung, die der DAV Anfang Januar 2006 veröffentlicht hat. Die Zahl der weiblichen Mitglieder ist auch im Jahr 2006 weiter nach oben geklettert.

## Gender Mainstreaming

Der Begriff Gender Mainstreaming (GM) existiert bereits seit der dritten Weltfrauenkonferenz 1985 in Nairobi. Im Jahr 1999 machte die Bundesregierung GM per Kabinettsbeschluss zum Leitprinzip ihres politischen Handelns. Der DAV begann als einer der ersten Verbände bereits 2001, die Chancengleichheit der Geschlechter in seinem Leitbild, seiner Satzung und dem Strukturkonzept zu verankern.

Auf Vorschlag des Frauen-Netzwerks gründete das Präsidium im Jahr 2004 die Projektgruppe „Frauen im DAV“, ihre Vorsitzende ist Ulrike Seifert. Im Jahr 2006 initiierte die Projektgruppe unter anderem einen Kurs „Frauen schrauben Routen“ und die Herausgabe einer Broschüre mit dem Titel „Die Kunst die Perspektive zu wechseln – für Chancengleichheit, Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit, ein Wegweiser zu einer neuen Berg(Vereins)kultur“. Diese soll im Frühjahr 2007 erscheinen.

## Zahlen und Fakten

Mit 291.961 Mitgliedern ist der Frauen-Anteil im DAV im Jahr 2006 um ein weiteres Prozent auf insgesamt 39 Prozent nach oben geklettert. Diese Tendenz lässt sich in allen Altersklassen beobachten; je jünger die Altersgruppe, umso höher ist dabei die Zuwachsrate. Der DAV führt diese Entwicklung auf den „Kletterboom“, aber auch auf Angebote für Familien und den Trend zu mehr Fitnessbewusstsein zurück.

Die Statistik zeigt aber auch, dass zwar mehr als ein Drittel der DAV-Mitglieder weiblich ist, aber die Zahl der Frauen in Führungsämtern relativ niedrig ist: Im Jahr 2006 waren nur vier Prozent der Sektionsvorsitzenden Frauen.

## Gender Greenstreaming

„Gender Greenstreaming – Geschlechtergerechtigkeit im Natur- und Umweltschutz“ – so lautete der Titel eines Projektes des Deutschen Naturschutzrings, dem Dachverband der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände (DNR). Das Projekt, an dem von 2004 bis 2006 gearbeitet wurde, hat zum Ziel, Ansätze zur Integration von Gender-Aspekten in die Arbeit der Natur- und Umweltschutzverbände zu entwickeln und zu realisieren.



Im Jahr 2006 unterstützte das Gender Greenstreaming-Team den DAV im Gender Mainstreaming-Prozess auf zwei Ebenen:

Im Februar gab das Team aus der Gender-Perspektive inhaltliche Anregungen zum Internet-Auftritt Klettern – DAV-Felsinfo. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die bildliche und sprachliche Gestaltung auf die Zielgruppen wirkt.

In Vorbereitung auf die DAV-Naturschutztagung im Mai wurde ein fünfstündiger Gender-Workshop mit dem DAV Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz und interessierten Naturschutzbeauftragten der Sektionen durchgeführt. Der Workshop hatte zum Ziel, gemeinsam mit den Teilnehmenden Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln, wie die Gender-Perspektive in der ehrenamtlichen Arbeit des DAV berücksichtigt werden kann.

# Kinder und Jugendliche im DAV



Das Jahr 2006 war für die JDAV wieder sehr erfolgreich: Die Zahl der jugendlichen Mitglieder stieg auch im vergangenen Jahr weiter an, das Interesse an den Kursen war groß und auch das neue Erscheinungsbild der JDAV kommt gut an. Traurig stimmte die JDAV der völlig unerwartete Tod von Wilfried Dewald, dem langjährigen Leiter der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang.

## Mitgliederentwicklung

Der Mitgliederzuwachs bei der JDAV setzte sich auch 2006 fort: Insgesamt liegt eine Zunahme von sechs Prozent vor, die sich relativ ausgewogen auf die Mitgliederkategorien der JDAV verteilt: So legten die Kinder 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Prozent zu, die Jugend I + II um 6,7 Prozent und die Junioren/ Jungmannschaft um erfreuliche 5,4 Prozent. Zum Jahresende hatte die JDAV insgesamt mehr als 165.000 Mitglieder.

### MITGLIEDERENTWICKLUNG IN DER JDAV

	2002	2003	2004	2005	2006
Kinder	54.383	56.609	66.612	70.934	<b>75.296</b>
Jugend I + II	24.949	26.962	29.543	31.740	<b>33.866</b>
Junioren / JM	47.519	49.672	51.326	53.561	<b>56.425</b>
<b>Gesamt</b>	<b>126.851</b>	<b>133.243</b>	<b>147.481</b>	<b>156.235</b>	<b>165.587</b>

## Jugendausschuss

Der Jugendausschuss setzte sich auch im Jahr 2006 nicht nur mit den Beschlüssen des letzten, sondern auch mit der Planung des nächsten Bundesjugendleitertages auseinander. Auf der Tagesordnung der drei Sitzungen standen auch die möglichen Änderungen bei den Hüttengebühren für Jugendliche und die Finanzen,



ohne die es auch im Bereich „Regionale Schulung und Verwaltung“ nicht geht. Weitere Themen waren Gender Mainstreaming, Migrationsjugendliche, die Einführung eines Alpin-Kids-Abzeichens und neue Jugendleiterausweise im Scheckkarten-Format. Auch mit möglichen neuen Projekten und dem neuen Erscheinungsbild der JDAV beschäftigte sich der Jugendausschuss.

## Zentrale Jugendleiterschulungen

Insgesamt betrachtet war das Schulungsjahr 2006 sehr erfolgreich: Alle angebotenen Jugendleiter-Schulungen fanden statt, es gab keine Unfälle und die Auslastung der Kurse war gut bis sehr gut.

Bewährt haben sich im ersten Jahr nach der Einführung die Aufbaumodule (vormals Aufbauschulungen). Die zehn Module wurden von den Jugendleitern intensiv genutzt, um sich speziell in fachsportlicher Hinsicht zu qualifizieren. Gleichzeitig wurde die Grundausbildung konzeptionell überarbeitet und der Schwerpunkt auf die pädagogischen und fachlichen Kernkompetenzen gelegt.

Mit insgesamt 621 Teilnehmern – 33 Prozent Frauen und 67 Prozent Männer – bei den zentralen Jugendleiter-Schulungen wurde ein neuer Teilnehmer-Rekord erreicht.



Besonders erwähnenswert ist auch die Fortbildung „Der Berg ruft“, die zum zweiten Mal in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Tutzing veranstaltet wurde. Auf sehr große Resonanz stießen auch die neuen Fortbildungen „Digital-fotografie“ und „Slackline“.

## Jugendkurse

Auch wenn vier deutsch-französische Kurse mangels Interesse auf französischer Seite abgesagt werden mussten, sind die Jugendkurse insgesamt sehr erfolgreich verlaufen. Speziell die Gruppe der jugendlichen Freerider konnte mit neuen Camps angesprochen werden. Erstmals im Programm war eine „No Limits mobil“-Kurswoche, bei der zwölf Teilnehmer mit und ohne Behinderung in den Allgäuer Voralpen von Hütte zu Hütte wanderten. Bei den Kinder- und Jugendkletterkursen und auch den Abenteuer-Wochen im Sommer war die Nachfrage größer als das Angebot. Insgesamt nahmen 480 Kinder und Jugendliche, 63 Prozent Jungen und 37 Prozent Mädchen, an den JDAV-Kursen teil, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 5,5 Prozent bedeutet.



## ZQ und Allgäuer Seminare

Im Jahr 2006 wurde die alte Struktur der Zusatzqualifikation mit vier Kursen und 63 Teilnehmern abgeschlossen und parallel die neue Struktur mit der Trennung der Ausbildungsgänge in die Varianten „Klettern“ und „Bergwandern“ gestartet. Die drei „neuen“ Kurse wurden von 42 Teilnehmern besucht. Die Nachfrage ist auch 2006 stabil geblieben.

Bei den Ropes-Course-Trainer-Ausbildungen fanden drei Veranstaltungen mit insgesamt 26 Teilnehmern in der Jugendbildungsstätte Hindelang statt.

Von den fünf ausgeschriebenen Allgäuer Seminaren wurden vier mit insgesamt 26 Teilnehmern durchgeführt und zwar „Hard Skills“ (Modul 1 + 2), die „Winterwelt von Iglus und Eskimos“ sowie das „Wissen der Wildnis“.

## Schulungsteam/ Jugendkursteam

### SCHULUNGSTEAM

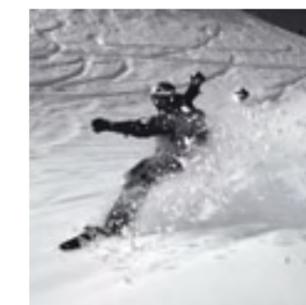
Steigende Mitgliederzahlen im Jugendbereich, neue Entwicklungen an der Basis und eine stärkere Differenzierung des Angebots stellen die Bildungsarbeit in der JDAV vor neue Herausforderungen. Durch eine Teamentwicklungsmaßnahme im Frühjahr festigte sich das JDAV-Schulungsteam nach innen. Dies wirkte sich auch positiv auf die jährliche Herbstsitzung aus. Mit derzeit 34 Alpinpädagogen hat sich das Schulungsteam auch größtmäßig stabilisiert. Der Informationsaustausch im Schulungsteam und auch im Jugendkursteam wurde über regelmäßige Infobriefe und Newsletter sowie ein eigenes Forum im Teamer-Intranet gewährleistet.



### JUGENDKURSTEAM

Garant für die hohe Qualität der Kursangebote ist das Jugendkursteam der JDAV. Die 45 Teamer, allesamt pädagogisch und alpin qualifiziert, sorgten auch im Berichtsjahr für erlebnis- und lehrreiche sowie weitgehend unfallfreie Abenteuer- und Ausbildungskurse. Fortbildungen für die Kursleiter gab es zu den Themen „Didaktik und Methodik Sportklettern“ sowie „Durchführung eines Videoprojekts“.

## Projekte



Während der Entwurf eines Risiko-Projektes, einer wissenschaftlichen Studie zum Risikoverhalten von Jugendlichen bzw. von Jugendleitern, nach Beschluss des Jugendausschusses wegen fehlender Ressourcen nicht weiter verfolgt wurde, wurde noch im Winter 2005/2006 die Pilotphase für ein Freerider-Projekt gestartet. Auslöser war der tödliche

Lawinenunfall eines jugendlichen Snowboarders im Allgäu. Um an Schulen eine entsprechende Aufklärung anbieten zu können, wurde im Winter ein zielgruppenspezifischer Einstiegsfilm gedreht

und im Sommer gemeinsam mit dem Verband der deutschen Ski- und Bergführer, der Bergwacht und dem Lawinenwarndienst das Unterrichtskonzept erarbeitet. Zum Jahresende fanden die ersten Veranstaltungen unter dem Titel „check your risk“ statt. Nach der Auswertung der dabei gesammelten Erfahrungen soll das Projekt im Winter 2007/2008 offiziell starten.

### Information/ Kommunikation

Die Arbeiten an der neuen Homepage der JDAV schritten zwar voran, konnten bis zum Jahresende aber noch nicht abgeschlossen werden.

Beim ehemaligen „Jugend am Berg“ (zwischenzeitlich „JDAVspecial“, ab Heft 2/2006 „Knotenpunkt“) ging ein verjüngtes Redaktionsteam mit viel Elan ans Werk. Insgesamt sechs Themen-Hefte wurden produziert:

- JDAV international (Februar 2006)
- Fliegen (April 2006)
- Luxus (Juni 2006)
- Klassiker (August 2006)
- Mut und Angst (Oktober 2006)
- Beruf-ung Berg (Dezember 2006)

Für die Jugendleiter der JDAV wurden im Jahr 2006 drei JDAV-Infos sowie zwei „zum-Thema-Hefte“ produziert. Bei letzteren handelte es sich um die überarbeitete Neuauflage von „Spiele mit dem Seil“ sowie eine Publikation zum Thema „Iglubau mit der Gruppe“. Erstmals erschien mit dem „Iglubau“ ein „zum-Thema-Heft“ nicht in Papierform, sondern als CD. Ebenfalls ein Novum stellte der zum Jahresende erschienene Folder „No Limits“ dar, der eine Mini-CD zur Aktion „No Limits mobil“ enthält.

In gewohnter Weise erschienen das Jugendkursprogramm sowie das Schulungsprogramm für Jugendleiter.

Weitgehend umgesetzt wurde 2006 das vom Jugendausschuss beschlossene neue Erscheinungsbild der JDAV. Bei allen neuen Publikationen wie dem Briefpapier oder den Aufklebern fand bereits das neue Logo Anwendung.

Wie in den Vorjahren hat die JDAV auch 2006 den Sektionsjugendgruppen Werbematerial wie Luftballons, Heftpflaster, Bonbons und sonstige give-aways kostenlos zur Verfügung gestellt.

### Internationales

Erfreulich war, dass quasi als Gegenbesuch für diverse Elbrus-Besteigungen durch JDAV-Teams erstmals eine Gruppe junger Ukrainer bei der internationalen Woche in der Jugendbildungsstätte Hindelang begrüßt werden konnte. Bei der internationalen Woche waren außerdem junge Deutsche, Österreicher, Belgier, Slowenen und Schweizer zu Gast.

Bei den deutsch-französischen Maßnahmen verlief das Jahr 2006 weniger gut: Zwar ist das Interesse auf deutscher Seite ungebrochen, aber es gelang nicht, die bisherige Partnerorganisation in



Frankreich zu früherem Engagement zu motivieren bzw. einen anderen gleichwertigen Partner zu finden.

Ebenfalls wenig befriedigend war die Situation in der UIAA-Jugendkommission und die Vertretung der JDAV in selbiger. Gegen Ende des Jahres zeichnete sich jedoch eine Stabilisierung in der Vertretung der JDAV ab.

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes konnten internationale Jugendbegegnungen unterstützt werden. Beispiele sind: Sektion Oberland mit Ecuador, Sektion Wasserburg mit der Slowakei und das internationale Elbrus-Camp der Sektion Augsburg.



### Gremienarbeit und Sonstiges

Die JDAV war nicht nur in vereinsinternen Gremien wie Jugendausschuss, Verbandsrat und Präsidium präsent, sondern auch bei zahlreichen Außenvertretungen wie dem Deutschen Bundesjugendring, der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, dem Deutschen Jugendherbergswerk und der National Coalition sowie bei diversen externen Fachveranstaltungen vertreten.

Finanzielle Unterstützung erhielt die JDAV im Jahr 2006 in erster Linie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Bayerischen Jugendring und vom Deutsch-Französischen Jugendwerk.

# Jugendbildungsstätte

Der plötzliche und völlig unerwartete Tod von Wilfried Dewald, der der Jugendbildungsstätte 23 Jahre vorgestanden war, ist das Ereignis, das leider an erster Stelle genannt werden muss. Der fachliche und persönliche Verlust für die Mitarbeiter der Jugendbildungsstätte und für alle, die ihm nahe standen, ist immens. Dies zeigt nicht zuletzt die überwältigende Anteilnahme, die seine Familie und das Jubi-Team erfahren konnte.

Der laufende Betrieb der Jugendbildungsstätte musste ab Ende April ohne Wilfried Dewald weitergeführt werden. Dies gelang durch eine große Kraftanstrengung des Teams der Jugendbildungsstätte um den stellvertretenden Leiter Wolfgang Mayr. Seit November 2006 wird die Jugendbildungsstätte Hindelang nun von Dr. Martin Schwiersch geleitet.

Das Jahr 2006 ist unter Belegungsgesichtspunkten als ein gutes Jahr einzustufen: Im Haupthaus konnte die gute Auslastung leicht gesteigert werden; in der Selbstversorgereinheit gab es im Vergleich zum Einbruch im Jahr 2005 wieder deutlich bessere Belegungszahlen. Dass das Prinzip „Selbstversorgung“ auf dem Rückzug ist, zeigt die Tatsache, dass auch SV-Beleger Versorgungsleistungen des Haupthauses hinzubuchen.

Die Belegungszahlen des Haupthauses unterstreichen zudem den Trend zur kürzeren Aufenthaltsdauer von Gruppen. Im Jahr 2006 wurden 48 Gruppen, aber nur 13 Teilnehmer mehr aufgenommen als im Vorjahr; die Übernachtungen nahmen stärker zu als die Belegtage. Dieser Trend bedeutet für alle Personalbereiche einen höheren „turn-over“ und die Verdichtung von belegerbezogenen Tätigkeiten wie Disposition, An- und Abreise oder Zimmerreinigung.

Neben kleineren Umbau- und Sanierungsarbeiten lag das Hauptaugenmerk auf dem Umbau des Eingangsbereichs (Kiosk) und auf der Umstellung der Essensausgabe auf ein Kalt-Warmbuffet, eine wesentliche Forderung der Organisationsberatung und lebensmittelhygienischer Richtlinien. Diese Umbaumaßnahme stellt die größte Einzelmaßnahme seit Eröffnung der „Jubi“ am Standort Hindelang dar.

In der pädagogisch-konzeptionellen Arbeit wurde versucht, den Verlust von Wilfried Dewald so gut wie möglich aufzufangen. Die neue Struktur der Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik setzten die Verwaltung und die Teams gemeinsam um.

Das EU-geförderte Projekt „Montana Lingua“ wurde 2006 fortgeführt. In der Entwicklung des „check your risk“-Projekts engagierte sich vor Ort und im Projektteam Wolfgang Mayr, so dass in den Wintern 2005/2006 und 2006/2007 Jubi-Mitarbeiter in Schulen im Ost- und Oberallgäu rund 200 Schüler zur Prävention von Lawinenunfällen unterrichteten.

Die intensiven und langwierigen Gespräche zur Novellierung der Ordnung für den Betrieb der Jugendbildungsstätte konnten zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden.

### Entwicklung der Belegungszahlen in der Jugendbildungsstätte Hindelang

	2004	2005	2006	Veränderung
<b>HAUPTHAUS</b> (70 Betten ohne SV-Einheit)				
Anzahl der Beleggruppen	232	220	268	48
Anzahl der Teilnehmer	4.297	4.222	4.235	13
Übernachtungen	13.438	13.278	13.526	248
Belegtage	17.778	17.575	17.761	186
Auslastung des Haupthauses*	106,7 %	105,4 %	105,4 %	1,97%
<b>SV-EINHEIT</b> (24 Lager)				
Anzahl der Beleggruppen	67	49	56	7
Anzahl der Teilnehmer	1.077	830	1.044	214
Übernachtungen	3.667	2.954	3.587	633
Belegtage	4.744	3.783	4.631	848
Auslastung der SV-Einheit*	84,9 %	68,4 %	68,4 %	14,65 %

\* gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings



# Familien am Berg



*Konzeptionelle Arbeit stand 2006 im Vordergrund: Eine Bildungskonzeption für das Familienbergsteigen wurde verfasst, die Qualitätsstandards für die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“ komplett überarbeitet, das Konzept für die Bergferien für Familien auf DAV-Hütten rundum erneuert und die Grundlagen für einen Kurs „No Limits für Familien“ erarbeitet.*

## No Limits für Familien

Im Laufe des Jahres fanden zwei Planungstreffen statt, um im Sommer 2007 einen Kurs „No Limits“ in der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang anbieten zu können. Initiiert wurde das Projekt aufgrund der positiven Erfahrungen des JDAV-Projekts „No Limits“, das seit dem Jahr 2000 Jugendlichen mit und ohne Behinderung ermöglicht, gemeinsam Herausforderungen wie Wandern, Klettern oder Biwakieren anzunehmen und zu bewältigen und dabei die eigenen Grenzen zu erweitern.

Zielgruppe der neuen Veranstaltung sind Familien und Alleinerziehende mit Kindern mit Behinderung und Geschwisterkindern ohne Behinderung. Die Kinder mit Behinderung werden während der Woche jeweils von anderen (Tandem-)Familien „betreut“, ein Modell, das sich im Jugendbereich bereits bewährt hat. So können Eltern und Kinder sich selbst und ihre Aktivitäten in einem neuen Rahmen erleben.

## Bergferien für Familien auf DAV-Hütten

Die Sektion Regensburg führte die „Bergferien für Familien“ erfolgreich mit einer Familienfreizeit im Berg- und Skiheim Brixen im Thale fort. Ziel des Programmes ist es, einerseits die Hütten besser auszulasten und andererseits Erwachsenen und Kindern



gemeinsam einen Aufenthalt in den Bergen mit Wanderungen, Spielen in der Natur und anderen Aktivitäten zu ermöglichen. Das Konzept zur Durchführung der Bergferien wurde neu verfasst und den bisherigen Erfahrungen angepasst.

## Broschüren aus dem Familienbereich

### MIT KINDERN AUF HÜTTEN

Die auflagenstarke Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“ erschien Ende April und umfasste 82 Hütten in Bayern, Österreich und Südtirol. Von Seiten des DAV kamen das Brunnsteinhaus (Sektion Rosenheim), das Hohenzollernhaus (Sektion Starnberg), die Konstanzer Hütte (Sektion Konstanz) und die Nürnberger Hütte (Sektion Nürnberg) hinzu. Eine DAV-Hütte wurde aus der Broschüre genommen.



Neuerungen in der Auflage 2006 waren die Angabe der GPS-Daten zu jeder Hütte, falls vorhanden die Angabe der zugehörigen Alpenvereinskarte und die Kennzeichnung derjenigen Hütten mit einer „Kuh“, die am Projekt „So schmecken die Berge“ teilnehmen.

An alle Einsender des Rückmeldebogens zum Hüttenaufenthalt wurde als Belohnung eine SIGG-Flasche im Design des Familienbergsteigens versandt. Dadurch wurde ein Rücklauf von 180 Bögen zu den „Hütten der Saison 2006“ erreicht. Die Hüttenwirte und Sektionen erhielten die jeweils ihre Hütte betreffenden Bögen und eine Gesamtauswertung der Rückmeldungen zur Information zugeschickt.

### BERGSTEIGEN MIT KINDERN

Das Faltblatt „Bergsteigen mit Kindern“ wurde im Mai unverändert nachgedruckt.

## Ausbildung

Während fünf Grundausbildungen wurden im Jahr 2006 insgesamt 49 neue Familiengruppenleiter ausgebildet, darunter etwas mehr Frauen als Männer. Die Teilnehmer kamen aus sechs Bundesländern: 56 Prozent aus Bayern, 21 Prozent aus Baden-Württemberg, elf Prozent aus Nordrhein-Westfalen, sieben Prozent aus Rheinland-Pfalz, vier Prozent aus Hessen und ein Prozent aus Thüringen. Fortbildungen wurden auf zentraler und regionaler Ebene erfolgreich durchgeführt, teils gemeinsam mit Jugend- und Fachübungsleitern.



## Lehrteam

Das Lehrteam Familienbergsteigen bestand 2006 aus elf Personen, sechs Frauen und fünf Männern. Unterstützt wurde das Ausbilder-Team von 14 erfahrenen Kinderbetreuern.

Neben dem Kursbetrieb beschäftigte sich das Lehrteam mit einem Anforderungsprofil an Kursstandorte für Ausbildungen im Familienbergsteigen, beriet über eine Vorgehensweise bei Teilnehmern mit mangelnder Selbsteinschätzungsfähigkeit, diskutierte über alternative Kursstandorte und analysierte den Bedarf an neuen Fortbildungsthemen für 2008.

Das Lehrteam bildete sich jeweils eintägig zum Thema „Kletterschein – Klettern mit Kindern“ und zum Thema „Gender Mainstreaming“ fort.

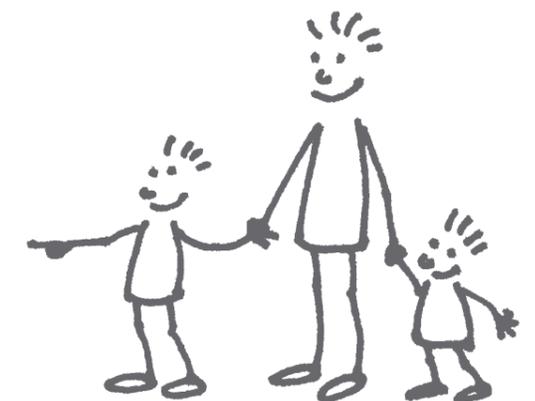


## Bundesausschuss

Der Bundesausschuss erarbeitete in kleinem Kreise gemeinsam mit dem Lehrteam eine Bildungskonzeption für den Bereich Familienbergsteigen. Die Bildungskonzeption enthält grundlegende Richtlinien für die Ausbildungen im Familienbereich und die Arbeit in den Familiengruppen des DAV.

Des Weiteren beriet der Bundesausschuss über die Anerkennung von Fortbildungen anderer DAV-Ausbildungsrichtungen für Familiengruppenleiter und eine neue Struktur der Kursfinanzierung ab 2007, bei der künftig ein Eigenanteil für Erwachsene eingeführt wird; im Gegenzug werden die Teilnehmerbeiträge für Kinder deutlich reduziert. Darüber hinaus wurden erste Planungen zur Fachtagung Familienbergsteigen 2008 in Angriff genommen.

Gemeinsam mit dem Lehrteam bildete sich der Bundesausschuss zum Thema „Gender Mainstreaming“ fort.



# Panorama, Internet, Jahrbuch



Für die Redaktion war 2006 ein insgesamt recht erfolgreiches Jahr: Das Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2007“ ist inhaltlich etwas ganz Besonderes, das neue Konzept des DAV Panorama hat sich bewährt und auch die neu eingeführte „Tour der Woche“ auf der Website [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) kommt bei den Nutzern sehr gut an.

## DAV Panorama und JDAV specials

Wirtschaftlich war 2006 für DAV Panorama ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr, so dass die gestiegenen Aufwendungen – Heftumfänge und Auflagen zogen leicht an – aufgefangen werden konnten. Das neue Heftkonzept hat sich bewährt und ist insbesondere für das Alpine Museum und das bergsportliche Profil eine deutliche Aufwertung.

Leider zeigt sich bei den Auswertungen der Fachstatistiken und Leserbefragungen ein bedenklicher Trend. Obwohl die Mitgliederzahl des DAV und damit auch die Auflage von DAV Panorama steigt, sinkt gleichzeitig die Akzeptanz bei den Lesern. Rein statistisch gesehen werden mehr Panorama-Hefte von weniger Lesern wahrgenommen. Das mag an der schnelllebigen Zeit, am sich ändernden Freizeitverhalten – mehr Internet und Fernsehen, weniger Lektüre – liegen, zunächst einmal ist es eine Aufforderung, wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

DAV Panorama muss konsequenter auf den DAV-Hütten ausliegen und eine bessere Verbreitung durch Kooperationen, Leserkreis und Medienpräsenz erzielen. Außerdem will die Redaktion die optische Attraktivität im Innenteil, vor allem aber durch eine Überarbeitung des Titels steigern, die mit der Neugestaltung der Dachmarke einhergehen soll. Die Reichweiteinbußen betrafen 2006 vor allem die weibliche Leserschaft und den süddeutschen Raum.

### HEFTSCHWERPUNKTE DAV PANORAMA 2005

	Schwerpunkt	JDAV special
Heft 1	Hoch Tirol	JDAV International
Heft 2	Kärnten	Knotenpunkt – Zum Neustart
Heft 3	Tiroler Adlerweg	Luxus
Heft 4	Südtirol	Klassiker
Heft 5	Bergell	Mut und Angst
Heft 6	Mangfallgebirge	Beruf-ung Berg

## „Berg 2007“

Das Jahrbuch „Berg 2007“ ist inhaltlich und in der Ansammlung prominenter Autoren ein Meilenstein. Dennoch konnte auch diesmal der Absatzrückgang nur gebremst, nicht gestoppt werden. Da es bei diesem Preis-Leistungsverhältnis sicherlich keine Steigerung am Produkt mehr geben kann, wird es die Aufgabe der Zukunft sein, mit werblichen Maßnahmen und durchdachten Verkaufsstrategien das Traditionsobjekt Alpenvereinsjahrbuch am Leben zu halten. „Berg 2008“ mit dem Top-Thema „Der Berg als Kulisse“ wird Mitte Oktober 2007 erscheinen, das Topthema für „Berg 2009“ wird „Ausbildung/Ausrüstung“ sein.



## Internet

Im Januar 2006 wurde von der Alpinen Auskunft erstmals die „Tour der Woche“ eingestellt. Dieses neue Service-Angebot nahmen die User sofort sehr gut an – die Seite rangiert regelmäßig unter den Top-Five aller besuchten Seiten.

Im März 2006 ist die analog zur Hüttensuche vollständig neu konzipierte Kletteranlagensuche online gegangen. Auch dieses Angebot findet reges Interesse.

Das Layout von „alpenverein.de“ wurde im Sommer 2006 behutsam verändert und stellt sich nun gefälliger und übersichtlicher dar.

Anfang Dezember ging erstmals der DAV-Adventskalender online, der, verbunden mit einem Gewinnspiel, 10.000 User zur Teilnahme animierte – ein Erfolg, der künftig wiederholt werden soll.



Die inhaltliche wie verwaltungstechnische Pflege der Internetseiten funktioniert wie gehabt in Arbeitsteilung zwischen Redaktion, freiem Webmaster (vor allem Verwaltung/ Administration/ Weiterentwicklung) und den Fachabteilungen (Inhalt).

Die Erlöse durch Vermarktung haben auch 2006 nicht die gewünschten Zahlen erreicht, sind aber im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

## Forum

Forum online ist 2006 einmal pro Monat erschienen. Zusätzlich gab es aus Gründen der Dringlichkeit Sonderaussendungen (Kursbelegungen etc.) mit großem Erfolg. Aufgrund von Feiertagen und Schulferien wird es in Zukunft mindestens eine Doppelnummer (Sommerferien) und keine festen Erscheinungstermine mehr geben. Die Ausgaben erscheinen möglichst zum Monatsanfang, im Zweifelsfall aber erst dann, wenn auch wichtige Beiträge wie Protokolle von Präsidiums- und Verbandsratssitzungen auch aufgenommen werden konnten.

## Bundesausschuss Kommunikation und Medien

Insgesamt dreimal kam der Bundesausschuss Kommunikation und Medien im Jahr 2006 zusammen und behandelte Kernthemen wie DAV-Logo, interne Kommunikation und deren Konzept, Strukturkonzept für die Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung JDAV-Special sowie den Ausbau und die Optimierung von Internet und Extranet. Da die gültige Ausschlussliste, in der Produktgruppen und Marktsegmente mit nicht verbandskonformem Inhalt angesprochen sind, aus dem Jahr 2001 stammt, hat der Bundesausschuss deren Überarbeitung angeregt. Präsidium und Verbandsrat haben sich mit dem Thema mehrfach auseinander gesetzt.

## Fachbeirat Redaktion

Im Jahr 2006 fand eine Sitzung statt, die sich auf die Maßnahmen zur Neugestaltung von DAV Panorama und des JDAV specials/ Knotenpunkt im Sinne der Heftkritik konzentrierten. Der Fachbeirat befasste sich außerdem mit der finanziellen Situation der Redaktion sowie mit der Ausschlussliste und deren Novellierung.

# Der DAV in der Öffentlichkeit



Mit 2006 ging wieder ein ereignisreiches Jahr zu Ende: Unter anderem wurde eine historische Zugspitzkarte wiederentdeckt, die DAV Bergwander Card vorgestellt und bei der Alpinen Auskunft waren Touren von Hütte zu Hütte der Renner. Daneben war der DAV mit vielen Themen in der Presse vertreten.

## Alpinhistorische Sensation

Eine im Archiv des Alpinen Museums wieder aufgetauchte altertümliche, handgezeichnete Karte sorgte im Sommer für großes Aufsehen: Das Blatt zeigt, dass Deutschlands höchster Berg wohl bereits vor der Mitte des 18. Jahrhunderts bestiegen wurde. Obwohl während und nach der Pressekonferenz eine Diskussion darüber entbrannte, ob die Karte als „Beweis“ für eine Besteigung vor 1820 gelten kann, war das Medienecho deutschlandweit sehr gut. Über 20 Journalisten kamen am 19. September zur Pressekonferenz auf die Praterinsel, um sich selbst davon zu überzeugen. Die Meldung stieß auf enorme Resonanz in den Printmedien: Insgesamt wurde sie 33.486.070 Mal veröffentlicht. Zudem berichteten auch ZDF und SAT1 ausführlich über das Thema.



HISTORISCHE ZUGSPITZKARTE, 2. HALFTE 18. JH., AUSSCHNITT, IN DER UNTERSTEN ZEILE DIE ZEITANGABE VOM PLATT AUF DEN GIPFEL DER ZUGSPITZE. ALPINES MUSEUM DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS (FRITZ-SCHMITT-STIFTUNG), MÜNCHEN.

## DAV Bergwander Card

Mit der DAV Bergwander Card gibt der DAV den Bergwanderern ein Hilfsmittel an die Hand, mit der Kondition und Trittsicherheit besser eingeschätzt werden können. Anhand einer Schwierigkeitsklassifizierung der Wege kann dann der richtige Weg mit der passenden Länge ausgewählt werden. Wichtiger Bestandteil der Karte ist ein umfangreicher Fragebogen. Auf diesem müssen insgesamt elf

Fragen beantwortet werden, um eine persönliche Kennzahl in Form einer Würfelfarbe und einer Würfelzahl zu erhalten. Diese gibt Auskunft darüber, wie lange (Würfelzahl von 1 bis 6) und wie schwer (Würfelfarben blau, rot und schwarz) eine Wanderung maximal sein sollte. Die Presseresonanz war sehr gut: Am Tag nach der Pressekonferenz Mitte September hatte die Abendzeitung die DAV Bergwander Card inkl. Fragebogen auf einer Doppelseite abgedruckt; „Mach den Bergwandertest“ war eine der Schlagzeilen des Tages. Zudem folgten zwei Drehtermine mit dem Bayerischen Fernsehen sowie zahlreiche Radiointerviews auf der Praterinsel.

## Bergfilmfestival Tegernsee

Bereits zum vierten Mal engagierte sich der DAV als ideeller Träger, gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk, für das Internationale Bergfilmfestival Tegernsee. Am Freitag, nach dem traditionellen DAV-Abend traf sich eine Vielzahl von Filmern, Bergsteigern, Fotografen und Alpin-Journalisten zum gemütlichen Umtrunk. Insgesamt wurden die 60 besten Filme dem Publikum präsentiert. Den »Großen Preis der Stadt Tegernsee« erhielt John Murray aus Irland für »Bezad's last Journey«, ein beeindruckendes Porträt einer Nomadenfamilie im Iran. Das Bergfilmfestival baut seine Präsenz in der Öffentlichkeit kontinuierlich aus; in diesem Jahr berichtete die Süddeutsche Zeitung erstmals ganzseitig über die Veranstaltung.

## Sportkletter-Weltcup in Dresden

Über den Kletterweltcup, der am 19. und 20. Mai in Dresden am Elbufer stattfand, informierten die Medien ausgiebig: Neben allen sächsischen Tageszeitungen berichtete auch der MDR sowie zahlreiche nationale Tageszeitungen von dem Wettkampf vor historischer Kulisse. Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreute die Kamera-



teams, Fotografen und Journalisten vor Ort, leitete die Pressekonferenz zum Auftakt des Wettkampfes und sorgte für die laufende Aktualisierung der Internet-Seite.

## Bilanz der Öffentlichkeitsarbeit 2006

Insgesamt wurden 2006 rund 100 Presseinformationen erstellt und verschickt; zudem lud der DAV zu ca. 20 Pressekonferenzen ein.

### Folgende Themen waren die meist verbreitetsten:

„Zugspitzkarte“	33.486.070 mal erschienen
„Mit Kindern auf Hütten“	1.736.735 mal erschienen
„DAV Bergwander Card“	1.448.365 mal erschienen

Die hohen Verbreitungszahlen sind unter anderem auf die Verteilung der Informationen durch die Nachrichtenagenturen zurückzuführen. Gerade mit der dpa (Deutsche Presse Agentur) hat sich in den letzten Jahren ein sehr guter Kontakt etabliert.

### Diese Drucksachen wurden überarbeitet bzw. komplett neu herausgegeben:

#### BROSCHÜREN:

- Akademieprogramm 2006
- Ausbildungsprogramm
- DAV Bergwander Card
- Bergunfallstatistik
- Erleben und Leben lassen
- Felsinformationssystem
- Grünes Adressverzeichnis
- Haus Obertauern
- Jahresbericht/Einladungsschrift/Protokoll
- Mit Kindern auf Hütten 2006
- So schmecken die Berge
- Wegehandbuch
- Zu Gast in den Felsen

#### POSTER:

- Deutscher Sportklettercup
- Deutscher Bouldercup
- Rauchfrei in DAV-Kletteranlagen
- Felsinformationssystem
- Skitourencup

#### MEDIENANFRAGEN

Der DAV etabliert sich immer mehr als Ansprechpartner für Journalisten zu einer Vielzahl von Themen rund um den Bergsport und Naturschutz. Das beweist auch die Zahl der Medienanfragen: Rund 400 Mal wandten sich die Pressevertreter im vergangenen Jahr allein telefonisch an die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die meisten Anfragen bezogen sich auf die Sicherheit beim Bergwandern und Klettern im Allgemeinen. Außerdem waren vor allem die Besteigungsgeschichte des Everest, Bär Bruno sowie der Start in die Hüttensaison Thema.

#### DREHTERMINE

Das Fernsehjahr hatte für den DAV einen guten Start: Im Februar moderierte Hartmut Stumpf vom Bayerischen Rundfunk eine Folge der Serie „BR Unkraut“ direkt von der Schwarzenberghütte im Allgäu. Viele Außenaufnahmen aus der traumhaften Winterlandschaft sowie ein Interview mit dem Hüttenwirt sorgten für hervorragende DAV-Präsenz. Das ZDF produzierte Anfang Mai eine Sendung in der Reihe „ZDF Umwelt“ über umweltfreundliches Bergwandern. Der DAV stellte sowohl den Experten (Bergführer) sowie die Wandergruppe. Ziel der „Fernseh-Wanderung“ war die Lenggrieser Hütte; ein Interview mit dem Hüttenwirt sowie viele Bilder aus und rund um die Hütte sorgten für eine erfolgreiche Präsentation des DAV. Außerdem wurde vom Bayerischen Rundfunk das DAV-Bergforum Thema „AV-Hütten 2006 – zwischen Hotel und Biwakschachtel“ aufgegriffen. Im Rahmen eines zweitägigen Drehtermins auf der Brunsteinhütte und dem Karwendelhaus wurde näher auf den Unterschied einer ursprünglichen Berghütte und einer „luxuriösen“ Bergunterkunft eingegangen. Der Beitrag wurde in der Abendschau gesendet.

## Alpine Auskunft

### „TOUR DER WOCHE“

Seit Januar 2006 wird donnerstags auf der DAV-Homepage eine „Tour der Woche“ präsentiert. Die Vorschläge berücksichtigen die aktuellen Verhältnisse und sind an die Durchschnittsberggeher gerichtet. Das Angebot trifft auf großes Interesse, wie 23.000 Aufrufe pro Monat zeigen, Tendenz steigend.

### DAV-HÜTTENSUCHE

Das Interesse an der 2005 eingeführten DAV-Hüttensuche stieg weiter kräftig. Es konnten 2,3 Millionen Besuche verzeichnet werden. Stärkster Monat war der August mit 330.000 Zugriffen.

### TOURENTIPPS

Besonders stark war im vergangenen Jahr die Nachfrage nach Touren „von Hütte zu Hütte“ und alpinen Überquerungen. Interessenten konnte eine umfangreiche Informationssammlung zur Verfügung gestellt werden.

### HÜTTENÖFFNUNGS-/SCHLUSSZEITEN

Im Frühjahr und Herbst sind Informationen über taggenaue Öffnungszeiten der Hütten für Besucher besonders interessant: Eine Aufstellung der Hütten im bayerischen und angrenzenden Alpenraum wurde häufig angefordert.

### ALPENVEREINSWETTERBERICHT

Die 09001-Nummer war, trotz Zusage des Netzbetreibers, nicht vom Ausland aus erreichbar. Deshalb wurde der Wetter-Service wieder auf die Festnetznummer 0 89 / 29 50 70 umgestellt. Die Erreichbarkeit des Wetterdienstes ist somit auch aus dem Ausland vom Handy oder Festnetz aus wieder gewährleistet.

# Partnerschaften im Marketing



Im Jahr 2006 wurden insbesondere langjährige Sponsoring-Partnerschaften gepflegt und ausgebaut. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Entwicklung eines neuen Sponsoring-Konzeptes, mit dessen sukzessiver Umsetzung im DAV dann 2007 begonnen wird. Erfreuliches gibt es aus dem Vertrieb: Hier wurde ein neues Rekordergebnis erzielt.

## Veranstaltungen und Messen



### WINTER ISPO

Um den frischen Eindruck der erfolgreichen Weltmeisterschaft Klettern 2005 nachhaltig zu festigen, präsentierte sich der DAV den Besuchern und Ausstellern auf der ispo Winter 2006 mit verschiedenen Kletterdisziplinen: Im Rahmen eines Climbing Team Challenge wurde der Deutsche Speed Cup ausgetragen. Neben der offiziellen Speedwand gab es eine zusätzliche Sportkletterwand. Am dritten ispo-Tag wurden die Climbing Brand Championships als Team-Wettbewerb ausgetragen.



### OUTDOOR FRIEDRICHSHAFEN

Ende Juli war der DAV wieder mit einem zentralen Messestand im Foyer der OutDoor vertreten. Auch 2006 wurde der Stand von der Messe Friedrichshafen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Angelehnt an das Messethema „OutDoor Frauen“ standen hier die DAV-Frauen im Mittelpunkt einer Ausstellung. Neben der Historie wurden auch aktive Bergsportlerinnen mit ihren vielfältigen Unternehmungen und Erfolgen vorgestellt. Die „DAV-Hütte“ auf der OutDoor hat sich als Treffpunkt der Alpin-Szene etabliert. Prominente Gäste waren unter anderem Hans Kammerlander sowie Alexander und Thomas Huber. In einer Gesprächsrunde, moderiert von Olaf Perwitzschky (ALPIN), berich-



Die DAV-HÜTTE AUF DER OUTDOOR KOMMT BEI MITWIRKENDEN UND GÄSTEN GUT AN.

teten die bekannten Bergsteiger vor rund 200 Zuhörern über ihre aktuellen Projekte und ihr Engagement für den Alpenverein. Bei einem anschließenden Gewinnspiel freuten sich die beiden Hauptgewinner über einen Klettertag mit den Huberbuam bzw. eine Skitour mit Hans Kammerlander. Als weitere Preise wurden hochwertige Ausrüstungsartikel des DAV-Partners VAUDE sowie handsignierte Bücher von Hans Kammerlander vergeben.

## Erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt



Die **Versicherungskammer Bayern** (VKB) ermöglichte dem DAV im Jahr 2006 die Sanierung viel begangener Wege in den Alpen. Bereits seit 1997 sorgt die Versicherungskammer für mehr alpine Sicherheit, indem sie dem DAV jährlich einen hohen Geldbetrag

zur Betreuung von Objekten im Bereich Hütten und Wege zur Verfügung stellt. Die beliebte „Tour der Woche“ sowie den stark nachgefragten Service „Bergwetter“ auf den DAV-Internetseiten unterstützt die VKB ebenfalls. Ein weiterhin anhaltender Erfolg ist der DAV Kletterschein, der 2005 im Rahmen der Aktion Sicher Klettern eingeführt wurde. Auch dieses Projekt wurde dank des großen Engagements der VKB ermöglicht.



DR. KONRAD KIRCH, WEGEWART SEKTION MÜNCHEN, INFORMIERT THOMAS BUNDSCHUH VON DER VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN ÜBER DIE DURCHFÜHRTEN SANIERUNGEN IM REINTAL.



Im dritten Jahr der Partnerschaft mit **ratiopharm**, dem Gesundheitsspezialisten aus Ulm, konnte der DAV die gesundheitsfördernden Aspekte des Bergsports in der Öffentlichkeit noch bekannter machen. Hierzu wurde die 2004 ins Leben gerufene Kampagne „Erlebnis Bergwandern“ ausgebaut und um das Engagement von ratiopharm beim Projekt „Sicheres Bergwandern“ erweitert. Beim Kölner AlpinTag Ende Oktober informierten ratiopharm und der DAV mit einem gemeinsamen Stand zum Thema Erste Hilfe beim Bergsport. Es wurde unter anderem die Hüttenapotheke präsentiert und Workshops zum Thema „Erste Hilfe am Berg“ veranstaltet.



Die Zusammenarbeit mit dem Outdoor-Ausrüster **VAUDE** im Bereich Natur- und Umweltschutz lief auch 2006 erfolgreich weiter. Wichtige Projekte wie beispielsweise „Skibergsteigen umweltfreundlich“ oder „Aktion Schutzwald“ konnten Dank der Kooperation weiter ausgebaut werden. Neben der finanziellen Unterstützung wurden die beiden Bundeslehrteams Bergsteigen und Natur- und Umweltschutz wieder mit hochwertiger Kleidung und Hardware ausgestattet. Die Erfahrungen, die die beiden Lehrteams mit den Produkten machen, fließen bei VAUDE direkt in die Produktentwicklung ein.



DAS BUNDESLEHRTEAM BERGSTEIGEN PRÄSENTIERT SICH IN EINHEITLICHER AUSTRÜSTUNG VON VAUDE.



Im Mittelpunkt der Kooperation mit **Seeberger**, Lieferant qualitativ hochwertiger Trockenfrucht- und Nusskernspezialitäten, stand im Jahr 2006 die Aktion „Saubere Berge“. Dank der Unterstützung durch Seeberger konnten hier recyclebare Abfalltüten, auffällige Tütenspender sowie begleitende Kommunikationsmittel erstellt werden, mit denen die DAV-Hütten zum Sommer 2007 ausgestattet werden. Die Kampagne soll die Hütten-Gäste dazu aufrufen, den eigenen Abfall wieder mit ins Tal zu nehmen.



Die Firma **Bausch & Lomb** unterstützte das Projekt „Sicheres Bergwandern“, das in den Jahren 2005 und 2006 von der DAV-Sicherheitsforschung durchgeführt und mit der Herausgabe der „DAV BergwanderCard“ erfolgreich beendet wurde. Bausch & Lomb ist heute Weltmarktführer in der Herstellung von weichen Kontaktlinsen und Lasergeräten für die Augenkorrektur. Die Firma leistete nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern stand der Sicherheitsforschung auch mit Rat und Tat bei der Untersuchung der Einflüsse der Sehfähigkeit auf die Sicherheit beim Bergwandern zur Seite.



Die Partnerschaft der Nationalmannschaft Skibergsteigen mit **Riap-Sport** wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Der Fachhändler aus Bad Reichenhall stattete den Kader wieder mit hochwertiger Ausrüstung für Training und Wettkampf aus und bot den Athleten zusätzlich umfangreiche Montage- und Serviceleistungen.



**Black Diamond**, Hersteller hochwertiger Outdoor-Hardware, unterstützte in der Wettkampfsaison 2005/2006 wieder die nationale Serie im Skitourencup und war zum zweiten Mal Titelsponsor des DAV Black Diamond Skitourencups.



Der Kletterwandhersteller **system pantarai by flash sports** unterstützte den DAV auch 2006 bei der Durchführung des DAV Boulder Cups sowie beim Weltcup Sportklettern in Dresden. Für diese Veranstaltungen stellte pantarai dem DAV sein langjähriges Know-how sowie die Kletterwände zur Verfügung und trug somit entscheidend zum Gelingen der Veranstaltung bei.



Seit dem 1. Januar 2005 ist **Entre-Prises**, Hersteller von Klettergriffen, deren Sicherheitsstandards weltweit beispielhaft sind, offizieller Lieferant für Klettergriffe bei nationalen Wettkämpfen des DAV.



Als Hersteller von Sportmatten und -geräten sorgte **Sport Thieme** für eine weiche Landung der Teilnehmer des DAV Boulder Cups: Sport Thieme stellte auch 2006 wieder für alle Veranstaltungen der Wettkampfserie die Weichbodenmatten zur Verfügung.



Seit mehreren Jahren rüstet **Salewa** die Jugendnationalmannschaft im Klettern mit umfangreichem Material aus. Zusätzlich stellte das Outdoor-Unternehmen Finanzmittel zur Zahlung von Siegerprämien an die Nachwuchsstars bereit und unterstützte die DAV Salewa Trainingscamps der Jugendnationalmannschaft.



Seit 2005 statet **Lost Arrow** als Spezialist für qualitativ hochwertige Kletterbekleidung die Kletternationalmannschaft mit umfangreicher Kletterausrüstung aus.



Der Nahrungsmittelspezialist **Simpert Reiter** arbeitet bereits seit 1994 mit dem DAV zusammen und förderte auch 2006 wieder ausgesuchte Expeditionen durch seine finanzielle Unterstützung.

### Neues Sponsoring-Konzept

Um zukünftig eine weitere Ertrags- und Effizienzsteigerung sowie eine besser plan- und abgrenzbare Kommunikation der Sponsoren in den DAV-Medien zu erreichen, entwickelte die Abteilung Marketing 2006 ein neues Sponsoring-Konzept. Das neue Konzept sieht für vier Geschäftsbereiche des DAV eine Sponsoring-Partnerschaft vor sowie einen zusätzlichen Ausrüstungssponsor für die Ausstattung aller Bundeslehrteams sowie der verschiedenen Nationalkader. Die Geschäftsbereiche sind:

- Bergsport
- Naturschutz, Hütten, Wege und Raumordnung
- Alpine Kultur
- JDAV

Die Umsetzung des neuen Konzeptes soll bis 2009 erfolgen.



DAV EXPEDITIONSKADER:  
DAS FREEWALL TEAM 2004 BIS 2006

### Partner des DAV Expeditionskaders

2006 erreichte das **Freewall Team des Expeditionskaders** den Höhepunkt seiner dreijährigen Ausbildung – im April 2006 fuhr das Team zu seiner Abschluss-Expedition nach Marokko in die Taghia-Schlucht. Dort gelangen den jungen Alpinisten unter anderem fünf Erstbegehungen: drei lange Routen in der Nordwand des Taoujdad und zwei kurze Sportklettereien in der Schlucht beim Zustieg.

Die Abschluss-Expedition konnte das Freewall Team nicht zuletzt dank der Unterstützung folgender Sponsoren realisieren:



Die **Invia Sportartikelvertriebs GmbH** ist bekannt für die Ausstattung von Expeditionen mit ausgewählten Markenartikeln internationaler High-End-Ausrüster. Sie unterstützte das Freewall Team auf seiner Expedition mit hochwertiger Bekleidung und Ausrüstung von Mountain Equipment, Rucksäcken von Gregory sowie mit Stirnlampen von Lucido.



Als Spezialist für Bergsport-Hardware und Exklusivvertrieb von Simond stattete der Outdoorhändler **Krimmer Outdoor Systems** das Freewall Team mit Seilen von Roca und Helmen von Kong aus.



Die Sportartikelvertriebsfirma **Lost Arrow** bietet seit 1994 ein ausgewähltes Ausrüstungssortiment für den aktiven Kletterer an und vertreibt die italienische Kletterschuhmarke „La Sportiva“ in Deutschland. Die Schuhe von La Sportiva sind bekannt für ihre herausragende Qualität, wovon sich auch die Kadermitglieder überzeugen konnten.



Als Spezialist für weltweite Bergreisen aller Art unterstützte auch der **DAV Summit Club** die Ausbildung und die Abschluss-Expedition der Nachwuchsalpinisten nach Marokko.

Förderung erhielt der DAV-Kader auch von der **Messe Friedrichshafen**, die mit der „OutDoor“ die Leitmesse für die Outdoor-Branche in Europa veranstaltet. Die Messe Friedrichshafen gab – neben wertvoller finanzieller Unterstützung – dem DAV ein weiteres Mal die Möglichkeit, den Expeditions-Kader auf der Messe zu präsentieren.



# DAV-Shop

## Große Nachfrage beim DAV-Shop

Mit 1.188.121 Euro Jahresumsatz konnte der DAV-Shop seinen Umsatz gegenüber 2005 um 2,6 Prozent steigern. Dies ist umso erfreulicher, da einerseits mit dem Ausbilderhandbuch und dem neu erschienenen Hüttenverzeichnis Ost im Jahr 2005 außerordentliche Umsätze getätigt werden konnten und andererseits der Umsatz mit den Alpenvereinskarten Digital im Jahr 2006 einen starken Einbruch erlitt. Zu verdanken ist die Umsatzsteigerung in erster Linie dem Erfolg der DAV-Merchandising-Kollektion, die bei den Mitgliedern sehr gut ankam. Im Einzelnen verteilten sich die Umsätze wie folgt:

Alpenvereinskarten:	225.108,34 €	18,9%
Sonstige Karten und Kartenzubehör:	75.369,76 €	6,3%
Führer und Hüttenverzeichnisse:	97.182,78 €	8,2%
Alpenvereinsjahrbücher:	201.402,60 €	17,0%
Sonstige Alpenvereinspublikationen:	2.607,94 €	0,2%
Kalender:	90.229,11 €	7,6%
Ausbildungsliteratur:	73.173,77 €	6,2%
Hüttenschlafsäcke und Merchandising:	321.090,12 €	27,0%
Sektionsmaterialien:	81.511,47 €	6,9%

## Alpenvereinskarten

Dass die gedruckten Alpenvereinskarten nach wie vor topaktuell sind, zeigt die weiterhin steigende Nachfrage. Hingegen erlitt die digitale Version einen deutlichen Einbruch, der erst mit der im Dezember erschienenen neuen Version gestoppt werden konnte.

## Merchandising-Kollektion

Rund ein Viertel des Umsatzes wurde mit der Merchandising-Kollektion gemacht. Wie im Vorjahr wurde auch für 2006 eine individuelle und limitierte Kollektion produziert, wobei hochwertige Stoffe, speziell definierte Farben, sportliche Schnitte und neue Motive ganz gezielt zu individuellen Styles zusammengeführt wurden. Zudem förderte das gute Preis-Leistungsverhältnis die Nachfrage. Dabei übertraf der Umsatz mit Fleece- und Softshell-Teilen (Jacken, Pullis und Westen) den mit Baumwoll-Teilen (T-Shirts usw.) deutlich.



## Alpenvereinsjahrbuch und Kalender

Auch 2006 war das nachlassende Interesse am Alpenvereinsjahrbuch nicht ganz zu stoppen, wohl aber verlangsamte sich der Rückgang. Schließlich ist auch das Jahrbuch 2007 – wie seine Vorgänger auch – ein außergewöhnlich hochwertiges, vielschichtiges und tiefgehendes Dokument der alpinen Geschichte. Hingegen findet der Alpenvereinskalender „Die Welt der Berge“ eine immer größer werdende Anhängerschaft. Seit seiner Erstauflage 2003 steigt der Absatz von Jahr zu Jahr. Offensichtlich spricht es sich mehr und mehr herum, dass der Alpenvereinskalender mit seiner Kombination aus exzellenten Bildern, sinnigen Sprüchen sowie ausgewählten, auf Transparentpapier gedruckten Textauszügen einzigartig ist und im großen Markt der Bergkalender keinen Vergleich findet.



## Internetshop

Die hohe Akzeptanz des DAV-Shops ist sicher zu einem großen Teil auf seinen Internetshop zurückzuführen. 62 Prozent aller Bestellungen gingen über den Internetshop ein. (2004 waren es noch 47 Prozent, 2005 schon 58 Prozent.)

Seit 2006 können Sektionen nun auch die kostenpflichtigen (Schlafkarten, Ehrenzeichen usw.) und kostenlosen (Flyer, Broschüren, Aufkleber usw.) Sektionsartikel über das Internet bestellen, wozu die berechtigten Sektionsmitarbeiter jedoch ein spezielles Login benötigen.



## Umsatzverteilung auf Kundengruppen

Bei der Umsatzverteilung auf die Kundengruppen ist eine weitere leichte Verschiebung zu Gunsten der Mitglieder und Sektionen zu verzeichnen; die Nichtmitglieder und der Buchhandel bestellten hingegen etwas weniger als im Vorjahr:

Sektionen:	29,8 %
Mitglieder:	54,8 %
Nichtmitglieder:	9,6 %
Buchhandel:	5,8 %

# Alpines Museum



Thematischer Mittelpunkt des Alpines Museums war 2006 die Ausstellung „Berge im Kasten. Fotografien aus der Sammlung des Deutschen Alpenvereins, 1870 bis 1914“. Im Rahmen des Projektes „Historisches Alpenarchiv“ konnten die historischen Fotobestände des Deutschen Alpenvereins soweit erfasst und bearbeitet werden, dass eine erste Präsentation dieser Archivschatze möglich wurde. Mit dieser Ausstellung konnten im Vergleich zu den vergangenen Jahren verstärkt Alpinisten und Fotointeressierte begrüßt werden.

## Ausstellungen

Mit der Ausstellung „Berge im Kasten. Fotografien aus der Sammlung des Deutschen Alpenvereins, 1870 bis 1914“, die im Mai 2006 eröffnet wurde, wurde nach längerer Zeit bewusst wieder ein alpinhistorisches Thema gewählt. Die alten Aufnahmen aus der Frühzeit der Lichtbildnerie werfen ein Licht auf die Anfänge des Bergsteigens und zeigen zudem eindrucksvoll die Veränderungen im Naturraum Alpen seit fast 140 Jahren.



„ÖSTLICHER ZUGSPITZGIPFEL“, BERNHARD JOHANNES 1882-1886. ARCHIV DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS, MÜNCHEN

Anlässlich der Ausstellung konnten mehrere Aspekte der frühen Bergfotografie neu beleuchtet werden. Im Fokus der Präsentation stehen neben bekannten Fotografen wie Vittorio Sella deshalb auch Lichtbildkünstler wie der Partenkirchener Bernhard Johannes, der zu Beginn der 1870er Jahre als erster die Zugspitze und das Wetterstein in seinen Aufnahmen festhielt. Auch bedeutenden Alpenvereinsfotografen wie dem Wiener Kletterdokumentar Fritz Benesch, Fotoalben von DAV-Sektionen und „Knipserbildern“, die bergsteigende Fotoamateure seit den 1880er Jahren schufen, wird in der Ausstellung Raum gegeben. Um auch langfristig einen Einblick in diesen Teil der Sammlungen zu geben, wurde zur Ausstellung ein Katalog mit zahlreichen Fotografien publiziert.

Noch bis April 2006 war die Ausstellung „Mit der Nase in die Berge. Alpine Duftgeschichte(n)“ zu sehen, die insbesondere Kinder und Familien ansprach. Die Besucher konnten der Entwicklung des Alpentourismus mit dem meist vernachlässigten Geruchssinn nachgehen.

Kleinere Studioausstellungen gaben zudem einen Einblick in das Werk des Jugendstilmalers Otto Bauriedl, zeigten den Panorama-Fotowettbewerb und präsentierten die neu gefundene historische Zugspitzkarte.

## Museumspädagogik

Die Entwicklung zu einem Stammpublikum in der Museumspädagogik hat 2006 angehalten. Kurse, die alpinistische Themen historisch beleuchteten und mit praktischen Erfahrungen im Freien verbinden, waren besonders gefragt. Der Kurs Boulderstein war sowohl als Ferienangebot als auch für Kindergeburtstage am beliebtesten. Es war zu beobachten, dass Kindergärten und Schulen sehr gezielt auf Sonderausstellungen reagieren, die ihnen für Kinder geeignet oder mit dem Lehrplan vereinbar erscheinen. Mit der Sonderausstellung „Berge im Kasten“ verzeichneten die Zahlen der Buchungen deshalb einen Rücklauf.



KINDERKURS „ABENTEUER BOULDERSTEIN“

Bei den Angeboten für Erwachsene waren im vergangenen Jahr besonders Führungen beliebt, die von Kuratoren oder an der Ausstellung beteiligten Künstlern geleitet wurden. So führte der bekannte Bergfotograf Jürgen Winkler durch die Ausstellung und leitete zwei mehrtägige gut besuchte Foto-seminare im Wetterstein.

Im pädagogischen Team gab es einige Veränderungen: Die hauptamtliche Museumspädagogin Sylvia Fritsch kehrte nach ihrem Erziehungsurlaub zurück. Zudem musste eine ganze Reihe neuer Dozentinnen gewonnen werden.

## Sammlung

Durch das auf drei Jahre angelegte Projekt „Historisches Alpenarchiv“ konnten Bestände der Kunstsammlung nacherfasst werden. Diese Arbeit konnte zum Jahresende abgeschlossen werden, so dass 2007 wie geplant die Nacherfassung der Sachgutsammlung mit alpinistischen Gebrauchsgegenständen im Mittelpunkt steht.

Ein großes Ereignis war der Fund der historischen Zugspitzkarte. Eine handgezeichnete Karte aus dem frühen 18. Jahrhundert belegt, dass wahrscheinlich schon lange vor dem namentlich bekannten Erstbesteiger Menschen auf Deutschlands höchstem Berg standen. Diese Nachricht erregte ungeahnte Aufmerksamkeit.

Mit einem traurigen Ereignis ging das Jahr zu Ende. Dr. Stefan Schlagintweit, Nachkomme der Forscherpioniere Hermann, Adolph und Robert Schlagintweit, starb im Alter von 84 Jahren. Bereits zu seinen Lebzeiten hatte er dem Alpines Museum seine umfangreiche und qualitätvolle Sammlung von Aquarellen und Zeichnungen seiner Vorfahren als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Diese vermachte er nun mit seinem Tod dem Alpines Museum.



„TELESKOP-AUFNAHME EINER BERGSPITZE VON GOWHATTI AUS“ (GAWAHATTI, ASSAM AM BRAHMAPUTRA / INDIEN) 1855, AQUARELL, HERMANN VON SCHLAGINTWEIT. ALPINES MUSEUM DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS (SAMMLUNG DR. STEFAN SCHLAGINTWEIT)

## Wanderausstellungen

DAV-Sektionen konnten auch 2006 Wanderausstellungen, die das Museum konzipiert hatte, ausleihen. Diesen Service nutzten die Sektionen Freiburg und Lahr. Die Sektion Freiburg nahm dies sogar zum Anlass, zusammen mit dem Adelhauser Museum eine umfangreiche Ausstellung zu den Forscherpionieren im Himalaya, den Gebrüdern Schlagintweit, zusammen zu stellen.

## Vorträge und Veranstaltungen

Im Sommer wurde die Veranstaltungsreihe Bergforum wieder aufgenommen: Abteilungen der Bundesgeschäftsstelle organisierten Diskussionsforen zu Themen wie Hüttenpolitik und Zukunft des Kletterns. Die Abteilung Kultur beteiligte sich mit der Redaktion mit einem Abend zur Zukunft der Bergfotografie. Alle Bergforen waren ausgesprochen gut besucht.

Ein weiterer Höhepunkt war die Buchvorstellung „Im Zeichen des Edelweiss. Die Geschichte der Bergsteigerstadt München“. Das alpine Allroundtalent Nicholas Mailänder präsentierte sein Buch, in dem er unter anderem seine Recherchen zum frühen Antisemitismus im Alpenverein, die so genannte Donaulandaffäre, zur Rolle des Alpenvereins im Nationalsozialismus sowie zu den Anfängen des Deutschen Alpenvereins nach dem Krieg schildert.

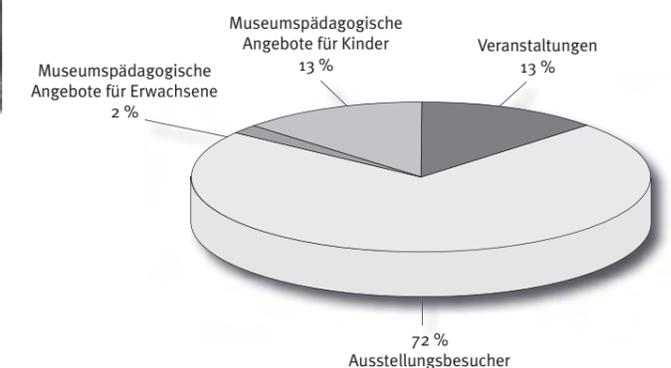
Ein besonderes Ereignis war auch die Aufführung der restaurierten und digitalisierten Filme der Deutschen Himalaja-Stiftung zur Nanga Parbat-Besteigung in den 1930er Jahren. Die Einführung hielt der Historiker Dr. Peter Mierau, der seine Dissertation über dieses Thema verfasste.

## Wissenschaft

Im Bereich Wissenschaft lag der Schwerpunkt im vergangenen Jahr auf Forschungen zur Geschichte des Deutschen Alpenvereins nach 1945, die bisher kaum bearbeitet wurde. Der Fokus liegt auf dem Neubeginn nach 1945, der Geschichte der Sektionen und Studien zum Wandel der Mitglieder und Aktivitäten des DAV in den letzten sechzig Jahren. Die Arbeiten dienen zur Vorbereitung der Schwerpunktausstellung des Museums im Sommer 2007 und werden in einem Begleitbuch veröffentlicht.

Für ein zukünftiges Konzept des Bereiches Wissenschaft im DAV legte der Bundesausschuss Wissenschaft und Kultur erste Ideen vor.

## Besucherzahlen



Die Besucherzahlen sanken mit 12.422 Personen gegenüber dem Vorjahr (19.470 Besucher) leider ab. Dies lag wohl vor allem am Thema der Schwerpunktausstellung, die weniger eine breite Öffentlichkeit als Alpinisten und Fotointeressierte ansprach.

# Bibliothek



Recherchemöglichkeiten und Bücherausleihe waren auch 2006 gut angenommene Angebote der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins. Mit inzwischen 70.293 Medien handelt es sich um die weltweit größte alpine Fachbibliothek. In Zukunft soll vor allem die Zusammenarbeit mit den Büchereien der Sektionen verbessert werden. Dafür entwickelte die Bibliothek in Zusammenarbeit mit der Firma rbc eine neue Version des Bibliotheksmanagers.

## Veränderte Ausrichtung der Bibliothek

Bereits im letzten Jahr wurde ein Konzept mit Schwerpunkten im Bucherwerb verabschiedet. Für das kommende Jahr nun steht eine Neuausrichtung der Aufgaben der Bibliothek an. In Vorbereitung auf den im Frühjahr 2007 stattfindenden Bibliotheks-Workshop wurden Statistiken zur Ausleihe und Erwerbung erstellt und gezielte Gespräche mit den Mitarbeiterinnen geführt.

## Unterstützung der Sektionen

Die Firma rbc entwickelte in Zusammenarbeit mit der Bibliothek eine verbesserte Software für Sektionsbüchereien. Unter anderem können in Zukunft die Buchdaten (Titeldaten) aus der Bibliothek übernommen werden. Dadurch wird die Erfassung der Bestände in den Sektionsbüchereien wesentlich vereinfacht. Geplant ist zudem, dass deren Bestände bei Recherchen auf der Internetseite der DAV-Bibliothek (OPAC) mit angezeigt werden.

## Erwerbung, Aussonderung und Nacherfassung von Altbeständen

Auf der Grundlage des neuen Erwerbungs Konzeptes wurden die neueste Alpinliteratur und die aktuellsten Führer aller Sparten angeschafft. Hervorzuheben sind die komplette Neuausgabe der Alpin-Lehrpläne sowie die Original-Tagebücher von Martin Schießlers Anden- und Himalaya-Karakorum-Expedition 1954 und 1955. Buchbestände aus dem Deutschen Institut für Auslandsforschung und der Abteilung Natur- und Umweltschutz wurden überprüft und in Auswahl übernommen. Als Neuzugang bei den Zeitschriften wurde unter anderem die Kletterzeitschrift „climb!“ abonniert.

Im Bereich Zeitschriften wurde der Bestand aller Alpenvereins-jahrbücher kontrolliert und von jedem Band wurden drei der besterhaltenen Exemplare archiviert. Die Lückenergänzung von Sektionsschriften hat bei einigen Beständen bereits zur Komplettierung geführt. Gleichzeitig werden die Schriften fachgerecht gelagert und diejenigen bis 1945 digitalisiert.

Ein Sonderprojekt über drei Jahre ist die Nacherfassung der Kartenbestände der Bibliothek, die nie systematisch aufgenommen worden waren. Im Jahr 2006 wurden über 500 Landkarten mit den Schwerpunkten Südamerika und Himalaya katalogisiert.

Ein wichtiges Projekt des Jahres 2006, das auch noch fort dauern wird, ist die Aussonderung von Büchern und Zeitschriften, die nicht in das Erwerbungs-konzept des Deutschen Alpenvereins passen. Die Aussonderung ist vor allem deshalb wichtig, da die Bibliothek mit großen Platzproblemen zu kämpfen hat. Dank ehrenamtlicher Hilfe konnten rund 2500 Bücher und zahlreiche Zeitschriften über Antiquariatslisten an alpine „Bücherwürmer“ weiter verkauft werden. Deutlich zeigen die Verkäufe das Interesse an alpinen Klassikern und Reiseliteratur zu allen Regionen der Erde. Mit besonders wertvollen ausgesonderten Doppexemplaren konnten gute Erlöse erzielt werden.

## Nutzer- und Ausleihzahlen

Zukünftig besteht die Möglichkeit, verstärkt digitale Dokumente, beispielsweise Inhaltsverzeichnisse oder Rezensionen, direkt in die Bibliotheksdatenbank einzubinden, die die Leser sofort einsehen können. Um den Recherchezugriff auf die Datenbank zu steigern, ist zudem eine stärkere Unterstützung bei der Internetrecherche geplant. Ein deutlicher Trend besteht darin, dass die Besucher per Internet ihr Benutzerkonto selbst verwalten, zum Beispiel Bücher verlängern. Zukünftig wird hier das Bibliothekspersonal stärker entlastet.

Die Besuchs-, Recherche- und Ausleihzahlen sind bei kleinen Schwankungen in etwa konstant geblieben:

	2005	2006
Nutzer vor Ort:	6.830	6.727
Fernleihe:	1.830	1.930
„Aktive Nutzer“:	1.161	1.062
Entlehene Medien:	18.015	16.416
Recherchezugriffe auf die Internetdatenbank der Bibliothek:	29.409	30.284
Neuanmeldungen:	533	674

# Archiv



Das Projekt Historisches Alpenarchiv konnte entsprechend des Projektplanes fortgeführt werden. Insbesondere wurde der Internetauftritt, der voraussichtlich im Spätsommer 2007 freigeschaltet wird, vorbereitet.

## Historisches Alpenarchiv

Der Aufbau des Historischen Alpenarchivs ging 2006 voran: Schwerpunkte waren die Erfassung des historischen Aktenmaterials, insbesondere der Schriftwechsel zwischen DuOeAV und den in Deutschland ansässigen Sektionen, die Akten der Bundesgeschäftsstelle 1945 bis 1992, und das Erfassen und Digitalisieren der Fotografien bis 1914.

Hinzu kam das Erfassen und Digitalisieren der Aufnahmen der Deutschen Himalaja-Stiftung aus den 1920er und 1930er Jahren. Dieser Bestand ist besonders gefährdet, da die Negative sich aufgrund eines besonderen, heute nicht mehr verwendeten Trägermaterials zersetzen. Vorbereitet wurde der gemeinsame Internetauftritt mit dem Museum des Oesterreichischen Alpenvereins.

Das Projekt Historisches Alpenarchiv wird maßgeblich gefördert durch die Europäische Union sowie durch den Kulturfond Bayern, die Landesstelle für Nichtstaatliche Museen in Bayern und die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins.

## Aktion zum Tag der Archive

Das Archiv beteiligte sich 2006 mit einer Ausstellung zu den Archivbeständen am Tag der Archive. Im Mittelpunkt standen Archivalien zu frühen Expeditionen, unter anderem von Willi Rickmer Rickmers (in den Kaukasus und Pamir zwischen 1898 und 1913), der Deutschen Himalaja-Stiftung (zum Kandchenzönga und zum Nanga Parbat 1929 bis 1939) und des Deutschen Instituts für Auslandsforschung (zum Nanga Parbat 1993). Die Zuschauer verfolgten mit besonderem Interesse Vorführungen aus den restaurierten Filmbeständen der 1930er Jahre. Für 2007 wurde mit dem Arbeitskreis „Archive in München“ ein gemeinsamer Webauftritt mit den anderen Münchner Archiven vorbereitet.

## Neuerwerbungen

Alpinistisch interessante Dokumente und Objekte wurden 2006 unter anderem von der Sektion München und der Hochtourentengruppe der Sektion Oberland an das Archiv abgegeben. Dazu gehören Aquarelle des Malers Rudolf Reschreiter, Urkunden und Fotos sowie Touren- und Protokollbücher und Amateurfilmaufnahmen. Aus zwei privaten Sammlungen wurden zudem Reklame-



KAMPENWAND SEILBAHN, 1957. ARCHIV DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS, MÜNCHEN

und Filmplakate zum Thema Berge angekauft. Schwerpunkt war dabei die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, da das Alpine Museum eine Ausstellung zum Thema Deutscher Alpenverein 1945 bis 2006 erarbeitet.

Zum fünfzigjährigen Jubiläum der Erstbesteigung des Broad Peak am 9. Juni 1957 wurde die Digitalisierung eines Expeditionsfilmes zum Broad Peak im Jahr 1954 vorbereitet. Dazu wurde das gesamte Rollfilmmaterial gesichtet, um den Zustand beurteilen zu können.

## Nutzer

Für ihre Recherchen nutzten insgesamt 31 Personen an 145 Tagen das Archiv. Hinzu kamen 125 Anfragen. Foto- und Filmmaterial des DAV wurde in 17 verschiedenen Publikationen und Medien verwendet. Im Mittelpunkt stand das Buchprojekt „Im Zeichen des Edelweiss. Die Geschichte der Bergsteigerstadt München“ von Nicholas Mailänder. Dokumente wurden aber auch für den geplanten Film „Zum dritten Pol“ von Andreas Nickel und zwei Dissertationen bereitgestellt. Auch mehrere Sektionen griffen auf das DAV-Archiv für ihre Sektionszeitschriften und Jubiläen zurück.

# Haus des Alpinismus



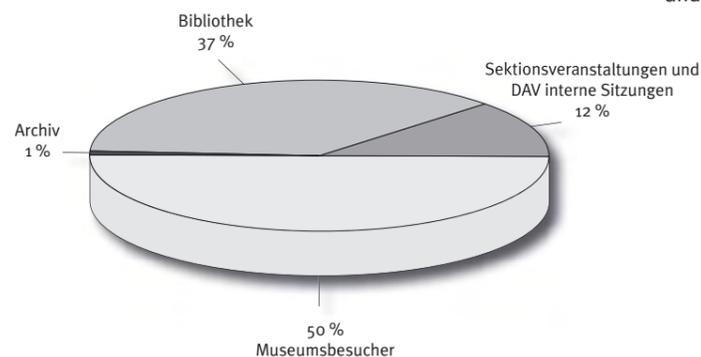
Das Haus des Alpinismus beherbergt nicht nur das Archiv, die Bibliothek und das Alpine Museum, es ist auch das Zentrum der Kulturarbeit des Deutschen Alpenvereins. Mit rund 24.000 Gästen war das Haus auch im Jahr 2006 durchaus gut besucht.

## Hausverwaltung

Im Bereich der Hausverwaltung wurden die Sanierungsmaßnahmen der Liegenschaft weiter fortgesetzt. Im Herbst wurde die dringend notwendige Dachsanierung in Angriff genommen. In nur einmonatiger Bauzeit wurden die Dächer auf dem linken und rechten Flügel des Hauses ausgetauscht, nachdem zuvor umfangreiche Wärme-dämmungsmaßnahmen durchgeführt wurden.

Am und im Haus wurde zudem mit der Umsetzung eines neuen Wegeleitsystems begonnen, das die Orientierungshilfen und das Design im Außen- und Innenbereich vereinheitlichen wird.

Um Konflikte mit Besuchern nach Möglichkeit zu vermeiden, wurde eine Hausordnung erarbeitet.



Das Haus des Alpinismus zählte im Jahr 2006 insgesamt rund 24.000 Besucher bei Veranstaltungen, Museumsbesuchen, Sektions-treffen, in Archiv, Bibliothek und Café.

## Ehrenamtliche Mitarbeit

Bewährtermaßen arbeiteten auch im vergangenen Jahr zahlreiche ehrenamtliche Helfer in Archiv, Bibliothek und Museum mit. Die Ehrenamtlichen überprüften, inventarisierten und kopierten Kartenbestände, pflegten Buch- und Zeitschriftenerwerbungsprogramme, erarbeiteten Antiquariatslisten, verzeichneten Sachgutgegenstände und Archivgut, betteten Archivalien um, hielten Führungen und übernahmen die Besucherbetreuung im Museum. Insgesamt leisteten die fast 40 Ehrenamtlichen 4.070 Arbeitsstunden.

Eine Fortbildungsfahrt führte nach Augsburg, wo unter anderem das neu eingerichtete Mozarthaus besichtigt wurde. Die haupt- und ehrenamtlichen Museumskräfte nahmen zudem an einer ein-tägigen Schulung zur effektiven Kommunikation mit den Museumsbesuchern teil. Geübt wurde aktives Zuhören, kontrollierte Dialoge und Konfliktlösungen.

# Kartographie



Das Jahr 2006 brachte für die Kartographie vor allem die aufwändige Bearbeitung der Karte der Glocknergruppe mit sich, deren Gletscherflächen komplett bearbeitet wurden. Als Höhepunkt des Jahres erschien im Dezember die DVD „Alpenvereinskarten Digital“ in völlig neu überarbeiteter Fassung.

## Aktualisierte AV-Karten

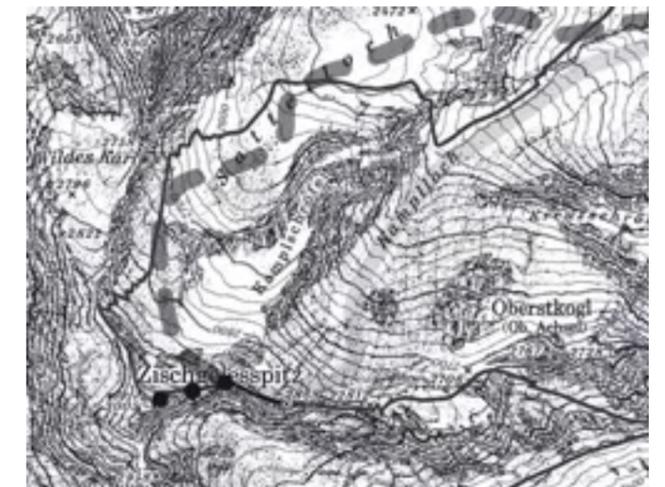
Als Beilage zum Jahrbuch Berg 2007 wurde von der DAV-Kartographie die Alpenvereinskarte der Glocknergruppe aktualisiert. Die gesamten Gletscherflächen, die starke Rückgänge aufweisen, wurden anhand von verschiedenen Luftbildern und Orthophotos neuesten Datums auf den Stand von 2002 (gebietsweise auch 2003 und 2004) gebracht. Auch die Ergebnisse eigener Geländebegehungen wurden in die Überarbeitung der Karte mit einbezogen.

Außerdem wurden im Jahr 2006 folgende Kartenblätter nach Luftbildern und eigenen Geländebegehungen aktualisiert:

- Karwendelgebirge Ost
- Allgäu-Ost
- Zillertaler Alpen-West
- Ötztaler Alpen, Kaunergrat
- Ötztaler Alpen, Geigenkamm
- Steinernes Meer



In Arbeit sind die Kartenblätter Wetterstein-Mitte, Venediger und Wildspitze, die Anfang 2007 gedruckt werden, sowie die beiden Karten 1:100.000 vom Tien Shan, die an der Technischen Universität Dresden bearbeitet werden. Wegen der Felsdarstellung in Fremdvergabe (Technische Universität München) ist für das Westblatt des Tien-Shan-Kartenwerks mit der Fertigstellung erst im Frühsommer 2007 zu rechnen. Das Ostblatt mit Pik Pobedy und Khan Tengri kommt dann Anfang 2008.



## Alpenvereinskarten Digital

Die Arbeiten für dieses in weiten Teilen völlig neue Produkt wurden im Dezember 2006 nach mehr als einjähriger Entwicklung abgeschlossen. Seither ist diese Neuversion als DVD verfügbar. Die AV-Karten Digital bieten gegenüber der ersten CD folgende neuen Funktionen:

- Rund 2000 Skirouten sind jetzt einblendbar. Sie können auch als Tracks auf einen GPS-Empfänger geladen werden.
- Orte, Gipfel, Hütten und Wege können durch Eingabe des Namens gesucht werden. Das Programm öffnet den jeweils passenden Kartenausschnitt. Die Datenbank umfasst 34.000 Datensätze.

- Geländeprofile sind jetzt schneller zu erstellen.
- Animationen, d.h. Flugansichten und Standbilder in der 3D-Karte, sind auf Basis der Karten möglich.
- Sämtliche Karten können nun vom PC auf einen PDA (Personal Digital Assistant) übertragen werden. Sinnvoll ist allerdings nur ein PDA mit GPS-Funktionalität, damit der Anwender seinen Standort auf der Karte sehen kann.
- Außerdem wurden 30 Kartenblätter aktualisiert, mit dabei ist auch das Blatt 7/1, Tegernsee-Schliersee.

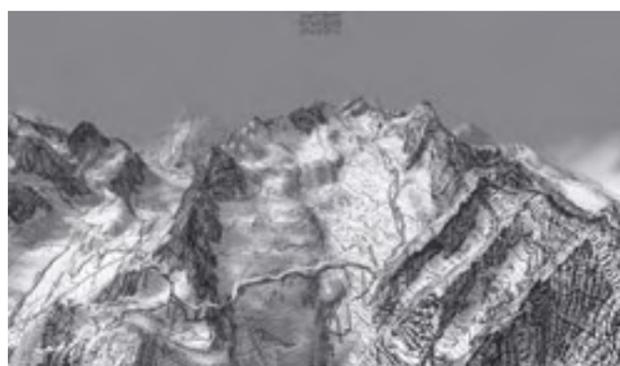
Der Preis beträgt 79 Euro für Mitglieder bzw. 99 Euro für Nichtmitglieder.



## Kartenverkauf steigend

Nach einem stärkeren Rückgang des Verkaufs von 2004 auf 2005 konnte der Absatz der Alpenvereinskarten als Print-Produkt wieder gesteigert werden. Hier war ein Plus von 6,7 Prozent zu verzeichnen, es wurden insgesamt 36765 Karten verkauft. Ein weiteres Plus konnte beim Alpenvereins-Planzeiger verbucht werden: Der Verkauf stieg um 18,3 Prozent auf 2450 verkaufte Stück.

Dagegen sank im Jahr 2006 der Verkauf der „Alpenvereinskarten Digital“, was aber nachvollziehbar ist, da das Erscheinen der neuen Version mit stark erweitertem Funktionsumfang zum Jahresende angekündigt war.



# Summit Club Bergsteigerschule des DAV



*Der DAV Summit Club hat sich 2006 vergleichsweise gut behauptet: Ein schwieriges Geschäftsjahr wurde mit einem erfreulich geringen Umsatzrückgang von 2,48 Prozent auf 13,8 Millionen Euro abgeschlossen. Der DAV Summit Club erzielte damit trotz schwieriger Verhältnisse ein weit besseres Ergebnis als die Gesamtbranche.*

## Preisnachlass für DAV-Mitglieder

Der „Preisnachlass für DAV-Mitglieder“ bleibt ein hervorragendes Marketinginstrument. Einmal pro Kalenderjahr erhalten DAV-Mitglieder einen Rabatt von 30 Euro im Alpenprogramm bzw. 40 Euro bei weltweiten Reisen. Zahlreiche Neukunden wollten sich diese Vergünstigung 2006 nicht entgehen lassen und entschlossen sich zur Mitgliedschaft bei einer DAV-Sektion.

## Alpen Winter/Sommer



AUFSTIEG ZUM JOHANNISBERG MIT GROSSGLOCKNER

Teilweise enorme Neuschneezuwächse machten den Winter 2005/2006 schwierig, dennoch gab es dank der Umsicht der Bergführer keine Unfälle. Die Schneemassen haben aber auch dazu beigetragen, dass die Saison mit einem leichten Plus von 2,4 Prozent abgeschlossen werden konnte. Erfreuliche Zuwächse gab es bei den kombinierten Tiefschnee- und Skitourenkursen, den Skihochtouren mit Hotelstützpunkt, den Genuss-Plus Skitourenwochen und den Ski-Hochgebirgsdurchquerungen. Auch bei den Schneeschuh-Wanderprogrammen etablierten sich die Durchquerungen. Renner der Saison war die Besteigung eines Viertausenders mit Schneeschuhen. Leichte Zuwächse verzeichneten auch die Kurzprogramme. Der Januar etablierte sich 2006 als gefragter Wintersport-Monat: Nach Januar 2005 brachte der erste Monat des Jahres 2006 das beste Ergebnis seit 2001.

Nicht ganz so erfolgreich – mit einem Teilnehmerrückgang von 13 Prozent – verlief der Sommer 2006. Trotz schwieriger, unter anderem wetterbedingter Rahmenbedingungen, konnten im Ausbildungssegment Fels/Eis leichte Zuwächse erzielt werden. Gleichbleibend gut gebucht waren die Hochtouren-Trainingswochen. Bedauerlich ist, dass wegen der Bauarbeiten kein Kurs auf dem Taschachhaus stattfinden konnte. Durch die preislich sehr günstige „Panorama“-Leserreise auf die Jamtalhütte, die zu jedem Termin ausgebucht war, konnte im Bergwanderbereich eine Steigerung von fast fünf Prozent erzielt werden. Der gesamte August war durch Wintereinbrüche geprägt, so dass kurzfristige Buchungen fast ganz ausfielen. Dass unter diesen Umständen mit knapp 3800 Teilnehmern ein akzeptables Ergebnis erzielt werden konnte, ist vor allem den Bergführern zu verdanken, die mit kurzfristigen Standortwechseln und phantasievollen Alternativprogrammen Vieles gerettet haben. Die hohe Kundenzufriedenheit ist auch in buchungsschwächeren Jahren als Stützpfiler zu sehen, sie ist ein deutlicher Hinweis auf die hohe Akzeptanz des Gesamtprodukts.

## Europa-Wanderungen



AUF DEM LYKISCHEN WEG

Die Europawanderungen konnten sich trotz Schließung des Summit Club-Hotels Alta Montana auf Teneriffa mit 1550 Kunden auf hohem Niveau behaupten, wobei die Atlantikinsel Madeira mit 360 Buchungen den Spitzenrang einnahm, gefolgt von Teneriffa

und Mallorca. Die Tageswanderungen auf Gran Canaria und in Lykien/ Türkei wurden auf Anhieb gut angenommen. Unter den Reiseländern in Europa steht Spanien unangefochten ganz oben, gefolgt von Portugal und Italien. Auch 2006 trugen die Wanderungen nach dem Twin-Konzept, mit täglich zwei Touren zur Wahl, erheblich zum Erfolg bei. Einer der Gewinner war Griechenland mit einer Steigerungsrate von 30 Prozent.

## Reisen zu den Bergen der Welt



EVEREST SUMMIT LODGE PANGPOCHE

In Nepal herrscht wieder Friede, was sich beim DAV Summit Club sofort in harten Buchungszahlen niederschlägt. Rund 1100 Kunden sind 2006 mit dem DAV Summit Club nach Kathmandu geflogen, um von dort aus auf leichten Tageswanderungen oder anspruchsvollen Trekkings das kleine Königreich zu erkunden. Die politischen Umwälzungen im Frühjahr haben zu Buchungsabsagen geführt, die im Herbst nur teilweise aufgefangen werden konnten. Das Produkt „Everest Summit Lodges“ wurde um ein fünftes Haus in Pangpoche (4000 m) erweitert, womit der DAV Summit Club seinem Ziel, Komforttrekking ohne Schlafsack bis ins Everest Basislager anzubieten, einen wichtigen Schritt näher gekommen ist. Nepal ist weiterhin die unbestrittene Größe im Auslandsprogramm des DAV Summit Club, gefolgt von Tansania und Indien. In Südamerika konnten vor allem Argentinien und Costa Rica größere Zuwächse verbuchen, wogegen Peru rückläufige Zahlen aufweist. Südostasien erfreute sich steigender Nachfrage und auch die neuen Destinationen Libyen und Syrien haben sich etabliert. Erfreulicherweise ist auch der Jemen wieder im Kommen.

## Expeditionen

Das Expeditionsjahr 2006 war sehr erfolgreich: Alle sieben im Katalog angebotenen Expeditionen wurden mit insgesamt 86 Teilnehmern durchgeführt. Nur bei zwei Expeditionen konnten die Gipfel aufgrund der Wetterbedingungen nicht erreicht werden, ansonsten stand der Großteil der Teilnehmer auf dem Gipfel. Das spricht für die Qualität der Bergführer, die einem besonderen Auswahlverfahren und ständiger Fortbildungsmaßnahmen unterliegen. Hervorzuheben ist der Erfolg am Achttausender Cho Oyu, der



ADVANCED BASECAMP PUMO RI, 7145M, MIT MT. EVEREST UND LHOTSE IM HINTERGRUND

jedoch leider durch den tödlichen Absturz eines Teilnehmers beim Abstieg erheblich getrübt wurde. Erstmals war am Aconcagua eine Gruppe über die anspruchsvolle Polenroute unter der Leitung von Summit Club-Mitarbeiter und Expeditionsleiter Luis Stitzinger unterwegs. Trotz schwieriger Verhältnisse stand eine zehnköpfige Mannschaft geschlossen auf dem Gipfel des höchsten Berges des südamerikanischen Kontinents. Einen solch geschlossenen Erfolg gab es nach Aussage der Nationalparkverwaltung auf dieser Route noch nie. Ebenfalls erfolgreich hatte Luis Stitzinger im Sommer 2006 eine Sondergruppe zum Achttausender Gasherbrum II geleitet, dessen Gipfel er mit acht Teilnehmern erreichte. Im November 2006 durchquerte eine zwölfköpfige Expedition unter der Leitung von Reinhold Messner und Pablo Cottescu das nördliche Patagonische Inlandeis erfolgreich auf Skiern.

## Mountainbike-Touren



FINSTERMÜNZ AM RESCHENPASS – TRANSALP „LIGHT“ II

Das umfangreiche Angebot des DAV Summit Club für Mountainbiker liegt weiterhin im Trend. Neben den bewährten Programmen außeralpiner Ziele, beispielsweise Lhasa – Kathmandu oder die Überquerung des Himalayahauptkamms, sind die Transalp-Touren weiterhin das Standbein Nummer eins. Beginnend mit Fahrtechnik-

kursen baut sich die Saison der Biker ab dem Frühsommer auf. Stark gebucht werden die so genannte Transalp „light“ und das mittelschwere Segment, welche die Majorität der Biker ansprechen: Nicht zu hart aber sportlich, Kulturelles kommt nicht zu kurz, der Gepäcktransport ist organisiert und die Unterkünfte bieten Komfort. Auch anspruchsvolle Touren werden zufrieden stellend gebucht.

## Fortbildungsmaßnahmen

Corporate Social Responsibility, verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln, beinhaltet beim DAV Summit Club auch Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen für einheimisches Personal. Denn berufliche Qualifizierung bedeutet sozialen Aufstieg und sichere Arbeitsplätze. Schulung vor Ort findet in enger Zusammenarbeit mit den Partneragenturen in den Anden (Ecuador, Bolivien, Peru), im Himalaya (Nepal/Bhutan) oder am Kilimandscharo (Tansania) statt. Im November 2006 wurde erstmals eine Qualifizierungsmaßnahme in Tibet durchgeführt.

## Produktentwicklungen



Mit zwei Katalogen ist der DAV Summit Club in das Bergreisejahr 2007 gestartet: Der führende Bergreiseveranstalter bietet in seinem Hauptkatalog auf 322 Seiten weit über 300 Kurse und Reisen an. Wieder aufgelegt wurde – nach großem Erfolg im Premierenjahr – der „Kleine Summit“ für die jungen Bergsteiger. Der Club 16/25 ist dabei, sich einen festen Marktanteil zu erobern.

Im Alpen-Winter liegt der Schwerpunkt auf Alpendurchquerungen und Wochenend-Kurzprogrammen. Ein besonders Highlight ist die Tirol-Skiroute, die Ski-Plus-Durchquerung vom Stubai zum Arlberg. Das Sommerprogramm schmückt sich mit mehreren neuen Spezialprogrammen für Frauen und Familien.

In der Rubrik Europawanderungen und Berge der Welt wurden zahlreiche Produkte überarbeitet. Neu in Europa sind eine Wanderkombination Island/ Grönland, Tageswanderungen in Bulgarien

mit dem Fünf-Sterne-Hotel Kempinski in Bansko als Standortquartier und eine Reise in die südlichste Alpinlandschaft Europas, die Sierra de Gredos – eine Reise, die in Zusammenarbeit mit dem Spanischen Fremdenverkehrsamt entstand. Der Nachfrage nach Griechenland-Reisen wurde mit einem neuen Wanderprogramm auf der Insel Korfu entsprochen.

Unter den Fernreisezielen finden sich neue Destinationen wie Panama und Nicaragua, Tunesien, Indonesien und Thailand. In Peru setzt der DAV Summit Club mit seinem neuen „Baukastenprogramm“ innovative Akzente. Argentinien und Tibet wurden konsequent ausgebaut, wobei der DAV Summit Club auch die umweltfreundliche Anreise mit der neuen Lhasa-Bahn auf das „Dach der Welt“ anbietet. Hier haben Kunden unter anderem die Möglichkeit, unter Führung von Bruno Baumann das spektakuläre Reich Shang Shung zu besuchen oder ein großes Transhimalaya-Trekking zu unternehmen. In Ecuador kann der Chimborazo auf neuen Wegen umrundet werden und in Namibia locken die Tierwelt am Okavango und das Kalahari-Buschmann-Land. Die schönste Ergänzung im Katalog 2007 des DAV Summit Club findet sich in Nepal: Die neue Komfort-Lodge nahe am Kloster Pangpoche erlaubt es den Kunden, ohne Schlafsack auf den Spuren großer Expeditionen bis ins Ama Dablam-Basislager vorzudringen.

## Soziales Engagement

50 Jahre DAV Summit Club bedeutet auch 50 Jahre soziales Engagement. Die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins unterstützt nachhaltig kontrollierte, förderungswürdige Projekte in Partnerländern, zum Beispiel:

- Himalaya-Karakorumhilfe e. V. von Barbara Hirschbichler
- Hilfsaktion für Sri Lanka nach dem Tsunami
- Dorfschule Monjo/Khumbu – Lehrerfortbildung
- Kooperation Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft Stuttgart (DNH)
- Hilfe für Betroffene der Erdbebenkatastrophe in Pakistan über die „Messner-Mountain-Foundation“

Zum Firmenjubiläum unterstützt der DAV Summit Club mit Bruno Baumann und seinen Kunden die „Kailash-Projekte“ zur Förderung von Bildung, Gesundheit und Umweltschutz in Tibet.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die 2005 neu eingeführten Farbanzeigen haben sich mittlerweile auf dem Markt etabliert und besitzen einen hohen Wiedererkennungswert. Auch das neue Logo zielt jetzt alle Druckunterlagen des Hauses. Im Durchschnitt zwei Pressemitteilungen pro Monat wurden an Fachmagazine, Tageszeitungen, Radio, Fernsehen und Free Lancer versandt, wobei die Zahl der Interessenten kontinuierlich steigt. Pressereisen führten nach Südtirol (Messner Mountain Museen), ins Wallis, nach Spanien (Sierra de Gredos) und – erstmals ausschließlich für österreichische Reisejournalisten – zu den Everest Summit Lodges im Khumbu/ Nepal.



PRESSEREISE ZU DEN EVEREST SUMMIT LODGES IM KHUMBU/ NEPAL

Auf sehr große Resonanz stieß die zentrale Pressekonferenz beim Bergsteigertreffen „Summit 2006“ in Kempten, bei der die neuen Kataloge vorgestellt und das 2007 anstehende Firmenjubiläum „50 Jahre DAV Summit Club“ kommuniziert wurden. Eine weitere Pressekonferenz hatte die erfolgreiche Durchquerung des Nördlichen Patagonischen Inlandeises einer Expeditionsgruppe des DAV Summit Club unter der Leitung von Extrembergsteiger Reinhold Messner zum Thema.

**www.dav-summit-club.de**

Kontinuierlich ausgebaut und mit zahlreichen Links noch informativer und interessanter gestaltet wurde die Internet-Seite des DAV Summit Club. Im Durchschnitt jede Woche gibt es eine neue Aufmachergeschichte in der Online-Kundenzeitung „Summit-Magazin“.

**Summit 2006 – Das Bergsteigertreffen**



BERGSTEIGERTREFFEN „SUMMIT 2006“ IN KEMPTEN

Reiselust und Fernweh geweckt hat das Bergsteigertreffen, das der DAV Summit Club zum zweiten Mal in Kempten (Allgäu) veranstaltete. An die 3000 begeisterte Besucher erlebten von 3. bis 5. November „Summit 2006“ – mit 89 Top-Vorträgen und einer Bergsteigermesse mit führenden Herstellern aus den Bereichen

Outdoor, Medien und Fotografie. Auf der erstmals aufgebauten Showbühne präsentierte sich der Bayerische Rundfunk mit seinen Spezialprogrammen „Rucksack-Radio“ und „bergauf-bergab“. Höhepunkte bei den Vorträgen waren Bruno Baumanns Bericht über die „Entdeckung von Shangri-La“, Thomas Hubers Demonstration der Leistungsspitze des Bergsteigens und Michael Vogeleys Vorstellung der Expedition zum Magnetischen Nordpol, mit einem Reisepreis von 23.800 Euro die mit Abstand exklusivste Summit-Unternehmung im Jubiläumsjahr 2007.

Zum ersten Mal war der DAV Summit Club offizieller Partner der DAV Sektion Rheinland Köln beim „Alpintag Köln“ in Leverkusen. Der „Summit-Treff“ wurde auf Anhieb sehr gut angenommen.

**Auszeichnung „Goldene Palme“**

Der DAV Summit Club wurde auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) am 9. März 2006 von GEOSAISON in der Rubrik „Sport- und Aktivreisen zweimal mit der begehrten „Goldenen Palme“ ausgezeichnet. Die Summit-Idee „Südtirol neu entdecken – Reinhold Messner Mountain-Museen“ und „Mit dem Fahrrad um den Kilimandscharo“ wurden von der Jury auf die Plätze eins und zwei gewählt. Summit-Geschäftsführer Günther Härter nahm die Preise von Chefredakteur Christoph Kucklick entgegen.



# Chronik 2006

**Januar**

- 19. JAHRES-PRESSE-ESSEN**  
Der DAV informiert die Pressevertreter bei dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung über Pläne und Projekte 2006.
- 26. DIAVORTAG DES DAV-EXPEDITIONSKADERS**  
Das junge Alpin Team des DAV-Expeditionskaders führt im Sommer 2005 eine Abschlussexpedition in den pakistanischen Karakorum durch. Die Teammitglieder berichten in einem eindrucksvollen Diavortrag von ihren Erlebnissen, die sie während ihrer sechswöchigen Expedition machen konnten.

**Februar**

- 05. DAV BLACK DIAMOND SKITOURENCUP**  
Mit der Hochgrat Skirallye in Oberstaufen starten die Skibergsteiger in die Wettkampfsaison.
- 27. WELTMEISTERSCHAFT SKIBERGSTEIGEN**  
Die Deutsche Nationalmannschaft Skibergsteigen nimmt an dieser Veranstaltung teil. Insgesamt gehen 250 Athletinnen und Athleten aus 32 Ländern und vier Kontinenten an den Start.

**März**

- 01. - 05. EM SKIBERGSTEIGEN**  
Das Deutsche Team des DAV holt sich bei der Europameisterschaft im Skibergsteigen in Andorra insgesamt vier Bronzemedailien und den fünften Platz in der Nationenwertung. Erfolgreichste DAV-Sportlerin ist dabei Barbara Gruber, die drei Bronzemedailien gewinnt.
- 03. - 04. FACHSEMINAR IN BENEDIKTBEUERN**  
Die Frage nach der Zukunft der Hütten ist ein Kernthema des Deutschen Alpenvereins. Den traditionellen „Auftakt“ in die Hütten- und Sanierungsaison macht im sechsten Jahr in Folge das Fachseminar „Umweltgerechte Konzepte für Berg- und Schutzhütten“ im Kloster Benediktbeuern. Gastredner ist der Wetterexperte Jörg Kachelmann.
- 31. DAV-EXPEDITIONSKADER-FREEWALL TEAM**  
Nach zwei Jahren Training starten die DAV-Felskletterer zu ihrer großen, erfolgreichen Abschluss-Expedition in die Taghia-Schlucht nach Marokko. Das „FreeWall Team“ gibt es seit 2004. Die Mitglieder widmen sich vor allem der alpinen Felsklettern und haben für die Zukunft noch viele Ziele in den Bigwalls der Welt.

**April**

- 05. DAV-BERGFORUM**  
Aus vier ganz unterschiedlichen Blickwinkeln stellt der DAV aktuelle Trends und Entwicklungen im Bergsport vor und diskutiert mit Experten. Den Auftakt zur Serie macht am 5. April 2006 das Thema „Tödliche Sicherheit – Risikomanagement im Bergsport“.
- 27. DAV-FELSINFO.DE GEHT ONLINE**  
Das digitale Felsinformationssystem enthält detaillierte Informationen zu den Kletterfelsen auf der Schwäbischen Alb, im Odenwald, im Schwarzwald und im Neckarland. Aber auch für alle anderen Klettergebiete Deutschlands bietet dav-felsinfo.de zahlreiche Hintergrundinfos.
- 28. PATROUILLE DES GLACIERS 2006**  
Der DAV entsendet zum ersten Mal die Mitglieder der Nationalmannschaft im Skibergsteigen zu diesem legendären Rennen in den Walliser Alpen: drei Damen und sechs Herren starten für Deutschland in die nächtliche Bergwelt.

**Mai**

- 11. SONDERAUSSTELLUNG IM ALPINEN MUSEUM DES DAV**  
 Berge im Kasten: Die Ausstellung zeigt bis März 2007 Fotografien aus der Sammlung des Deutschen Alpenvereins, 1870-1914 sowie Objekte aus den Sammlungen von einzelnen DAV-Sektionen und Alpenvereinsmitgliedern. Rund 8000 Besucher sehen die Ausstellung.
- 12. - 13. NATURSCHUTZREFERENTENTAGUNG**  
 Rund 100 Naturschutzreferenten des Deutschen Alpenvereins tagen in der Naturschutzakademie in Recklinghausen. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die bundesweite Anerkennung des DAV als Naturschutzverband und die damit verbundenen Auswirkungen. Unter anderem beschäftigen sich die Beteiligten mit der Frage, welche Folgen die Anerkennung auf die Entwicklung des Klettersports in Deutschland hat.
- 16. FÖDERALISMUSREFORM**  
 Der DAV lädt Journalisten zu einem Hintergrundgespräch zum Thema Föderalismusreform auf die Praterinsel ein. Im Mittelpunkt steht die Frage: Welche Konsequenzen die Reform für den Natursport in Bayern und Deutschland hat und welche Ansätze die Natursportverbände in die Anhörung im Bundestag im Mai 2006 einbringen möchten.

**Juni**

- 01. AKTION SCHUTZWALD**  
 Rund 150 freiwillige Helfer setzen sich in der Zeit von Juni bis September unter Anleitung von Förstern für den Bergwald ein: Unter anderem pflanzen sie Bäume, reparieren Hochsitze oder pflegen Wege
- 29. VIA ALPINA**  
 Im Rahmen der jährlich stattfindenden „Sitzung des Internationalen Steuerungsausschusses Via Alpina“ treffen sich Vertreter aller acht Alpenstaaten in Ruhpolding, einem der Übernachtungsstandorte an der Via Alpina auf dem Weg durch Bayern. Unter anderem wird im Rahmen einer Pressekonferenz über die Entwicklung von Tourismus- und Bildungsangeboten gesprochen.
- 29. EM SPORTKLETTERN IN RUSSLAND**  
 Rund 220 Athleten aus 22 Nationen kämpfen in Ekatrinburg um die Titel der Europameister im Sportklettern, Bouldern und Speedklettern 2006.

**Juli**

- 15. DEUTSCHE BOULDERMEISTERSCHAFT**  
 In Überlingen findet der letzte von drei Boulder Cups statt. Beim Bouldern sichern sich Juliane Wurm und Jonas Baumann (beide Sektion Dortmund) die Titel der Deutschen Meister.
- 23.-29. NO LIMITS MOBIL**  
 Zum ersten Mal führt die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) eine mehrtägige Wanderung von Hütte zu Hütte mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung durch. Unter dem Motto „No Limits mobil“ durchqueren die zwölf Kursteilnehmer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren fünf Tage lang die Allgäuer Alpen zwischen Immenstadt und Oberstdorf.
- 24. MOUNTAINBIKELEHRPLAN**  
 Der Deutsche Alpenverein und der Verband Deutscher Berg- und Skiführer (VDDBS) haben die Alpin-Lehrplan-Reihe um den Band Mountainbiken erweitert. Erhältlich ist dieser im DAV-Shop und im Buchhandel.

**August**

- 09. WEGEBEGEHUNG IM WETTERSTEINGEBIRGE**  
 Durch das verheerende August-Hochwasser 2005 wurde der Wanderweg von Garmisch-Partenkirchen durch das Reintal zur Reintalangerhütte so schwer beschädigt, dass er nur noch mit größter Vorsicht begehbar war: An etwa 15 Stellen waren Wegstücke zwischen zwei und 50 Metern Länge weggebrochen. Nur zwölf Monate später ist der Weg nach einer umfassenden Sanierung durch den DAV wieder in einem hervorragenden Zustand und wird im Rahmen einer Pressekonferenz wiedereröffnet.
- 14. TIMO PREUSSLER GEWINNT WORLD CUP IN KUALA LUMPUR**  
 Der 23-jährige Timo Preußler (Sektion Schwäbisch-Gmünd) sorgt mit seinem Sieg in Kuala Lumpur, Malaysia, für ein Highlight: Das erste Mal nach sieben Jahren sichert sich ein Deutscher wieder den Titel.
- 24.-27. DEUTSCHE JUGEND- UND JUNIORENWELTMEISTERSCHAFT**  
 Im Kletterzentrum in Imst/Tirol findet die Jugend- und Junioren Weltmeisterschaft (WM) 2006 im Klettern statt. Lisa Knoche erbringt eine Spitzenleistung und erklettert sich die Bronzenmedaille.
- 28. ABRISS OLPERER HÜTTE**  
 Ursprünglich war eine Generalsanierung der Unterkunft geplant; aber aufgrund der maroden Bausubstanz und zu hoher Umbaukosten hat man sich für einen Neubau/Ersatzbau entschieden. Im August wird die auf rund 2.300 Metern in den Zillertaler Alpen gelegene Hütte abgerissen – der Beginn des Wiederaufbaus ist für Frühsommer 2007 geplant.

**September**

- 07. PRESSEGESPRÄCH UND WEGEBEGEHUNG AM GEIGELSTEIN**  
 Das Wegenetz am Blumenberg der Chiemgauer Alpen wurde umfassend saniert. Damit endet auch der jahrelange Streit um die Erschließung des Weges zur Rossalm.
- 12. DAV BERGWANDERCARD**  
 Mit Hilfe der DAV BergwanderCard können Bergwanderer ihre Kondition und Trittsicherheit besser einschätzen. Anhand einer Schwierigkeitsklassifizierung der Wege kann dann der richtige Weg mit der passenden Länge ausgewählt werden. Die Pressekonferenz zur Vorstellung der Card stößt auf großes Interesse.
- 21. PRÄSENTATION DER ZUGSPITZKARTE**  
 Eine im Archiv des DAV wiederentdeckte historische Karte aus der Zeit um 1770 legt den Schluss nahe, dass schon lange vor der bisherigen Erstbegehung im Jahr 1820 Menschen auf dem Gipfel der Zugspitze gestanden haben müssen. Im September wird die Karte der Öffentlichkeit vorgestellt.
- 29. TAG DER REGIONEN AUF DER HOCHRIESHÜTTE**  
 Zusammen mit anderen Vereinen und Institutionen führt der Deutsche Alpenverein zum Tag der Regionen die höchstgelegene Aktion Deutschlands auf der Hochries (1568 m) in den Chiemgauer Alpen durch. Im Rahmen der Veranstaltung wird unter anderem die DAV-Projektgruppe „Berglandwirtschaft und Regionalvermarktung“ die DAV-Kampagne „So schmecken die Berge“ vorgestellt.

**Oktober**

- 14.-16. POLIZEIEINSATZ AUF DEM PITZTALER GLETSCHER**  
Die Tiroler Polizei stoppt illegale Bautätigkeiten am Pitztaler Gletscher. Die Liftbetreiber hatten versucht, mit dem Bau einer umstrittenen Talabfahrt zu beginnen, ohne dass entsprechende Genehmigungen vorlagen.
- 19.-23. INTERNATIONALES BERGFILMFESTIVAL TEGERNSEE**  
2006 heißt es zum dritten Mal „Vorhang auf“ für das Internationale Bergfilm-Festival Tegernsee: In der Stadt Tegernsee laufen wieder ca. 60 Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilme rund um das Thema Berge.
- 28.-29. DAS ALPINE MUSEUM FEIERT**  
Das Alpine Museum auf der Münchner Praterinsel wurde vor zehn Jahren wieder eröffnet. Dieses Ereignis wird mit den Besuchern gebührend gefeiert.

**November**

- 03. ALPENVEREINSJAHRBUCH 2007 UND KALENDER**  
Zwei traditionsreiche Publikationen des Deutschen Alpenvereins (DAV) erscheinen: der Alpenvereinskalender 2007 und das Alpenvereinsjahrbuch BERG 2007. Beide sind über den DAV-Shop zu beziehen.
- 04. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT SPORTKLETTERN**  
Andreas Bindhammer (Sektion Kempten) und Juliane Wurm (Sektion Dortmund) lassen sich die Chance nicht entgehen und krönen ihre hervorragende Saison mit dem Titel „Deutscher Meister 2006“ an den Wupperwänden in Wuppertal.
- 10.-11. HAUPTVERSAMMLUNG**  
Rund 500 Delegierte des Deutschen Alpenvereins treffen sich zur jährlich stattfindenden Hauptversammlung im Regentenbau von Bad Kissingen. Ein Schwerpunkt der dicht gedrängten Tagesordnung ist das Thema Hütten.

**Dezember**

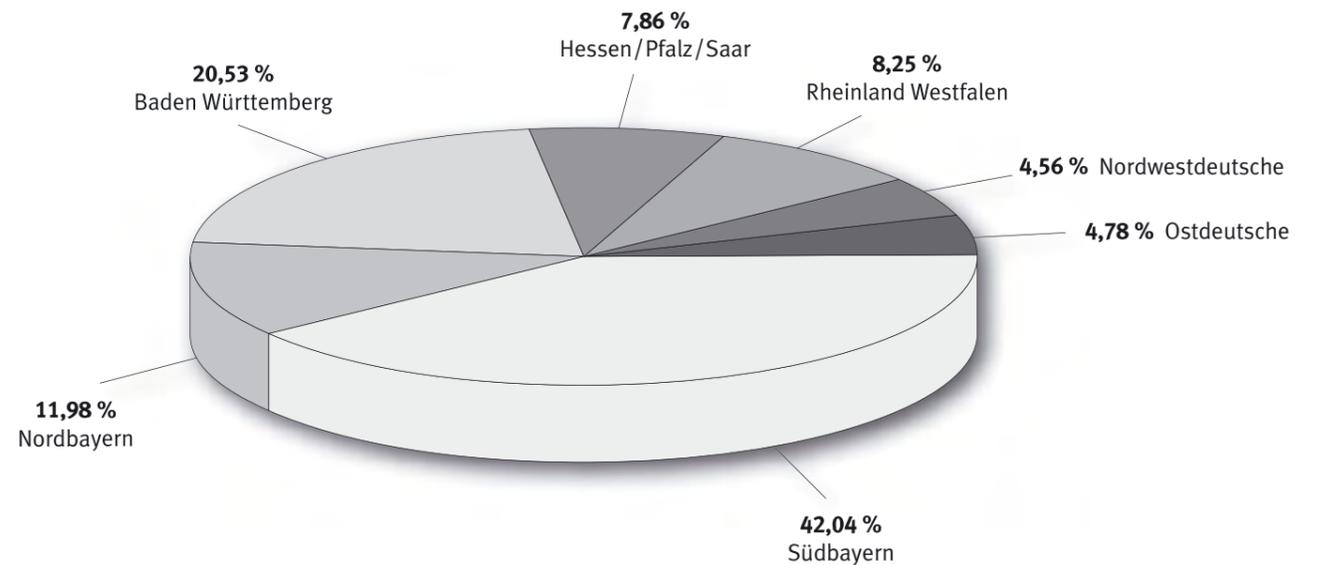
- 02. NACHWUCHSKLETTERELITE GEHT IM ALLGÄU AN DEN START**  
Am 02. Dezember klettern die besten 18 Mädchen und 24 Jungen in der Sportalm Scheidegg im Allgäu um die Titel der Deutschen Jugend- und Juniorenmeister 2006.
- 11. INTERNATIONALER TAG DER BERGE**  
Im Mittelpunkt des „Tages der Berge“ steht das Thema Klimaschutz: Der ungewöhnlich warme Herbst sorgt für eine weitere Beschleunigung der Gletscherschmelze in den Alpen.
- 13. MEHR SICHERHEIT IM SCHNEE**  
Für den Winter 2006/2007 dehnt der DAV sein Angebot zum Thema „Sicherheit im Winter“ weiter aus und bietet nun neben der vollständig überarbeiteten DAV SnowCard auch eine DVD „Notfall Lawine“ an.
- 20. „KAMPF GEGEN DEN HERZTOD“**  
Die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins (DAV) schließt sich der Kampagne „Kampf gegen den Herztod“ an und hat drei Defibrillatoren angeschafft: Für die Bundesgeschäftsstelle in München, für das Alpine Museum auf der Praterinsel in München und für die Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang. Die Defibrillatoren sind in jeweils großen orangen Wandkästen angebracht, von weitem sichtbar und für jedermann zugänglich.

# Der DAV in Zahlen

## Mitgliederzahlen der Sektionsgemeinschaften

Südbayern	317.293
Nordbayern	90.403
Baden Württemberg	154.902
Hessen/Pfalz/Saar	59.324
Rheinland Westfalen	62.230
Nordwestdeutsche	34.338
Ostdeutsche	36.063
<b>gesamt</b>	<b>754.553</b>

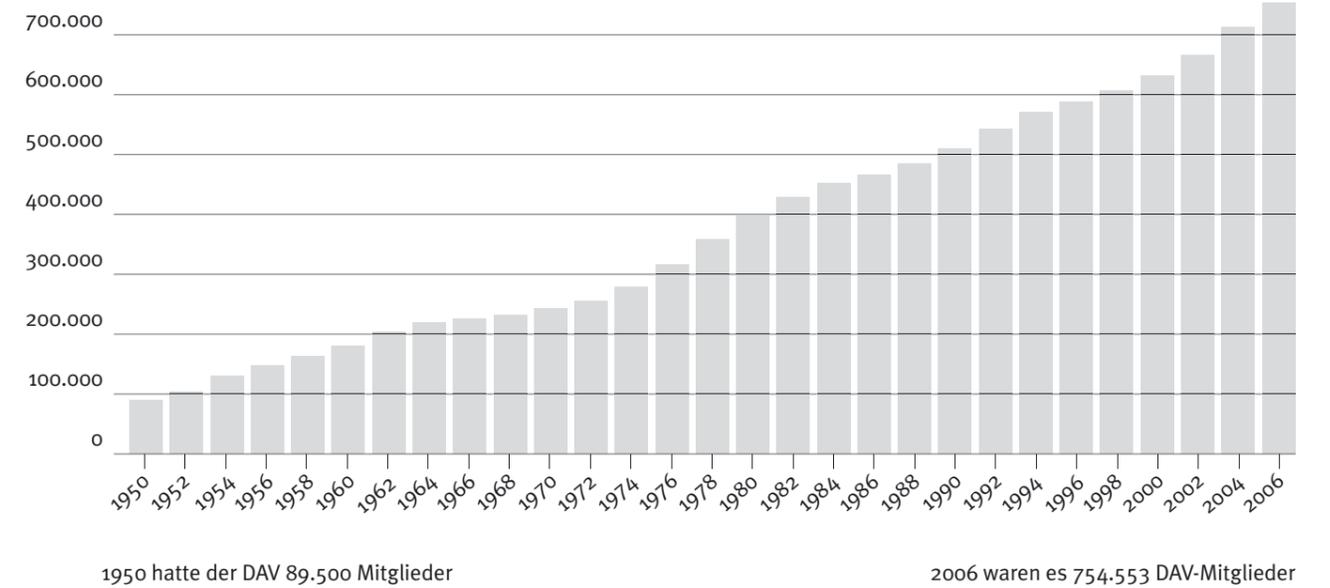
## Mitgliederstärke der Sektionsgemeinschaften in Prozent



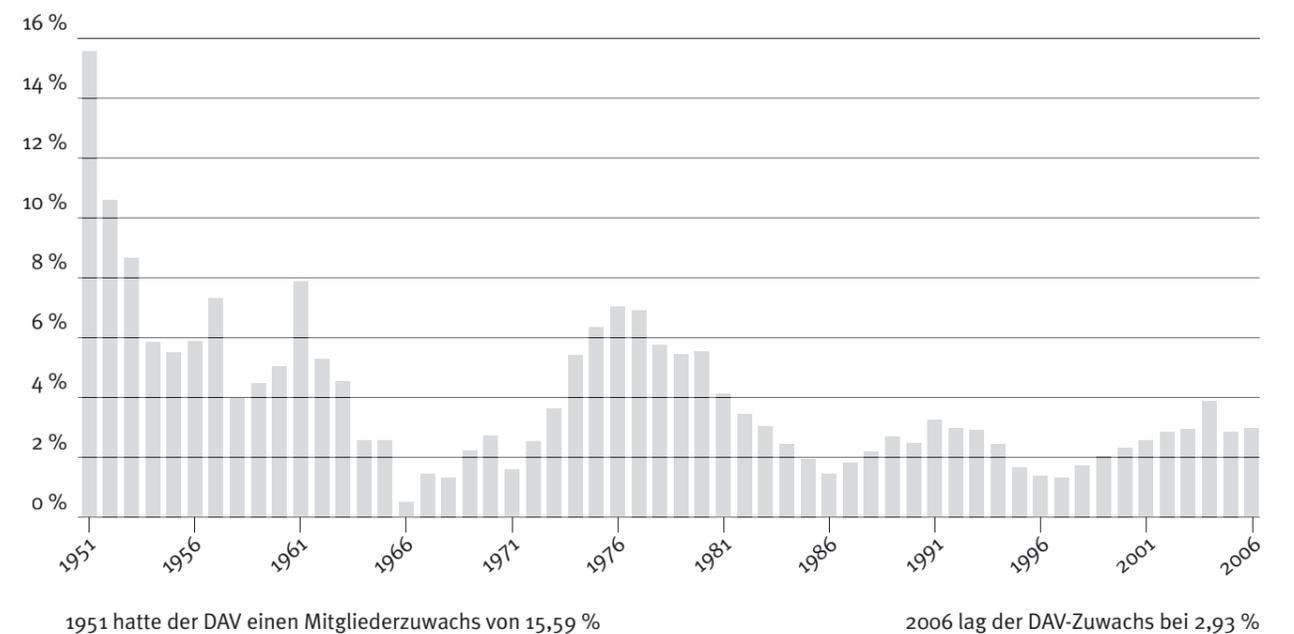
### Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1950 bis 2006

JAHR	A-Mitglieder	B-Mitglieder	Junioren	Jugend	Kinder	GESAMT	JAHR	A-Mitglieder	B-Mitglieder	Junioren	Jugend	Kinder	GESAMT
1950	bis 1966 keine Erhebungen nach Gruppen					89.500	1979	196.771	98.820	34.939	39.484	7.033	377.047
1951						103.450	1980	206.992	103.314	38.314	41.618	7.589	397.827
1952						114.413	1981	215.360	107.351	41.543	42.670	7.176	414.100
1953						124.338	1982	223.653	110.603	44.689	42.473	6.756	428.174
1954						131.618	1983	232.350	112.890	48.303	40.924	6.506	440.973
1955						138.864	1984	240.770	115.215	50.865	38.388	6.378	451.616
1956						147.025	1985	248.636	117.133	52.925	35.088	6.418	460.200
1957						157.748	1986	255.729	119.200	54.143	31.549	6.000	466.621
1958						163.983	1987	263.894	121.287	54.212	28.842	6.721	474.956
1959						171.288	1988	273.294	123.714	54.049	26.824	7.340	485.221
1960						179.886	1989	284.443	126.910	52.815	25.886	8.127	498.181
1961						194.000	1990	294.299	130.808	50.979	25.268	8.930	510.284
1962						204.183	1991	308.118	134.102	49.090	25.769	9.677	526.756
1963						213.388	1992	321.034	138.097	46.128	26.530	10.493	542.282
1964						218.821	1993	331.732	143.177	43.637	27.875	11.491	557.912
1965						224.399	1994	342.244	146.432	40.664	29.396	12.651	571.387
1966	132.291	70.767	8752	5.701	7.939	225.450	1995	350.480	148.284	37.950	30.168	13.790	580.672
1967	133.533	72.810	7.720	5.197	9.346	228.606	1996	356.728	149.660	35.207	31.513	15.336	588.444
1968	135.540	73.373	6.983	5.251	10.413	231.560	1997	362.165	150.750	33.611	32.957	16.601	596.084
1969	138.576	74.265	6.707	5.327	11.790	236.665	1998	367.992	151.007	32.976	35.678	18.579	606.232
1970	141.745	75.582	6.581	5.696	13.462	243.066	1999	367.085	148.134	43.511	21.403	38.216	618.349
1971	142.108	76.614	6.784	6.852	14.556	246.914	2000	373.240	147.270	45.084	21.616	45.233	632.443
1972	145.037	78.788	7.164	8.425	15.548	254.962	2001	378.099	150.999	46.058	22.997	50.378	648.531
1973	146.568	75.018	16.033	18.644	7.855	264.118	2002	384.692	155.281	47.519	24.949	54.383	666.824
1974	151.689	76.798	19.152	22.854	7.833	278.326	2003	392.075	161.154	49.672	26.962	56.609	686.472
1975	159.150	80.625	22.024	26.237	7.871	295.907	2004	397.890	167.789	51.326	29.543	66.649	713.197
1976	167.863	85.013	24.849	30.191	8.672	316.588	2005	403.581	173.208	53.561	31.740	70.985	733.075
1977	178.392	89.696	28.335	33.794	8.120	338.337	2006	410.083	178.830	56.424	33.920	75.296	754.553
1978	186.937	94.201	31.412	36.792	8.391	357.733							

### Anzahl der Mitglieder



### Mitgliederzuwachs in Prozent



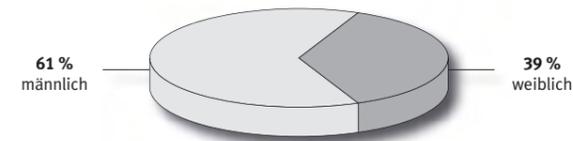
### Altersverteilung bei allen DAV-Mitgliedern

zwischen 0 und 27 Jahre	165.640 Mitglieder
zwischen 28 und 100 Jahre	588.913 Mitglieder



### Geschlechterverteilung DAV-Mitglieder

weibliche Mitglieder	291.961
männliche Mitglieder	462.592



### Geschlechterverteilung 1. Sektionsvorsitzende

weibliche Sektionsvorsitzende	13
männliche Sektionsvorsitzende	336
Sektionen ohne 1. Vorsitzenden	5



### Geschlechterverteilung Verbandsrats-Mitglieder

weibliche Verbandsrats-Mitglieder	2
männliche Verbandsrats-Mitglieder	22

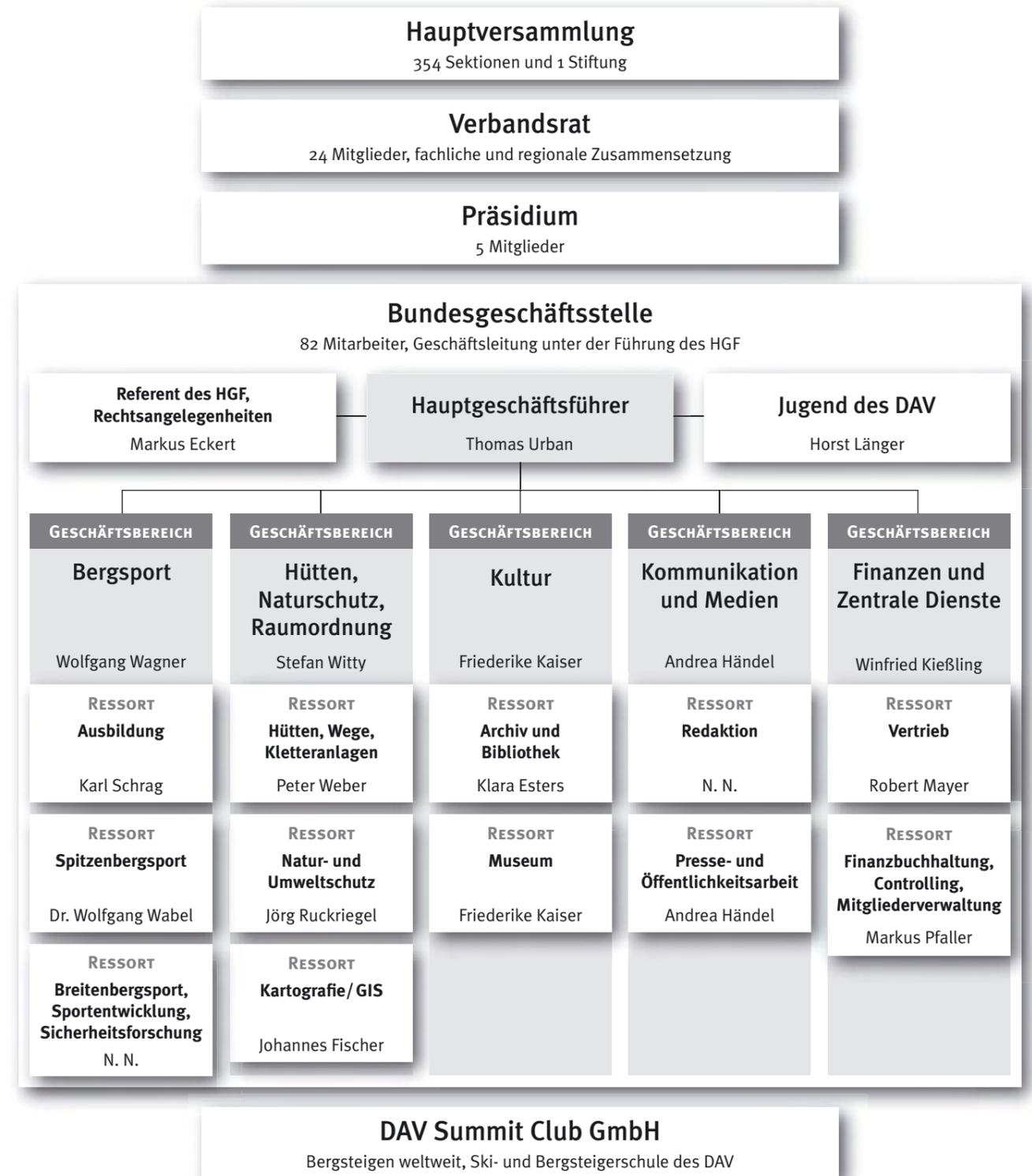


### Geschlechterverteilung Lehrteammitglieder

weibliche Lehrteammitglieder	7
männliche Lehrteammitglieder	70



# Struktur des DAV



Diese Struktur gilt seit dem 1. Januar 2007 (Stand März 2007).

# Ansprechpartner beim DAV

## Bundesgeschäftsstelle des DAV

Von-Kahr-Str. 2 – 4  
80997 München  
E-mail: info@alpenverein.de  
Internet: www.alpenverein.de

Zentrale Tel.: 089 / 140 03 - 0

Zentrale Fax: 089 / 140 03 - 11

E-mail-Systematik bei allen Ansprechpartnern:  
Vorname.Nachname@alpenverein.de

### Hauptgeschäftsführer

Thomas Urban - 21

### Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Winfried Kießling - 30

### Jugend des DAV

#### Bundesjugendsekretär

Horst Länger - 79

### GESCHÄFTSBEREICHE

#### GB: Bergsport

Leitung: Wolfgang Wagner - 51

- RESSORT Ausbildung (Leitung: Karl Schrag)
- RESSORT Spitzenbergsport (Leitung: Dr. Wolfgang Wabel)
- RESSORT Breitenbergsport/ Sportentwicklung/ Sicherheitsforschung (Leitung: N. N.)

#### GB: Hütten, Naturschutz, Raumordnung

Leitung: Stefan Wittig - 71

- RESSORT Hütten, Wege, Kletteranlagen (Leitung: Peter Weber)
- RESSORT Natur- und Umweltschutz (Leitung: Jörg Ruckriegel)
- RESSORT Kartografie/ GIS (Leitung: Johannes Fischer)

#### GB: Kommunikation und Medien

Leitung: Andrea Händel - 94

- RESSORT Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Leitung: Andrea Händel)
- RESSORT Redaktion (Leitung: N.N.)

#### GB: Finanzen und Zentrale Dienste

Leitung: Winfried Kießling - 30

- RESSORT Vertrieb (Leitung: Robert Mayer)
- RESSORT Finanzbuchhaltung, Controlling, Mitgliederverwaltung (Leitung: Markus Pfaller)

## Haus des Alpinismus

Praterinsel 5  
80538 München  
E-mail: alpines.museum@alpenverein.de

Zentrale Tel.: 089 / 21 12 24 - 0

### GB: Kultur

Leitung: Friederike Kaiser - 32

- RESSORT Archiv und Bibliothek (Leitung: Klara Esters)
- RESSORT Museum (Leitung: Friederike Kaiser)

## Jugendbildungsstätte des DAV

Jochstr. 50  
87539 Bad Hindelang  
E-mail: info@jubi-hindelang.de

Zentrale Tel.: 083 24 / 93 01 - 0

### LEITER DER JUGENDBILDUNGSSTÄTTE

Dr. Martin Schwiensch - 14

[martin.schwiensch@jubi-hindelang.de](mailto:martin.schwiensch@jubi-hindelang.de)

## DAV Summit Club

Am Perlacher Forst 186  
81545 München  
E-mail: info@dav-summit-club.de  
Internet: www.dav-summit-club.de

Zentrale Tel.: 089 / 642 40 - 0

### GESCHÄFTSLEITUNG

Günter Härter - 201

[haerter@dav-summit-club.de](mailto:haerter@dav-summit-club.de)

# UNSEREN BESTEN VERPASSEN WIR EINE ABREIBUNG ...



Basic Rock

Kai Vogt, Leiter Forschung & Entwicklung bei VAUDE, prüft die Abriebfestigkeit verschiedener Außenmaterialien im VAUDE Testcenter in Tettngang.

VAUDE – ein starkes Team

